Die „Abendpost" veröffentlicht heute 343 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 343 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Freitag, den 31. August 1906.—5 Uhr-Ausgabe. 18. Jahrgang.—No. 207

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Plötzlich gestorben.

Der bekannte Zeitungsherausgeber und Politiker Rosewater!

Omaha, Nebr., 31. Aug. Edward Rosewater, der weithin bekannte Politiker, Geschäftsmann und Herausgeber und Redakteur der „Omaha Bee", der seit 40 Jahren mit den politischen und finanziellen Angelegenheiten des Staates Nebraska eng verknüpft ist, wurde heute früh im dritten Stock des „Bee"-Gebäudes als Leiche gefunden, in einem Gerichtszimmer.

Er hatte noch gestern Nachmittag in einer Veteranen-Versammlung zu Waterloo, Nebr., gesprochen, war um 7 Uhr Abends nach Omaha zurückgekommen und hatte sich nach seinem Geschäftsgebäude begeben. Offenbar machte, bald nachdem er sich ermüdet auf eine Bank gesetzt, ein Herzschlag seinem Dasein ein Ende.

(Edward Rosewater war aus Bukowan, Böhmen gebürtig; er erblickte 1841 das Licht der Welt. 1854 kam er nach den Ver. Staaten und wurde erst Telegraphist; später gehörte er einem Militärtelegraphenkorps an. Bald spielte er eine hervorragende Rolle in der Staats- und Bundespolitik und in sonstigen öffentlichen Angelegenheiten. Er war auch der Erste, welcher die Trans-Mississippi-Ausstellung anregte, die 1898 zu Omaha stattfand. In der kürzlichen republikanischen Staatskonvention zu Lincoln war er Kandidat für das Amt eines Bundessenators, das muckerische Element begünstigte ihn aber nicht.)

Bryans Weiterreise.

New York, 31. Aug. Trotz der gestrigen Strapazen stand Herr Bryan heute schon früh auf. Er empfing im Hotel Zeitungsleute und sprach sich ungemein befriedigt über das Willkommen aus, das ihm zutheil geworden, und für dessen Anerkennung er gar keine Worte finde.

(Einen längeren Bericht hierüber, nebst Inhalt der Bryan'schen Rede, siehe auf der Innenseite.)

Auch empfing er u. A. eine Deputation von Eingeborenen Indiens, geführt von Professor Mohammed Darahhullah. Dieselbe dankte ihm für seine Aeußerungen über die britische Verwaltung Indiens.

Um 10.06 Uhr Vormittags fuhr er vom „Grand Central"-Bahnhof aus nach Konnektikut ab.

Am Samstag wird er, meistens in Privatgeschäften, in New York sein und am Abend in Jersey City sprechen, worauf er wieder in New York einem Diner beiwohnen wird, welches New Yorker Zeitungsleute geben. Am Sonntag ruht er sich aus und am Montag tritt er die Reise nach Chicago an. Wenn Alles programmgemäß geht, spricht er Dienstag Abend beim Diner des Iroquois-Klubs in Chicago, und von da reist er sofort nach seinem Heim in Lincoln, Nebr., ab.

Madison, Wis., 31. Aug. Der republikanische Bundessenator und frühere Gouverneur Robert M. La Follette sagte heute über Bryans Rede in New York: „Sie hat den Klang der Aufrichtigkeit, welcher alle Aeußerungen dieses großen Mannes charakterisirt. Indeß enthält sie nichts Neues. Mit nur wenig Aenderung hätte er sie auch vor zehn Jahren halten können. Aber damals wurde dergleichen als „populistische Brandreden" verschrien.

Bryan hat sich nicht viel geändert, —aber das Denken des Landes hat eine Revolution durchgemacht. Das Volk ringt sich empor; es ist entschlossen, den Korporationen, die sich mit öffentlichen Diensten befassen, den Meister zu zeigen."

New Haven, Konn., 31. Aug. Hr. Bryan traf gegen halb 1 Uhr Nachmittags hier ein. Er wurde vom Vizegouverneur Woodruff, Bürgermeister Steadly und dem örtlichen Empfangskomite begrüßt, und es bildete sich eine Prozession, welche sich unter Musikbegleitung durch die Stadt nach dem demokratischen Hauptquartier an der Chapel Str. bewegte. Eine Delegation von Rhode Island, geführt vom früheren Staatsgouverneur Garvin, hatte sich ebenfalls eingefunden. Viele Tausende wohnten der Massenversammlung auf dem Universitätsrasenplatz bei.

Detroit, 31. August. Daniel J. Campan, das bekannte Mitglied des demokratischen Nationalausschusses, telegraphirt aus New York, daß Vorkehrungen für einen Aufenthalt Wm. J. Bryans und der Nebraskaer Delegation in Detroit, am nächsten Montag, und einen Empfang nebst Versammlung dahier, getroffen seien.

Brand bei San Franzisko.

San Franzisko, 31. August. Die Fulton-Eisenwerke zu Harbor View stehen in Flammen, und man fürchtet, daß sie vollständig verloren sind! Ihr Gesammtwerth wird auf über 2 Millionen Dollars geschätzt.

(Später:) Die Gießerei wurde zerstört, aber durch rasches Eingreifen der Feuerwehr wurde das Uebrige gerettet. Verlust $30,000.

Noch ein Straßenbahnerstreik.

Mount Carmel, Pa., 31. Aug. Die Angestellten der Straßenbahn, welche zwischen Mount Carmel und Shamokin fährt, haben einen, schon kürzlich gefaßten Streikbeschluß zur Ausführung gebracht, nachdem sie die Gutheißung seitens ihres Nationalverbandes erhalten hatten. Sie wollen eine Lohnerhöhung von 16½ auf 20 Cents pro Stunde erzwingen.

Neues Amt für Parker.

St. Paul, 31. Aug. Richter Alton B. Parker von New York, der vormalige demokratische Präsidentschaftskandidat, wurde zum Präsidenten des Amerikanischen Anwälteverbandes für das neue Jahr erwählt. Er war überhaupt der Einzige, welcher dafür in Vorschlag gebracht wurde.

Fairbanks spricht vor Veteranen.

Dodge City, Kans., 31. Aug. Vizepräsident Charles W. Fairbanks hielt heute auf der Reunion der „G. A. R." von Kansas eine schwungvolle patriotische Ansprache.

Ausland.

Aus dem Zarenreich.

Kirche bei Moskau ausgeraubt und zerstört. — Verurtheilte Meuterer erhalten Gattinnen.

Moskau, 31. August. Eine Kirche in der Nähe des Bahnhofes zu Buttowo wurde vergangene Nacht von Räubern vollständig zerstört. Dieselben schleppten sogar das Altarkreuz weg.

Sebastopol, 31. August. Admiral Skrydlow, Befehlshaber der Schwarzmeerflotte, hat eine Anzahl Gesuche von Frauenspersonen erhalten, welche Matrosen, die wegen Meuterei zur Verbannung nach Sibirien verurtheilt wurden, zu heirathen und in die Verbannung zu begleiten wünschen. Mehrere solcher Gesuche sind gewährt worden.

St. Petersburg, 31. Aug. Premierminister Stolypin sandte ein Rundschreiben an die Gouverneure, worin er sie ermahnt, sich nicht durch die Drohungen oder Handlungen der Schreckensmänner in Bestürzung versetzen zu lassen; denn er sei sicher, daß schließlich die Bevölkerung allgemein der Regierung im Kampf gegen die Revolutionäre zu Hilfe kommen werde.

Der Gerichtshof, vor welchem die Anklagen gegen Zeitungen verhandelt werden, hat das Blatt „Nasche Schism" wegen Uebertretung der Preßgesetze dauernd unterdrückt, und sein Redakteur, Hr. Wodowozow, ist zu einem Jahre Festungshaft verurtheilt worden.

St. Petersburg, 31. Aug. Herr Yakobson, der Vertreter von Grodno im aufgelösten Parlamentshaus, welcher unlängst vom Artillerieleutnant Smirnskj zum Duell gefordert wurde, weil er die Armee in der Mandschurei der Feigheit bezichtigt hatte, erklärte heute in einem offenen Brief, er habe bereits in einer öffentlichen Parlamentssitzung jene Anschuldigung zurückgenommen, wenn aber jener Offizier und dessen Kollegen noch nicht zufrieden seien, so sei er gewillt, die Angelegenheit einem Ehrengericht zu unterbreiten.

London, 31. Aug. Ein Spezialdepesche aus Helsingfors, Finland, meldet, daß heute 19 Soldaten, wegen Theilnahme an der kürzlichen Meuterei in der Festung Sveaborg, erschossen, und 3 Zivilisten wegen Aufreizung zur Meuterei gehängt wurden, und ferner, daß Andere zu Haftstrafen von 5 bis 15 Jahren verurtheilt wurden.

Hochfluthen in Indien

Verursachen Hungersnoth in zwei Provinzen

London, 31. Aug. Der Korrespondent der „Tribune" in Kalkutta berichtet, daß starke Hochfluthen in Bengalen und in Ostbengalen eine bedentliche Hungersnoth in diesen Provinzen verursachen,—zumal eine schlechte Ernte vorhergegangen ist!

Fürchterliche Hitze!

London, 31. Aug. Der letzte Augusttag übertrifft an Hitze Alles, was hier an diesem Tage jemals in unserem Lande zu verzeichnen war! Heute Nachmittag um 2 Uhr zeigten die amtlichen Instrumente 91 Grad im Schatten und 129 Grad in der Sonne! Eine große Anzahl Hitzschläge kamen auf den Straßen vor.

Allgemein in England ist die Hitze so groß, daß an manchen Orten die Countyrichter ihre amtlichen Geschäfte in Hemdsärmeln erledigen, — was in dem konservativen, formsteifen England etwas ganz Unerhörtes ist!

Die kubanische Rebellion.

Havana, 31. Aug. Ein Theil des Maschinengeschützkorps ist nach San Juan de Martinez, Provinz Pinar del Rio, gesandt worden, um mit den Regierungsstreitkräften zusammen zu wirken, welche dort von Oberst Avolos befehligt werden.

Havana, 31. Aug. Aus bester amtlicher Quelle kann die Aff. Presse mittheilen, daß Präsident Palma bei allen Versuchen, den Frieden wiederherzustellen, jedenfalls keine politischen Kompromißpläne zur Erwägung zulassen wird. Darin stimmen seine sämmtlichen Rathgeber und auch fast alle seine näheren Freunde überein.

Die Unterdrückung des Aufstandes wird von Tag zu Tag methodischer und damit auch tüchtiger betrieben. Uebrigens hat der gestrige Sieg der Regierungsstreitkräfte zu Campo Florida, 20 Meilen östlich von Havana, wobei die Aufständischen 20 Mann verloren, hier keinen besonderen Jubel hervorgerufen, da die Gefallenen hier Anverwandte und Freunde haben, — und überdies die vorherrschende Volksstimmung im Lande keine regierungsfreundliche ist!

Die Wirren in Marokko.

Madrid, Spanien, 31. Aug. Depeschen aus Melilla, Marokko, besagen, daß der Thronprätendent Bu Hamara 6000 Mann Truppen zu Mulaya zusammenzieht, in Vorbereitung einer entscheidenden Schlacht mit den Streitkräften des Sultans. Es heißt, er erwarte beträchtliche Verstärkungen aus dem Riffgebiet. Des Sultans Streitkräfte sollen aus 4000 Wohlbewaffneten bestehen.

Bundestransportschiff strandet.

Honolulu, 31. Aug. Der Transportdampfer der Ver. Staaten „Sheridan" ist gestrandet.

Der Schauplatz des Unfalls ist das äußerste südwestliche Ende der Insel Oahu, auf welcher Honolulu liegt.

Wurden verscheucht.

Süd-Englewood in letzter Zeit von Einbrechern heimgesucht.

Seit Montag trieben Einbrecher in Süd-Englewood ihr Unwesen. Am Abend jenes Tages drangen sie in die Wohnung von B. J. Moore, Nr. 7438 Harvard Ave. Frau Moore erwachte, der Hund schlug gleichzeitig an, und die Diebe gaben Fersengeld. Sie hatten weder Zeit noch Gelegenheit gehabt, irgend welche Beute zu ergattern.

Am Dienstag Abend versuchten Diebe, die nach der Wohnung von James T. Fulker, Nr. 7430 Harvard Ave., führende Thür zu sprengen, wurden aber verscheucht, ehe sie ihr Vorhaben ausführen konnte. Fulker erstattete der Polizei Bericht. Ihm wurde gerathen, sich einen Revolver zuzulegen und, falls wieder ungebetene Gäste vorsprechen sollten, einen Schuß abzufeuern, der dann zweifellos einen Polizisten zur Stelle bringen würde.

Er erstand einen Revolver. Heute früh hörte er einen schrillen Pfiff. Bald darauf das Klirren von Glasscherben. Ihm war es, als ob ein Hinterfenster seiner Wohnung zertrümmert worden war. Mit einem Satze war er aus dem Bette, packte den Revolver und gab, sich aus dem Fenster lehnend, einen Schuß ab. Schon nach wenigen Minuten war ein Polizist zur Stelle. Der Beamte fand aber weder von Dieben, noch von einer zertrümmerten Fensterscheibe eine Spur.

Zum Milwaukee Ave.-Staatsbankkrach.

Seitens des dem Masseverwalter Fetzer günstig gesinnten Theils der polnischen Einleger ist gegen John F. Smulski, den republikanischen Staatsschatzmeister-Kandidaten, die Beschuldigung erhoben worden, er stecke hinter der Forderung, daß die Staatsbehörden in die Angelegenheiten des Bankkrachs eingreifen sollten. Gleichzeitig haben Fetzer und seine Anwälte bekannt gemacht, daß eine Hypothek, die Smulski der Bank auf sein Haus 565 Noble Str. gegeben, eine Hypothek zweiter Güte sei. Die Anhänger Fetzers behaupten, daß Julius F. Smietanka, Wortführer der Partei, welche das Einschreiten des Generalanwalts Stead im Namen des staatlichen Auditeurs fordert, ein politischer Gefolgsmann Smulskis sei, und daß Smulski die Bewegung gegen Fetzer treibt.

Dem gegenüber erklärt Hr. Smulski, daß Fetzers Anwälte die Bestände der Bank in Rechtsstreitigkeiten verzetteln, und daß die Einleger zu kostenfreiem Rechtsbeistande seitens des Staates berechtigt sind. Der Angriff Fetzers sei persönlicher Natur. Allerdings sei er, Smulski, zum Generalanwalt gegangen und habe gefragt, warum er den Einlegern nicht zu Hilfe komme. Die $3000 Hypothekenschuld sei so gut wie die erste Hypothek, denn der Schuldner sei derselbe, und die Sicherheit für beide Hypotheken, zusammen $10,000, sei mindestens $20,000 werth.

Herr Fetzer theilt mit, daß er, angesichts der großen Zahl von anscheinend echten, von den angeblichen Ausstellern für falsch erklärten Schuldscheinen, Prozesse gegen alle Aussteller einleiten und die Gerichte über Echtheit und Unechtheit entscheiden lassen wird. Es wird mindestens drei Jahre dauern, bis diese Prozesse erledigt sind.

Farmer Sam: Der schöne Kürbis ist doch nicht etwa schon überreif?

Koroners-Bericht.

Größte Todtenliste seit dem Iroquois-Feuer.

Die Todtenliste des Monats August ist nach dem Bericht des Koroners die größte seit dem Monat des Iroquois-Brandes. Es starben während des Monats in Cook County unter außergewöhnlichen Umständen 390 Personen gegen 338 im Juli und 356 im April, der die nächstgrößte Zahl aufweist. Die Zunahme der Sterbefälle wird der großen Hitze in den letzten Wochen zugeschrieben, denn nicht weniger als 27 Menschen sind unmittelbar oder mittelbar an dieser Ursache gestorben, im Juli dagegen nur einer. Auch die Selbstmorde vermehrten sich in dem heißen Wetter, ihre Zahl betrug 39, mehr als in irgend einem anderen Monat, mit Ausnahme des Februars, in dem sie ebenso groß war. Ertrunken sind im August 29 Personen, im Juli 28 und im Juni 6. Die Zahl der Morde war geringer als im Juli, 14 gegen 20. Den Eisenbahnen fielen 26, den Straßenbahnen 13 Menschen zum Opfer, auf einer Rollbahn kam eine Person um's Leben.

Schulkinder in der Liste.

Eltern, die den Koronersbericht lesen, werden erleichtert aufathmen, wenn die Schule wieder anfängt, denn die Todtenliste weist nicht weniger als 24 Schulkinder auf, mehr als in irgend einem anderen Monat zuvor.

An nicht natürlichen Todesursachen starben: Selbstmord 39, Ertrinken 29, Hitzschlag 27, Eisenbahnen 26, Mord 14, Straßenbahnen 13, Blitzschlag 1 und Rollbahn 1.

Als Ursache der meisten Selbstmorde wird Trübsinn angegeben, in 7 Fällen zeitweiliger Wahnsinn, verursacht durch die Hitze. Von den neun Selbstmördern, die sich vergifteten, wählten sechs Karbolsäure, sechs andere brachten sich durch Gas um. Von den 14 Fällen von Mord und Todtschlag waren 9 Mord, 3 gerechtfertigte Tödtungen und 2 zufälliger Todtschlag.

Die Eisenbahn-Todesfälle waren meist darauf zurückzuführen, daß die Opfer auf den Geleisen gingen. Von Reisenden in Chicago kam nur einer um's Leben, 3 Straßenbahn-Fahrgäste wurden getödtet, 10 Eisenbahnangestellte und 1 Straßenbahnangestellter.

Die Straßenbahn-Unfälle.

Die Ursachen der Straßenbahn-Todesfälle waren: Ueberschreiten der Geleise an Kreuzungen 4, an anderen Stellen 1, Sturz vom Wagen 4, zwischen Wagen geklemmt 2, vom Wagen gerissen 1, Zusammenstoß mit Kraftwagen 1.

Bemerkenswerth ist, daß der Kraftwagensport diesmal kein einziges Opfer gefordert hat.

Verursachte einen Auflauf.

In seinem Geschäftslokal, Nr. 238 N. Halsted Str., wurde gestern Abend von dem Polizisten Wm. Hennessy aus Joliet und den hiesigen Detektives Homer und Spain der Nudelhändler G. Arrigo verhaftet. Er wird von den Behörden in Joliet wegen angeblichen Erlangens von Geldern durch Erregung falscher Vorstellungen gewünscht. Auf der Straße verursachte der Häftling durch seine Widerspänstigkeit einen Auflauf. Er mußte schließlich gefesselt werden. Eine größere Menschenmenge gab ihm bis zur Bezirkswache an West Chicago Avenue das Geleit.

Im Interesse der Gläubiger.

Die Chicago Title & Trust Co. als Verwalterin der Fred A. Coyne'schen Bankerottmasse ist heute von dem Richter Bethea ermächtigt worden, einen Theil der Masse, bestehend aus dem Lunch-Lokal Nr. 179 Lake Str., sowie zwei Pferde und Bäckerwagen, auch Coynes, auf das Gebäude erworbenes Pachtrecht zu veräußern. Es soll das im Interesse der Gläubiger geschehen. Als Abschätzer des zu veräußernden Theils der Bankerottmasse wurden F. McKey, F. F. Klaustermann und O. W. Wallace ernannt.

Zur Strecke gebracht.

Nach einer aufregenden Hatz, an der sich außer mehreren Polizisten etwa 100 Knaben und Männer betheiligten, wurde heute an Jackson Boulevard und Robey Str. ein kleiner Köter zur Strecke gebracht, der kurz zuvor den dreijährigen John Walsh vor seiner Eltern Wohnung, Nr. 958 W. Van Buren Str., gebissen hatte. Der Knabe befindet sich in ärztlicher Behandlung. Man befürchtet, daß der Hund, der ihn gebissen hatte, toll war.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Queenstown: Cedric, von New York nach Liverpool.
Havre: La Touraine von New York.

Abgegangen.

Las Palmas: Midgard, von Bremen nach San Franzisko.
Antwerpen: Lake Michigan nach Montreal.

Erstickte Säuglinge.

Richard, das zwei Monate alte Söhnchen von Richard Mohrs, einem Angestellten der Northwestern-Bahn, starb heute in der Wohnung seiner Eltern, 2226 Payne Str. in Evanston. Die Leichenbestatter Schaefer Bros., 1573 Maple Ave., denen die Leiche übergeben wurde, benachrichtigten die Polizei und den Koroner, da das Kind nicht ärztlich behandelt worden war. Die Leichenbestatter sagen, daß das Kind offenbar durch Zufall erstickt ist.

Dasselbe Schicksal hatte der 2 Monate alte Edward Darling, der im elterlichen Hause mit seinem zweijährigen Bruder Frank in einem Bett schlief. Frank scheint sich im Schlaf über sein Brüderchen gewälzt und es erstickt zu haben. Dr. H. J. Smedley stellte den Tod durch Ersticken fest.

* Einen Schädelbruch erlitt gestern in Evanston der 38jährige John B. Scholz. Er war bei der Bewerkstelligung seines Umzugs nach 540 Curtis Straße einem Fuhrmann beim Aufladen seines Hausrathes behilflich; dabei stürzte er von dem Sitz des Wagens köpflings auf den Bürgersteig.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 343 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Im Ghetto.

Scheußliche bauliche Zustände von Kommissär Bartzen entdeckt.

Polizeiliche Schweineställe.

In ganz abscheulichem Zustande sind die Zellenräume mancher Wachen. — Der Fall Lavin. — Gerichtlicher Schutz für die Radreifen.

Baukommissär Bartzen nahm heute in Begleitung des zweiten Hilfskommissärs Kelling persönlich eine Inspektion des „Ghetto" von der Halsted und Harrison Str. an vor. Die baulichen und gesundheitlichen Zustände sind dort, wie er sagte, derart, daß es am Besten wäre, den ganzen Bezirk räumen und die Baracken abreißen zu lassen. Vor einer so drastischen Maßnahme schreckt er jedoch zurück, doch ist er entschlossen, den Abbruch aller baufälligen Gebäude zu veranlassen. Wenn die Eigenthümer das nicht thun wollen, so will er die Arbeit durch die Feuerwehr ausführen lassen. „Ich werde die Hausbesitzer zwingen", sagte er später, „allen Vorschriften der Bauordinanz zu entsprechen. Die Inspektion hat gezeigt, daß fast jedes Gebäude gegen die Vorschriften verstößt. Wo die Uebelstände zu schlimm sind, um sie abzustellen, werde ich den Abbruch der betreffenden Gebäude anordnen."

Er hat die Räumung aller Kellerwohnungen angeordnet. Diese sind vielfach sieben Fuß unter der Erde, feucht und dunkel. In anderen Gebäuden, in denen Werkstätten betrieben werden, fehlt es an genügend Ausgängen.

Die ersten Notizen gingen den Hausbesitzern H. Goldberg, 513 Jefferson Str., und Gebrüder Little, 517 Jefferson Str., zu. In letzterem sind nicht genügend Ausgänge, und in ersterem ist die Hausröhrenanlage schadhaft.

Die Gefangenenzellen.

Gesundheitsinspektor Troy berichtete heute seinem Vorgesetzten über die Zustände der Gefangenenzellen in den verschiedenen Polizeiwachen, daß die Zellen in unglaublich schmutzigem und ungesundem Zustande seien. Polizeichef Collins ist als erstes Ergebniß der noch im Gange befindlichen Untersuchung aufgegeben worden, in den beiden Wachen an der Chicago Avenue neue Abflußröhren und moderne Abtritte einrichten zu lassen. Auch müssen die Fenster im Kellergeschoß der Wache an der Ost Chicago Ave. dermaßen verändert werden, daß der Keller gelüftet werden kann. Dort befindet sich auch eine zwei Fuß tiefe und einen Flächenraum von sieben bei achtzehn Fuß bedeckende Pfütze. Diese muß ausgepumpt werden. Andere grauenhafte Mißstände in jener Wache werden ebenfalls geschildert.

E. D. Harmond, 503 Nord Clark Str., war gezwungen, eine Nacht in einer der Zellen zuzubringen und machte das Gesundheitsamt auf die Zustände aufmerksam. Für diese sollten nach Ansicht des amtirenden Bürgermeisters McGann, die wachhabenden Polizeibeamten verantwortlich gehalten werden, da es ihre Pflicht sei, für Reinlichkeit zu sorgen. Herr McGann hatte schon den Umbau der Polizeigerichtsräumlichkeiten, so daß sie heller und besser gelüftet werden, angeordnet.

Für die Fuhrherren.

Richter Tuthill hat heute den Fuhrherren einen Einhaltsbefehl gegen die Stadt ausgestellt, wodurch diese an weiterer Durchführung der Ordinanz über die Breite der Radreifen gegen die Gesuchsteller verhindert wird. Der Richter deutete an, daß er jene Ordinanz für offenkundige Klassengesetzgebung hält, weil in der Ordinanz Bestimmungen über die Breite von Reifen an Wagen fehlen, welche über 20,000 Pfund Gewicht tragen müssen.

Hilfskorporationsanwalt Mathias wurde gestattet, gegen die Entscheidung Berufung einzulegen. Die Entscheidung verfügt auch die Einstellung der Prozeßverfahren in den Friedensgerichten.

Man erwartet, daß der Stadtrath die anstößigen Sätze der Ordinanz ausmerzen und diese damit unanfechtbar machen wird, ehe der Appellhof über die Verfassungsmäßigkeit entschieden hat.

„Hotels" bleiben geschlossen.

Richter Kavanagh wies zu der gleichen Stunde das Gesuch der Besitzer von vier der polizeilich gesperrten Hotels um einen Einhaltsbefehl ab, unter dessen Schutz sie ihr Geschäft weiter betreiben wollten. Der Advokat Stillwell machte geltend, daß die Polizei, selbst wenn die „Hotels" unsauberen Zwecken dienten, nicht so ohne Weiteres einschreiten dürfe. Richter Kavanagh antwortete, daß es sich um eine außerordentlich wichtige Sache handle, und daß er sich nicht einmischen werde, bis ihm alle Thatsachen mitgetheilt worden seien.

Anwalt Stilwell verwies auf die werthvollen Eigenthums-Interessen, welche jedenfalls Beachtung verdienten, und darauf, daß die Stadt noch keinen Beweis für die Wahrheit ihrer Anschuldigungen erbracht habe.

Anwalt Comerford, welcher die Polizei vertrat, wollte dem Richter einschlägige Entscheidungen vorlegen und behauptete, die „Hotels" seien nur Absteigequartiere, was Stilwell mit der Behauptung bestritt, es seien bei der Razzia viele anständige Gäste auf die Straße geworfen worden. Comerford hatte versprochen, Zeugen vorzuführen, wird das aber erst am nächsten Dienstag thun können, und der Richter verschob daher die Verhandlung bis dahin. Das Verfahren geht von Frau Margareth Busch, der Besitzerin des Grand Eastern Hotels; Ellen Burke, Pächterin des Empire Hotels, R. C. Stafford, Pächter des Great Western Hotels, und von Viktoria Stafford vom Queen Hotel aus. Frau Busch wohnte der Verhandlung bei.

Ist jetzt stille.

Polizeichef Collins versicherte heute, er werde über das Polizeiwesen und den Fall Lavin nichts mehr sagen, wollte auch über die Kritik, die an den Handlungen seines Anwalts Comerford geübt wird, sich nicht auslassen. Er ist aber zur Aufnahme der Verhandlung vor der Disziplinarbehörde in dem Verfahren gegen Inspektor Lavin bereit. Dieses ist auf morgen angesetzt, und er behauptet, es könne in einem Tage erledigt werden. Sollte das Verfahren länger als dreißig Tage dauern, also über die Zeit hinaus, für die er Untergebene suspendiren darf, so will er Lavin wiederernennen, aber sofort von Neuem suspendiren.

Auch darüber, ob gegen die von ihm versetzten Geheimpolizisten Bidinger, Sheehan und Kane ein Disziplinarverfahren eingeleitet werden wird, wollte er sich nicht äußern.

Roach gibt nach.

Der Hauptbetriebsleiter der Union Traction Co., Roach, hat heute dem Ober-Baukommissär versprochen, die von diesem in einer Pittsburger Stahlhütte entdeckten Vorräthe an gerillten Schienen zu kaufen und auch in O'Connells Gegenwart die Bestellung ausgeführt, doch behält sich die Straßenbahngesellschaft die vorherige Inspektion der Schienen vor.

Der Meuterei bezichtigt.

Der Hilfsmaschinist Joseph Johnson wurde heute dem Bundeskommissär Foote unter der auf Meuterei lautenden Anklage vorgeführt. Als Kläger gegen ihn trat George W. Fish, Kapitän der Gasolinbarkasse „Grace J." auf. Er erklärte, daß er einen Passagier nach dem Jackson Park zu befördern hatte. Unterwegs habe sich Johnson, ein Bruder des Eigenthümers der Barkasse, als Befehlshaber aufspielen wollen. In seine Schranken zurückgewiesen, habe er sich geweigert, die Maschine zu bedienen, falls das Boot nicht sofort nach Chicago zurückdirigirt würde. Wohl oder übel habe er, der Kapitän, dem unbotmäßigen Maschinisten nachgeben müssen. Sobald die Barkasse im Chicagoer Hafen anlegte, habe er Johnson unter der auf Meuterei lautenden Anklage verhaften lassen.

Johnson erwirkte einen Aufschub der Verhandlung. Er steht unter $1000 Bürgschaft.

Erstickte an Gas.

Andrew Marchinac, ein 50 Jahre alter Heizer in Diensten der „Illinois Steel Co." wurde heute auf seinem Arbeitsplatze, in der Nähe eines Hochofens, todt gefunden. Vermuthlich war er eingeschlafen und an den, dem Ofen entströmenden Gasen erstickt. Seine Leiche wurde dem Bestattungsgeschäft von Lulinski, 8324 Buffalo Ave., übergeben. Marchinac war verheirathet und wohnte im Hause Nr. 8252 Buffalo Ave.

Wird voraussichtlich genesen.

Frau Sarah Stolink, Nr. 438 W. Van Buren Straße, die von ihrem zehnjährigen Sohne Hermann unabsichtlich angeschossen wurde, wird voraussichtlich genesen. In diesem Sinne äußerten sich heute die sie im County-Hospital behandelnden Aerzte. Der Junge befindet sich in der Bezirkswache an Lake Straße in Haft.

* In der Mandel-Halle fand heute der Schluß des außerordentlich erfolgreichen Sommersemesters der Chicagoer Universität statt; 163 Studenten erhielten Grade. Prof. Folwell von der Minnesotaer Universität hielt die Festrede.

* Auf dem Fachkongreß der reisenden Ingenieure im Auditorium Hotel wurde empfohlen, daß Motorführer Unterricht im Gebrauch der Luftbremsen erhielten, weil sie aus Unerfahrenheit diese häufig so plötzlich grundloser Weise ansetzten, daß die stehenden Passagiere zu Boden fielen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend klar; morgen zum Theil bewölkt; leichte wechselnde, später östliche Winde.

Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen regnerisch.

Nieder-Michigan: Heute Abend klar; morgen zum Theil bewölkt und im Osten des Gebietes wärmer; wechselnder Wind.

Wisconsin: Heute Abend klar und wärmer; morgen zum Theil bewölkt und wärmer im Westen des Gebietes.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 76 Grad, Nachts 12 Uhr 68 Grad, Morgens 6 Uhr 65 Grad, Mittags 12 Uhr 79 Grad.

„Frühstück“

Speck und Eier

An diesen heißen Morgen, wenn man Energie und Kraft braucht, um die Arbeit des Tages zu bewältigen, ist ein gutes Frühstück von Bedeutung. Wie ist dies — Swift's PREMIUM Speck, Eier, einige gebratene Kartoffeln und ein Glas Milch? Sicherlich schmeckt es gut. Angenommen, Ihr versucht ein solches Frühstück morgen? Sie verkaufen Swift's PREMIUM Speck in Eurem Laden. Vergeßt den Namen nicht —

Swift's Premium Speck

Aus altem Geschlecht.

Roman von A. Geuke

(48. Fortsetzung.)

„Glaubst Du es auch, Erich?“ Ihre ernst gewordenen Augen, die so gar nichts Kindliches wie noch vor Kurzem hatten, sahen ihn voll bittender Angst an....

Plötzlich begriff der Mann, und in ihm wallte ein heißer Zorn gegen die Mutter auf, die ihren Kindern, im Wahn, ihnen das Beste zu geben, so viel Besseres nahm, und zugleich ein tiefes Mitleid mit der jungen Schwester, die ihrer keuschen Liebe wenigstens ein reines Andenken zu bewahren verlangte. „Nein, Grete, das glaube ich nicht“, sprach er im Tone ernster Ueberzeugung. „Georg von Herrenburg ist kein schlechter Charakter. Wenn er Dir Zuneigung zeigte, dann empfand er sie wirklich. Trotzdem mag es besser sein, wie es gekommen ist“, fuhr er rasch fort in der Absicht, ihr die Mutter nicht in dem häßlichen Licht hinzustellen, in dem er sie seit dieser Minute erblickte. „Er hat als Träger und Erhalter seines Namens Rücksichten zu nehmen, die er in jugendlicher Aufwallung außer acht gelassen haben mag. Früher oder später würde er ihrer eingedenk geworden sein, und ihr hättet Beide darunter gelitten.“ Sie nickte ernsthaft.

„Das habe ich mir ja auch selber gesagt — schon damals, als ich mit Mama in Rainsfeld zu Besuch war. Da fühlte ich zum ersten Mal, wie vornehm die Herrenburgs sind, wenn sie auch kein Geld haben. So furchtbar unbedeutend kam ich mir angesichts der vielen Ahnenbilder vor; aber wie er dann wieder so herzlich und gar kein bischen hochmüthig mit mir verkehrte, vergaß ich das Alles wieder. Darauf wollte Mama plötzlich von Tiefenborn fort und zankte mich aus, daß ich mir solche Dummheiten in den Kopf setzte. Sie hatte es endlich bemerkt. Jeden Tag bekam ich es zu hören, daß es ihm nur um mein Geld zu thun wäre. Ich hätte es ihm sehr gern gegeben, ich brauche ja nicht viel, und wäre schon glücklich gewesen, wenn er zufrieden war. Allein ihm würde es nichts helfen, behauptete Mama; nur das lustige Leben seines Großvaters würde er sich angewöhnen und sich und mir damit Schaden thun. Das hat sie mir fort und fort klar gemacht, bis ich nichts mehr zu antworten wußte — sie ist ja so klug.“

„Sehr klug!“ sprach Ernst mit zorniger Bitterkeit.

„Ich habe Hans gewiß recht gern, und er ist immer gut zu mir“ — treuherzig und zugleich so resignirt klangen die schlichten Worte — „aber zuerst wurde es mir trotzdem schwer, ja zu sagen. Nach und nach bin ich jedoch ganz vernünftig geworden, und jetzt ist Mama mit mir zufrieden, wie sie versichert.“

„Nun, dann ist ja Alles in Ordnung“ — Erich zwang sich zu künstlich heiterem Ton — „und ich kann beruhigt nach Tiefenborn fahren. Möchtest Du das Mädchen nach dem Post-Hotel schicken, daß sie mir einen Wagen bestellt?“

„Aber Erich, willst Du denn nicht wenigstens warten, bis Mama zurückkehrt?“

„Nein“, gab er kurz zurück. „Ich kam um Deinetwillen und habe Dich ja glücklicherweise angetroffen.“

Er selber ertheilte nun dem Mädchen den Auftrag, ihm sofort das Gespann des Wirthes zu bestellen. Er mochte der Mutter jetzt nicht begegnen und empfand gleichzeitig das drängende Verlangen, sich heute noch sein Glück zu sichern. Gretes Erzählung hatte eine unbestimmte Angst in ihm geweckt. Vergebens sagte er sich, daß dieses Gefühl unbegründet und beinahe lächerlich sei. Denn er war kein schwaches, leicht zu beeinflussendes Kind wie die Schwester.

Trotzdem athmete er erleichtert auf, als er im Wagen saß und Farnroda außer Sicht kam. Bevor der Nachmittag in seine zweite Hälfte trat, konnte er in Tiefenborn sein, so blieb ihm Zeit genug, sich umzukleiden und direkt nach Rainsfeld weiter zu fahren. Er zog jene Ansichtskarte hervor und betrachtete sie, wie er es in den vergangenen Wochen oft gethan hatte. „Freundlichen Gruß von Leonore von Herrenburg.“ Die wenigen Worte waren das Einzige geblieben, was er von ihrer Hand besaß, und erschienen ihm während der ganzen Zeit wie ein Band, das ihn mit ihr verknüpfte. In Tiefenborn angelangt, ließ er den Kutscher warten und betrat eilig seine Wohnung. Die Haushälterin schlug die Hände über dem Kopf zusammen, als er sich kaum einige Minuten gönnte, um einen Bissen zu genießen. Längere Frist beanspruchte dafür die Toilette. Etwas ärgerlich blickte er in den Spiegel; seither war es ihm niemals aufgefallen, daß ihn die gebräunte Gesichtsfarbe nicht gerade verschönerte. Die weiß gebliebene Stirn sah darüber noch breiter aus.

Er seufzte leicht, als er das Zimmer verließ. Nach und nach würde sich das ja wieder geben, und wenn Leonore nur ein Zehntel jener Freude empfand, die ihm schon jetzt das Herz laut schlagen machte, bemerkte sie es vielleicht gar nicht. Im Bewußtsein seiner starken Neigung vergingen ihm plötzlich alle Zweifel. Mochte sie ihm immerhin noch nicht ein gleich großes Gefühl entgegentragen, einstweilen verlangte er nichts, als sie lieben zu dürfen. Wenn die trennende Schranke äußeren Fremdseins einmal zwischen ihnen gefallen war, wenn er sich offen geben konnte, mußte auch ihre kühle Abwehr schwinden. Er war ganz sicher, sie allmählich zu besiegen. Ungeduldig eilten seine Blicke dem Wagen voraus, als er das Dorf durchfuhr. Am Thore verabschiedete er den Kutscher, er gedachte, so lange wie möglich zu verweilen.

In drückender Stille lag das große Haus, als Erich Berndt die Treppe emporstieg. Nichts rührte sich, so daß er unwillkürlich leiser auftrat. Auf dem Vorplatz angekommen, stand er unschlüssig still. Ueberall Thüren, allein nirgends beantwortete man sein Klopfen. Er konnte nicht wissen, daß der Baron mit Magdalene schon seit Stunden im hintersten Theil des Parkes das Fällen der Bäume beaufsichtigte, während Annlies beim Ausroden des niederen Buschwerks half. Die Hofmarschallin war nach dem Heidewald gegangen, um das dort inzwischen fertig hergerichtete Grab anzusehen.

Langsam überschritt Erich den Korridor, ein Mensch mußte schließlich daheim sein. Wenn man sich auch hierzulande keines Einbrechers versah, ließ man ein gänzlich leeres Haus trotzdem nicht unverschlossen. In diesem Zimmer hatte er gesessen, als er sich verabschiedete, vielleicht hörte man ihn hier. Abermals klopfte er an.

„Herein!“ klang es undeutlich, als wenn Jemand in gebückter Stellung antwortet. Er trat in das Gemach und mit einem Laut freudigster Ueberraschung auf Lore zu, die sich erstaunt von ihrem Stickrahmen erhob. In der sicheren Annahme, daß das Dienstmädchen Einlaß verlangte, war sie ruhig bei ihrer Arbeit geblieben.

„Leonore!“ Ehe sie es hindern konnte, ergriff er ihre Hand und bedeckte sie mit Küssen.

„Herr Berndt!“ Peinlich berührt von seiner Leidenschaftlichkeit, zog sie ihre Rechte zurück, die er nur widerstrebend freigab. Zugleich fühlte sie sich verwirrt. In der Person dieses breitschulterigen Mannes trat ihr gänzlich unerwartet etwas entgegen, dessen sie in letzter Zeit nie mehr gedacht hatte. Den ihm gebotenen Sitz so nahe wie möglich an den ihren heranschiebend, nahm er Platz und sah mit freudestrahlender Miene in das schöne Mädchenantlitz, dessen Anblick er so lange entbehren mußte.

„Sie treffen es nicht sehr glücklich“, sprach Lore leichthin. „Meine Angehörigen sind sämmtlich irgendwo außerhalb des Hauses beschäftigt, und ich bin nicht einmal imstande, sie herbeizurufen.“

Er lachte freudig. „Sollten Sie nicht wissen, daß Sie mir in diesem Augenblick nichts Angenehmeres sagen könnten? Gestern Abend zu später Stunde aller dienstlichen und kameradschaftlichen Verpflichtungen ledig geworden, bin ich mitten in der Nacht abgereist, habe nur den allerkürzesten Aufenthalt in Farnroda genommen und eilte sogleich hierher — weil ich es einfach nicht mehr länger ohne Sie aushielt, Leonore!“ Erwartungsvoll forschte sein Blick nach dem Eindruck seiner Worte, allein Lore schwieg.

„Anfangs erfuhr ich wenigstens durch die Briefe meiner Angehörigen, daß Sie mit einander in Verkehr geblieben waren, und durfte hoffen, nicht ganz von Ihnen vergessen zu sein. Dann erhielt ich jene Karte, auf der mir diese liebe Hand“ — er faßte wieder danach — „auch schriftlichen Beweis davon gab; unmenschlich glücklich fühlte ich mich an dem Tage, Leonore, warum haben Sie mir niemals wieder eine einzige Zeile zukommen lassen?“

Sie lehnte sich zurück, sein heißer Athem hatte sie gestreift, wie er sich dichter zu ihr hinbeugte. „Wirklich, Herr Berndt, ich wüßte nicht, wie ich dazu kommen sollte.“

Enttäuscht blickte er sie an. „Sie verstanden gar nicht, weshalb ich fast Tag um Tag Ihrem Bruder einen Gruß sandte — nicht, daß er doch einzig Ihnen galt, an die ich ihn nicht zu adressiren wagte? Kannten Sie mich so schlecht, Leonore?“ Unruhig wendete sie die Augen ab.

„Ich hatte mir diese Erlaubniß erbitten wollen, als ich damals kam, um Ihnen Lebewohl zu sagen, und vermag Ihnen nicht zu schildern, wie mir zumuthe war, als ich gehen mußte, ohne Sie auch nur gesehen zu haben.“

„Es war ein unbeabsichtigter Zufall.“

Er nickte. „Mit diesem Gedanken tröstete ich mich nothdürftig und denke ja nicht mehr im Entferntesten daran, deshalb Ihnen gegenüber einen Vorwurf zu erheben. Diese Stunde, in der ich Sie allein finde, macht Alles reichlich wieder gut, und ich kann endlich — — was ist Ihnen denn?“ unterbrach er sich, betroffen von dem eigenthümlichen Ausdruck, mit dem sie sein leidenschaftliches Gesicht fast prüfend betrachtete.

„Wie ähnlich Sie mitunter Ihrer Mutter sind, Herr Berndt!“

„O, ist es das?“ Er lachte. „Ja, ich habe Manches von ihr, das mag wohl sein. Sie ist Ihnen gleichfalls sehr zugethan.“

„In der That?“

Ihr deutlicher Hohn entging dem Mann, er rückte ihr wieder näher. „Wissen Sie, was ich Ihnen damals noch erzählen wollte? Daß ich im Begriff stehe, mein Haus zum Einzug eines geliebten Weibes einzurichten, daß ich mir nicht genug thun kann, um es ihrer würdig zu gestalten.“ In heißem Flüsterton sprach er auf sie ein. „Endlos lange habe ich warten müssen, bis ich Ihnen sagen durfte, wie theuer Sie mir sind! Nun aber lasse ich diese Hand nicht mehr frei. Warum freue ich mich denn meines Besitzes, als weil ich Ihnen das Leben damit schmücken kann!“

„Herr Berndt!“

„Nicht einen Tag mehr sollen Sie diese Frohnarbeit leisten“ — zornig stieß er den Stickrahmen beiseite — „ich dulde es nicht länger! So trübe Ihre Jahre seither gewesen sind, so viel Glück will ich Ihnen geben, und der einzige Dank, den ich verlange“ —

Jetzt ward ihm die weiße Hand ungestüm entrissen. „Ah, Sie auch, Sie auch!“ Lore schnellte empor. „Auf diesen Dank werden Sie verzichten müssen. Rühmen Sie sich immerhin Ihres Reichthums, Leonore von Herrenburg werden Sie damit nicht erkaufen!“

„Leonore, um Gottes willen“ — —

„O ja, ich weiß!“ sprach sie mit fliegendem Athem. „Das arme Mädchen müßte von Rechts wegen dem Herrgott danken, daß ein so vermögender Mann ihr gnädig seine Hand bietet. Ihre Herkunft, ihre persönlichen Eigenschaften fallen ja seinem Golde gegenüber nicht in's Gewicht.“

„Wie konnten Sie zu diesem unseligen Mißverständniß gelangen!“ rief Erich tief erschrocken.

(Fortsetzung folgt.)

— Viel und gerne wird nur der loben, der die Fähigkeit besitzt, das Gelobte zu übertreffen.

Rheumatismus

Kurirt oder keine Bezahlung.

Ihr braucht nicht an Rheumatismus, Gicht, lahmem Rücken od. Hüftgicht zu leiden. Smith's Potassium Compound bringt Linderung in 24 Stunden. Legt Schmerzen bei, beseitigt die Ursache, und wenn dies geschehen fürchtet keine Entstellungen. Probepacket frei verschickt. Adressirt John A. Smith Co., Milwaukee, Wis. Geld zurück wenn eine 50c Flasche von Smith's Potassium Compound Euch keine Linderung bringt. Bei allen Apothekern. 13Jl.frdi,1

It is Easy

To brand a beer "Pure," but actual purity means to double the cost of the brewing. That is how we attain it.

Schlitz beer is brewed in absolute cleanliness, and cooled in filtered air. Then it is aged for months to avoid causing biliousness, then filtered through white wood pulp. Then every bottle is sterilized. That is why Schlitz is unique for its purity.

Ask for the Brewery Bottling.
Common beer is sometimes substituted for Schlitz.
To avoid being imposed upon, see that the cork or crown is branded

Schlitz

Phone Monroe 378
Joseph Schlitz Brewing Co,
Ohio & Union Sts., Chicago

The Beer That Made Milwaukee Famous.

Morgen

ist der letzte Samstag vor der Eröffnung der Schulen und wir werden ihn zu einem Tag von erstaunlichen Bargains machen in gerade den Kleidern, die der Junge für die Schule braucht. Eine besonders schöne Auswahl in den neuesten Herbst-Facons in

Schul-Anzügen

stark gemacht von feinsten, extra dauerhaften Stoffen, doppelknöpfige Kniehosen-Facons und elegante Novelty Anzüge, reiche Farben und Muster, reguläre $3.50 und $4 Werthe — der morgige Preis ist nur.......... **$2.50**

Schul-Schuhe

für Knaben und Mädchen in jedem Alter, die dauerhaftesten Qualitäten und die beliebtesten Formen, werth $1.50, morgen, **$1.15**

Schul-Kappen

Eine große Auswahl von Farben und Facons, reguläre 35c Werthe, morgen.......... **19c**

Yondorf's BIG STORE

Offen Sonntag bis Mittag.

Van Buren und Halsted Strasse.

„Außerhalb des Hohe Miethe-Distrikts“.

Out of The High Rent District

's Everl.

Von Arthur Schubart.

Unsere Jagdgesellschaft hatte sich beim Gamsriegeln vor der Wuth eines Schneesturms in eine verlassene Almhütte geflüchtet. Schade, daß kein Maler unter uns war! Denn wir boten ein eigenartig fesselndes Bild sogar für das Laienauge; der rußgeschwärzte, qualmerfüllte Raum, dessen blaugraues Zwielicht vom Schein des offenflackernden Feuers röthlich durchhaucht wurde, und in diesem phantastischen Helldunkel ein Dutzend abenteuerlich aussehender Männer in ungezwungener Gruppe um den Herd gelagert. Hier eine echte Wilderergestalt, verwegen und verwittert, umgaukelt von den unstäten Flammenreflexen, da ein scharfgeschnittener Kopf, plötzlich emportauchend aus den kleiernen Tabakswolken; dort eine schneeschwere Kappe, ein silbernbereifter Bart, sekundenlang blitzend im wechselvollen Farbenspiel des mit der Dämmerung ringenden Lichtes...

Jetzt klirrte eine kupferne Pfanne fahl aufleuchtend von der Ofenbank herunter — ein Schatten huschte behend das Wandgesims empor...

„Ham's wieder a' Katz vergess'n, die Loder, die Holzknecht!“ brummte ärgerlich Clas, der alte Oberjäger, während er den knurrenden Schweißhund zurückriß. „Letzt'n Winter erscht ha i da herobn eine derschossn, sie hat mi so viel derbarmt, weil's scho halb derhungert is gwen — und iatz...“

Da wurde die Thür aufgestoßen, ein schneidender Luftzug zertheilte die Schwaden — „Ah, 's Everl! da schaug her, was suchst denn Du da herobn?!“ klang es freudig überrascht von allen Seiten

Die frische, kaum 17jährige Dirn, nach Männerart mit Lodenhosen und hohen Wollgamaschen bekleidet, schien anfangs von dem trüben Düster und dem blitzenden Qualm in der Hütte am Sehen verhindert, rieb die thränenden Augen und lachte: „Aber an Rauch habts's da scho herin, daß's nimmer schön is!“

„Dös gwohnst D'glei, kimm nur grad zuawi und thau Di auf!“ rief man ihr vielstimmig entgegen; wir alle, eben noch mürrisch und schwer ermattet, waren wie durch einen Zauber erfrischt und aufgeräumt.

„Hab net der Weil! — Aha! moanst eba Du, i waar a Dampfnudl?!“ klang es jetzt schneidig, während die dralle Dirn nachdrücklich eines Zudringlichen plumpe Zärtlichkeit abwehrte.

„Suachst D'ebda Dein Schatz!? da kimmst D'spat — d'Holzknecht san vorgestert abi...“ rächt sich der Abgewiesene höhnisch.

„Ja, sonst nirn, Du dalketer Waschl! — d'Katz suach i, die wo 's daglassn ham!“ entgegnete die Dirn, unter dem beifälligen Gelächter der Treiber, die dem Kameraden die Niederlage gönnten.

„Habts d'Katz net gwahrt?“ fragte das Everl umherspähend, „net...? — ah, da hockts' ja droben,“ rief sie, noch ehe Antwort kam, und hob das widerstrebende Thier vom Gesims. „Woaßt D', mir genga iatz abi; 's is ja nimmer guat sei da!“ schmeichelte sie, und ihre junge Stimme, die eben noch so herb gewesen klang fast mütterlich.

Da schnellte ein Schweißhund von der Ofenbank auf — die erschreckte Katze suchte sich gewaltsam aus den Armen ihrer Herrin zu befreien und zerkratzte bei diesem vergeblichen Bemühen Everls Hände.

„Geh, du patschete Dingin du! Der dearf der nix thoan!“ beruhigte das Mädel gutmüthig und schickte sich an, die Hütte zu verlassen.

„Geh, so rast' do a wengl aus!“ redet ihr einer der Jäger zu, während er wohlgefällig ihre derb kraftvolle Gestalt betrachtete...

„Du hast do gwiß zwoa Stund da rauf braucht bei den Sturm und den Schnee...?“

„Dös hat nöt glangt — i hab mer 'n Weg selber tretn müaßn; 's is no neamds ganga gwen vor meiner!“ erwiderte sie einfach.

„Und alls zwegn a Katz! i sag ja allwei, was s' für a gar Gute is, 's Everl!“ versuchte der vorher Abgetrumpfte einzulenken.

Da schossen blaue Blitze aus den prächtigen Augen der Dirn auf den Sprecher.

„Naa, zwegn den net, daß D's woaßt! Wann d' Mäus net waarn, kunnt 's mer gnua da verkemma... Soo?... und iatz pfüat Gott beinand!“

Damit schob sie die Katze unter ihren Mantelkragen und stapfte durch den knietiefen Schnee thalwärts nach ihrem fernen Hofe zu, zäh und trotzig wie ein eigensinniges Kosakenpferdchen.

„Nein, so jung und so hart!“ murmelte einer der Gäste enttäuscht.

„Ja, die Weichherzigkeit thut der net z'weh, das Volk da hein is arg praktisch!“ lachte der Jagdherr...

Der alte Oberjäger aber schüttelte schweigend den Kopf... Fühlte er sich verletzt in dem Weib seiner Kaste oder glaubte auch er daran, daß diese wackere Dirn eines der seltenen Menschenkinder war, die lügen — um keinen Heiligenschein zu bekommen?...

— Abhilfe. — Gast: „Sie, Herr Wirth, der Wein ist ja so sauer, daß er schon bald Essig wird.“ — „Na, so trinken S' ihn halt geschwind.“

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Bryans Programm.

Er entwickelt es vor etwa 10,000 Personen im „Madison Square Garden". — Größtentheils radikal gehalten. — Währungsfrage spielt derzeit keine Rolle. — Ein denkwürdiger Empfang. — Bryan und Hearst.

New York, 31. August. Tief bewegt war Wm. Jennings Bryan von dem stürmischen Empfang, den er gestern Abend im „Madison Square Garden" von 10,000 oder mehr Personen erhielt. Sein Lächeln, das er in den ersten Stunden seiner Rückkehr von der Weltreise zeigte, war dahin; tiefen Ernst zeigten seine Züge, — ja er hatte oft große Mühe, das Weinen zu unterdrücken, während die vieltausendstimmigen Hochrufe kein Ende nehmen wollten. Aber seine Stimme war klar und frisch und in allen Theilen des weiten Raumes vernehmbar. Er las seine Rede, obwohl er sie zweifelsohne sorgfältig vorbereitet hatte, nicht ab. Seine eigenen Auslassungen und die der Vorredner wurden fortwährend durch Beifallssalven unterbrochen, — ja die ganze Versammlung bildete eigentlich eine beständige Beifallskundgebung!

Die „Commercial Travelers' Anti-Trust League" hatte diesen Empfang veranstaltet. Es war kein Versuch gemacht worden, das Lokal zu schmücken — abgesehen von einigen Bannern — und die Dekorationen wurden auch nicht vermißt.

Vor Bryan hielt der Gouverneur Folk von Missouri eine bemerkenswerthe Rede. Er sagte, unsere gesetzgebenden Körperschaften glichen Diebesbanden, und die Gier nach dem unverdienten Dollar dränge alle anderen Interessen in den Hintergrund. „Aber das amerikanische Volk", fuhr er fort, „ist zur Erkenntniß der Mißstände erwacht, und dieses Erwachen bildet ein Aufleben des wahren Patriotismus, — welches Wort schon beinahe seine Bedeutung verloren hatte, da man es nur mit kriegerischen Gesinnungen verknüpfte! Um aber mit der Grabscherei gründlich aufzuräumen, ist es nothwendig, die Sondermacht einer bevorzugten Klasse abzuschaffen und die Lehre von der Gleichberechtigung Aller zur Richtschnur der Regierung zu machen.... Wir wollen keine neuen Götter anbeten und keine neuen Lehren aufstellen. Mit dem Kompaß: ‚Gleiche Rechte für Alle, und Sonderrechte für Niemanden!' werden wir nicht so leicht den Kurs aus dem Auge verlieren. Es ist wünschenswerther, den Wohlstand des Gesammtvolkes anzustreben, als die Reichthümer des Landes einer auserlesenen Klasse in die Hände zu spielen. Alle früheren großen Republiken sind an dieser Klippe zugrunde gegangen. In Zeiten, in denen wir jetzt leben, ist es gut, daß Einige sich erheben und den Suchenden das Licht klar vor Augen halten. Der große Fackelträger der Gerechtigkeit ist heute Abend unser Gast."

Bryan wurde vom Bürgermeister Tom Johnson aus Cleveland, dem ständigen Vorsitzenden der Versammlung, unter betäubendem Beifall vorgestellt. Eine Handbewegung von ihm genügte, augenblicklich die Ruhe wiederherzustellen. Wenn späterhin immer wieder tumultuarischer Beifall ausbrach, so wartete der Nebraska'er bedächtig, damit kein Wort seiner Auslassungen verloren gehe.

Byans Rede.

Er begann mit Danksagungen für Alle, welche ihn so warm bewillkommnet. „Ich kehre heim", sagte er, „von noch größerem Entzücken für das Land meiner Geburt erfüllt, mit größerem Stolz auf sein Volk, mit höherem Vertrauen in seine Regierung und mit Dank gegen die gütige Vorsehung, die mir mein Loos in den Ver. Staaten beschieden. Mein Nationalstolz ist erhöht worden durch die überreichlichen Beweise, die ich allenthalben fand, von der altruistischen Theilnahme der Amerikaner am Wohl des Volkes anderer Länder. Und meine Liebe für unsere Regierungsform ist noch mehr belebt worden, als ich Schlösser und Thürme besuchte und in dunkle Kerker schaute! Aber ich kehre auch heim mit einem tiefern Eindruck als je zuvor, von der Verantwortung, welche auf unsere Nation ruht, und mehr als je besorgt, daß wir die Ursachen vermeiden, welche andere Nationen zum Verfall geführt haben."

Er sprach sodann mit Genugthuung von der Arbeit des Interparlamentarischen Weltfriedenskongresses, auf welchem 26 führende Nationen vertreten waren, und an dessen Schlußsitzungen er theilgenommen. Zugleich sprach er sich entschieden dagegen aus, die Flotte unseres Landes zum Eintreiben privater Schulden zu verwenden, was mit der selbstverständlichen Beschützung der Sicherheit unserer Bürger nichts zu thun habe.

Ferner verbreitete er sich über die Kolonialpolitik und sprach sich dafür aus, unverzüglich die Absicht zu erklären, die Philippineninseln so zu behandeln, wie mit Kuba verfahren wurde. „Unsere Nation", sagte er, „hat durch unser Kolonisirungsexperiment eher an Ansehen verloren, als gewonnen; wir haben den Monarchisten Gelegenheit gegeben, sich über unsere Unabhängigkeitserklärung lustig zu machen."

Die Rede verbreitete sich über alle Fragen der inneren Politik und enthielt folgende Hauptpunkte:

Obwohl Freihandel einen „Trust" nicht nothwendigerweise unmöglich machen würde, so würden nur Wenige es wagen, einen „Trust" zu bilden, wenn der Präsident ermächtigt wäre, Artikel, welche mit den von ihm kontrollirten in Mitbewerb treten, auf die Freiliste zu setzen.

Was ist eine Geldbuße von $1000 oder selbst $10,000 für einen „Trust", der $100,000 macht, während der Prozeß im Gange ist? Wenn Haftstrafe zu schwer für die hochachtbaren Herren ist, welche 80 Millionen Menschen jährlich um Hunderte Millionen von Dollars berauben, so sollte die ganze Sprache der Gesetze geändert werden, — denn nichts ist geeigneter, Anarchie zu züchten, als das Nichtvollstrecken des Gesetzes gegen reiche Missethäter.

Eisenbahnen haben soviel von dem Charakter eines Monopols, daß sie schließlich öffentliches Eigenthum werden und von öffentlichen Beamten geleitet werden müssen. Ich würde es aber vorziehen, wenn die Bundesregierung nur die Stammbahnen betriebe, und die Einzelstaatsregierungen die örtlichen Bahnen.

Das Volk wird früher oder später einen Verfassungszusatz betreffs Einkommensteuer fordern.

Das Abgeordnetenhaus unseres Kongresses hat sich schon viermal für die Erwählung der Bundessenatoren durch das Volk erklärt, — aber der Senat versperrt unverschämt den Weg.

Der Streik, die einzige jetzige Waffe des Angestellten, mag den Arbeiter ebenso schädigen, wie den Arbeitgeber. Wenn es aber unweise ist, diesen zum einzigen Hüter über die Interessen der Angestellten zu machen, so ist es auch unweise, diesen unkontrollirte Befugniß über die Interessen des Arbeitgebers zu verleihen.

„Regierung durch Einhaltsbefehl" ist ein Angriff auf das Geschworenensystem. So lange selbst dem gemeinsten Dieb ein Juryprozeß garantirt wird, sollte ein solcher den Lohnverdienern nicht versagt werden.

Der beste Weg, den Sozialismus zu bekämpfen, ist, die Mißbräuche zu beseitigen, welche unter der individualistischen Wirthschaft angewachsen sind.

Können wir nur die Gesetze widerrufen, welche es Leuten ermöglichen, zu ernten, wo sie nicht gesät haben, so würde Niemand genug anhäufen können, daß sein Vermögen gefährlich für das Land wird.

Die nie dagewesene Vermehrung der Goldproduktion hat einen Sieg sowohl für die Goldfreunde wie für die Freunde der Doppelwährung gebracht, — die Ersteren behielten die Goldwährung, und Letztere erlangten die die großen Geldmengen, um die sie gestritten. Unsere Gegner in der Geldfrage sollten uns nicht um die Befriedigung über die Thatsache beneiden, daß unerwartete Verhältnisse die Ursache unserer Differenzen beseitigt haben."

Bei der Besprechung ausländischer Zustände erkannte der Redner es auch an, daß in mancher Beziehung auswärtige Länder uns voraus seien, so besonders in der schnellen Durchführung eines klar ausgesprochenen Willens des Volkes, während bei uns infolge veralteter Gesetze damit sehr lange gewartet werden müsse.

Herr Bryan hielt auch noch eine kurze Rede an einer Ueberzähligen-Versammlung, die sich außerhalb des Lokals drängte.

Dann fuhr er mit einem Automobil nach dem Viktoria-Hotel zurück. Vorher hatten Wm. R. Hearst und seine Gattin bereits den „Madison Square Garden" verlassen, und sie warteten im Vorgemach des Hotels. Hr. Bryan begrüßte Hrn. Hearst — welcher in der Versammlung garnicht in den Vordergrund getreten war — freundlich und lud ihn ein, heraufzukommen und mit Frau Bryan zusammenzutreffen. Die Einladung wurde angenommen, und längere Zeit waren die beiden Parteiführer beisammen.

— Höchste Anpreisung. — Aelteres Fräulein: Können Sie mi. dieses Schönheitsmittel wirklich empfehlen? — Verkäufer: Ich garantire Ihnen, mein Fräulein, wenn Sie's ein Vierteljahr gebraucht haben, werden Sie schon verlobt sein.

Eßt mehr
von der nahrhaftesten Mehlnahrung — Uneeda Biscuit — der einzige perfekte Soda-Cracker. Ihr
Verdient mehr,
denn ein wohlgenährter Körper verfügt über große Arbeitskraft. Ihr
Spart mehr,
weil im Verhältniß zum Werth es keine Nahrung gibt, die so vortheilhaft ist als Uneeda Biscuit
5¢ in Staub und Feuchtigkeit dichter Verpackung.
NATIONAL BISCUIT COMPANY

Habt Ihr jemals gefrühstückt an Grape-Nuts
„Es hat seinen Grund."

Ausland.

„Pod" widerspricht sich.

Gibt jetzt zu, den Wunsch nach Entlassung geäußert zu haben. — Jener bairischer Militärskandal. — Kaiser Franz Josef nach Böhmen.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 31. Aug. Die Angelegenheit des preußischen Landwirthschafts-Ministers, General z. D. v. Podbielski, welcher durch seine Beziehungen zur Firma v. Tippelskirch & Co. auf das Schwerste kompromittirt ist, läßt sich immer sonderbarer an. Während der Minister vor Kurzem durch die ihm ergebenen Organe auf das Bestimmteste dementiren ließ, daß er dem Reichskanzler gegenüber das Verlangen nach Einreichung seines Abdankungsgesuches zu erkennen gegeben, macht die „Kölnische Zeitung" jetzt in einem halbamtlichen Artikel eine Eröffnung, welche die Angaben des Ministers in einem eigenthümlichen Lichte erscheinen läßt.

Die „Kölnische Zeitung" stellt fest, Minister Podbielski gestehe [illegible] der „Deutschen Tageszeitung", wenn auch nur versteckt, das zu, was er früher bestritten habe. Er räume ein, daß er thatsächlich an den Reichskanzler das Ersuchen richtete, dem Kaiser seinen Wunsch nach Entlassung zu unterbreiten. Es habe sich demnach genau so verhalten, wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" seinerzeit erklärte, wogegen aber General v. Podbielski auf das Heftigste protestirte.

Daß durch diese Auslassungen der „Kölnischen Zeitung", welche zweifellos von maßgebender Seite inspirirt sind, die Lage des Ministers nur prekärer geworden, gilt als sicher.

Die berüchtigte Spieleraffäre des Grafen Preysing in München hat jetzt ein weiteres Opfer gefordert. Der preußische Militär-Attaché am bairischen Hofe, Major Egmont v. Websky, ist soeben abberufen worden. Dieser Schritt, der peinliches Aufsehen macht, obwohl er halb und halb erwartet worden war, ist die unmittelbare Folge des Spielerskandals, in welchen Websky, wie die gegen ihn geführte Untersuchung ergeben, verwickelt war und wegen dessen ja auch der Leutnant Mühe vom Kriegsgericht in Landau zu Gefängniß und zur Kassirung verurtheilt worden.

Der Fall des Majors Websky berührt namentlich den Generalstabschef Generalleutnant Helmuth v. Moltke auf das Unangenehmste, da er ein Schwager des Gemaßregelten ist. Beider Frauen sind Schwestern, Gräfinnen Eliza und Olga v. Moltke-Hvitfeldt, Erstere ist mit Moltke, Letztere mit Websky vermählt. Major v. Websky gehörte früher dem Generalstab der Armee an und galt als ein hervorragender Offizier, welchem die glänzendste Laufbahn offen zu stehen schien.

Aus Wien wird gemeldet: Lebhaftes Interesse wird der Verwirklichung eines soeben bekannt gewordenen Reiseplanes des Kaisers Franz Joseph entgegen gebracht. Der greise Monarch hat die Absicht, demnächst der böhmischen Hauptstadt Prag einen Besuch abzustatten. Sein Aufenthalt in Böhmen ist auf drei Wochen bemessen. Bei der Gelegenheit wird der Kaiser den Schlußstein zum letzten Pfeiler der neuen Prager Brücke über die Moldau legen, zu welcher Zeremonie groartige Vorbereitungen getroffen werden.

Der Kaiser wird nicht die ganze Zeit in Prag verweilen, sondern auch Abstecher nach anderen böhmischen Städten machen.

In Budapest rüstet man sich augenblicklich mit Eifer für einen Besuch, der besonders in politischen Kreisen die größte Aufmerksamkeit erregt. 30 englische Parlamentarier werden im nächsten Monat eine Tour durch Ungarn machen.

Schwindsucht
behandele ich nach einer ganz neuen wissenschaftlichen und erfolgreichen Methode. [illegible]

DR. C. PUSHECK,
192 East Washington St., Chicago.
[illegible]

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Schnee und Hagel fielen gestern abwechselnd zu Cripple Creek, Kolo., und gleichzeitig blitzte es lebhaft.

— Zu St. Paul verursachte Feuer in dem großen Putzmachergeschäft von Stronge, Warner & Co. einen Schaden von $150,000.

— Der demokratische Staatskonvent für Nevada trat in Reno zusammen und stellte Gouv. John Sparks wieder für dieses Amt auf.

— Im Streit über eine Erbschaft schoß Omar Young zu McCracken, 17 Meilen von LaCrosse, Wis., Alex. Walker und Grant Pettyjohn nieder und beging dann Selbstmord.

— In Kansas City, Mo., starb Dr. Shaw F. Neeley, ehemals Bundesmarshall von Kansas, genau 15 Minuten vor dem Ablauf seiner Lebensversicherung in Höhe von $45,000.

— Die 2500 Streikbrecher, welche vom Osten nach San Franzisko unterwegs sind, sollen gleichfalls als Straßenbahngewerkschaft organisirt werden. Die Streiker würden die Arbeit wieder aufnehmen, wenn ihnen $3 Tagelohn zugesichert, und die Arbeitsdauer schiedsgerichtlich geregelt wird.

— Bei der Auffahrt einer Luftschifferin zu Middletown, N. Y., wurde Frl. Raper zufällig von der Schlinge eines Taues erfaßt und mit in die Höhe gerissen! Es bot einen grauenhaften Anblick, wie ihr Körper herumgeschwungen wurde, bis es endlich gelang, sie abzusetzen; sie trug einen Armbruch davon.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Chicago 3, Cincinnati 2; St. Louis 4, Pittsburg 5; Brooklyn 5, Boston 8; Philadelphia 2, New York 0; Philadelphia 0, New York 1 (2. Spiel). „American League" — New York 5, Washington 0; New York 9, Washington 8 (2. Spiel, in 10 Gängen); Boston 3, Philadelphia 2.

Ausland.

— Der deutsche Reichskanzler v. Bülow ist wieder in Berlin.

— In Genf tagt jetzt der Weltkongreß der Esperanto-Gesellschaft.

— Felix Mottl, der berühmte Musikdirektor, feierte in München seinen 50. Geburtstag.

— 200 fahnenflüchtig gewordene Anhänger Dowie's trafen in Genf zu einer Berathung zusammen.

— Schwedische und dänische Flottengeschwader werden im Lauf des September in deutschen Häfen erwartet.

— Lady Campbell-Bannerman, die schon seit mehreren Jahren leidende Gattin des britischen Premiers, ist in Marienbad gestorben.

— Unter Anklage der Urkundenfälschung wurde Polizeikommissär Reich zu Masmünster, im preußischen Kreise Thann, verhaftet.

— Auf der Germania-Werft zu Kiel lief der neue kleine Kreuzer „Nürnberg" unter dem üblichen Zeremoniell vom Stapel.

— Die ungarische Regierung setzte einen Preis von 1000 Kronen für die beste Arbeit über die Heilung der, als „Trachoma" bekannten Augenkrankheit aus.

— Die Badenser aus Amerika wurden auf ihrer Fahrt nach Karlsruhe, zur Theilnahme am Großherzogsjubiläum, auch in Frankfurt a. M. glänzend empfangen.

— Die telegraphische Berufung des Frhrn. v. Schorlemer, Oberpräsidenten der Rheinprovinz, nach Berlin gab Anlaß zu dem, mindestens verfrühten Gerücht, daß er als Nachfolger des Ministers v. Podbielski ausersehen sei.

— Der betagte August Rosenberg aus Seattle, Wash., der in Deutschland als angeblicher Mordsanarchist verhaftet, schließlich aber freigegeben wurde, erhebt jetzt Schadenersatz-Ansprüche gegen die deutsche Regierung.

— Bei dem Begräbniß des ermordeten Generals v. Liarliarski in Warschau wurden die schroffsten Maßnahmen zur Verhütung von Unruhen getroffen. Selbst in den Fenstern der Häuser durften keine Neugierige sich aufhalten.

— In Köln tagt derzeit die Jahreskonvention der jüdischen Zionisten. Der Vorsitzende Dr. David Wolfsohn konstatirte einen erfreulichen Fortschritt dieser Bewegung, besonders in den Ver. Staaten. Am stärksten sind übrigens Rußland und Deutschland auf dem Konvent vertreten.

— Die Hospitäler und Ambulanzstationen von Valparaiso, Chile, verpflegen 3600 Personen, die während des Erdbebens und der Feuersbrunst Verletzungen erlitten. Die Gattin des deutschen Militärinstrukteurs von der Lund erlag ihren Verletzungen. Alle, die nicht arbeitsunfähig sind und nicht unbedingt bedurft werden, schickt man wegen des großen Mangels an Nahrungsmitteln weg.

Dampfernachrichten.

Abgegangen

New York: Patrizia von Hamburg; Italia von Neapel u. s. w.; La Provence von Havre.

An Sable Island vorbei: Blücher, von Hamburg nach New York; Umbria, von Liverpool nach New York; Columbia, von Glasgow nach New York. (Erstere beide Dampfer Sonntag früh 7½ Uhr am New Yorker Dock erwartet, letzterer Sonntag Mittag.)

Boston: Ivernia von Liverpool.

Marseille: Algeria von New York.

Civita Vecchia: Sicilian, von New Orleans und Norfolk, über Genua.

Antwerpen: Friesland von Philadelphia.

Glasgow: Siberian, von Philadelphia, über St. Johns.

An Malin Head vorbei: Empreß of Britain, von Quebec nach Liverpool.

New York: Amerika nach Hamburg; La Savoie nach Havre; United States nach Kopenhagen u.s.w.

Philadelphia: Manitou nach Antwerpen, über London; Kowno nach Kopenhagen.

Delaware Breakwater: City of Vienna, von Philadelphia nach Glasgow, über St. Johns.

Boston: Arabic nach Liverpool; Columbian nach London.

St. Vincent: Sesostris, von Victoria, B. C., über San Franzisko nach Hamburg.

Montreal: Mongolian nach Glasgow.

Gibraltar: Carpathia, von Triest u. s. w. nach New York.

Lokalbericht.

„Zum Wohl und Besten."

Ein Leser der „Abendpost" empfiehlt dem für die Einrichtung von Postsparkassen agitirenden Ausschuß der „Turngemeinde", die sämmtlichen Logen der Unterstützungs-Orden durch Rundschreiben zur Betheiligung an der Agitation aufzufordern, und zwar mit dem Ersuchen, die Sache zu erörtern als Angelegenheit, die „zum Wohl und Besten des Verbands" beitragen kann.

Mußten „abladen".

Zwei Wanderer auf der Südseite von Wegelagerern ausgeplündert.

Francis Hartwell, Nr. 45 25. Str., wurde heute früh gegen zwei Uhr an South Park Ave. und 25. Straße von zwei Schnapphähnen überfallen. Einer der Banditen setzte ihm einen Schießprügel an den Schädel und zwang ihn, die Hände hochzustrecken, worauf der andere Raubgeselle seine Taschen durchsuchte, ihm seine Baarschaft, goldene Uhr, goldene Manschettenknöpfe und andere Kleinigkeiten im Gesammtwerthe von etwa $50 abnahm. Nachdem die Räuber ihm gerathen hatten, keinen Lärm zu schlagen, verschwanden sie in einer nahegelegenen dunklen Gasse.

Etwa eine halbe Stunde später wurde, wahrscheinlich von denselben Räubern, Max Schimmel aus Macon, Miss., der hier im Grace-Hotel abgestiegen ist, an 21. und State Straße um seine Uhr, eine Eisenbahnfahrkarte und $60 erleichtert.

Die Ausgeplünderten erstatteten Bericht in der Bezirkswache an Cottage Grove Ave. Bisher ist es der Polizei nicht gelungen, der Thäter habhaft zu werden.

Warmer Empfang.

Boothausbesitzer bereitet ihn einem Bundes-Hilfsmarschall.

Auf dem Grundstück des Boothausbesitzers August Yost am Fuße von Pratt Ave. lagern eine Anzahl von Baumstämmen, die vor einiger Zeit von einem gescheiterten Dampfer weggefluthet und deren Eigenthümer sich jetzt wieder in ihren Besitz setzen wollen. Gestern kam Bundes-Hilfsmarschall H. B. Coy mit einem Beschlagnehmungsbefehl zu Yost, lief aber schief an. Yost verdammte die Regierung, die Gerichte, die Papiere und den Marschall in den tiefsten Abgrund und forderte Coy auf, sich schleunigst von seinem Grundstück wegzuheben, wenn er nicht angeschossen werden wollte. Coy zog sich vorsichtiger Weise zurück, machte sich aber heute mit seinem Kollegen Walter Wainwright, und zwar mit Revolvern bewaffnet, abermals auf den Weg zur Pratt Ave. Er hat einen Verhaftsbefehl gegen Yost wegen Widerstandes gegen einen Bundesbeamten bei sich.

Die Ausrede zog nicht.

Die Koronersjury, die heute den Inquest abhielt über den gestern berichteten Tod des Fuhrmanns Rudolph Eckhardt, Nr. 36 Fry Str., überwies Hans P. Erickson, Nr. 215 N. Morgan Str., und Peter Frugaard, Nr. 85 W. Huron Str., wegen angeblichen Mordes den bezw. Beihilfe zum Morde an die Großgeschworenen.

Sie sollen bekanntlich Eckhart im Verlaufe eines Streites über ein Geländer auf einen etwa 20 Fuß tiefer gelegenen Hof geworfen haben. Ihr Opfer erlitt Verletzungen, denen es schon nach wenigen Minuten erlag. Erickson betheuert, sich des Vorfalls nicht entsinnen zu können. Frugaard behauptet, fortgelaufen zu sein, ehe Eckhart über das Geländer geworfen wurde.

Die zweite Frau verschwunden.

Unter der Anklage der Bigamie ist heute der Kohlenhändler E. B. Tuttle, 432 West Harrison Str., den Großgeschworenen überwiesen worden, und zwar auf Betreiben seiner ersten Frau, die er vor sechs Jahren geehelicht hat. Im Februar dieses Jahres soll Tuttle, ohne von der ersten geschieden zu sein, sich eine zweite Frau zugelegt haben. Diese ist jetzt aber nirgends zu finden, und deshalb dürfte es schwer halten, Tuttle der Doppelehe zu überführen.

Der Wahn war kurz.

Eine Scheidungsklage hat heute die 20jährige Frau Grace Van Sands gegen den Zivil-Ingenieur Geo. Van Sands angestrengt. Am 17. April ist sie mit ihrem jetzigen Gatten durchgebrannt; sie kehrte aber sehr bald wieder zu ihren Eltern zurück, worauf George behauptete, die Eltern hätten ihm seine Frau geraubt. Als Scheidungsgrund macht nun Frau Grace „grausame Behandlung" geltend.

Zur Verzweiflung getrieben.

Emil Corth, 42 Jahre alt und Nr. 1395 Sheffield Ave. wohnhaft, war seit geraumer Zeit kränklich. Unter der Einwirkung des heißen Wetters hatte sein Zustand sich verschlimmert. Dadurch war der Mann zur Verzweiflung getrieben worden. Heute Vormittag um 11 Uhr hat er zum Revolver gegriffen und seinen Leiden ein Ende gemacht, indem er sich erschoß. Er hinterläßt eine Wittwe mit drei Kindern.

In seiner Wohnung, 414 Superior Str., hat sich heute Charles Richard Williams erschossen, ein Bureau-Angestellter der Burlington-Bahn. Williams, der 32 Jahre alt war, lebte seit einigen Monaten von seiner Frau getrennt, und dieser Umstand soll ihm das Leben verleidet haben. In dem bezeichneten Hause hat er mit seinen Geschwistern zusammengewirthschaftet, die er von seiner Lebensmüdigkeit nie das Geringste hatte merken lassen.

Blitzartige Geschwindigkeit.

Postmeister Busses erfolgreiche Fahrt nach Washington.

Am Mittwoch Vormittag um elf Uhr reiste Postmeister Busse nach Washington ab, und heute Morgen um neun Uhr war er schon wieder an seinem Pult im hiesigen Postamt. In der Zwischenzeit war es ihm gelungen, in Washington die erforderliche Genehmigung zu einer Anzahl wichtiger Veränderungen im Dienst und zur Anstellung von weiteren 25 Clerks und zehn Arbeitern zu erhalten. Herr Busse traf gestern Morgen in Washington ein, erledigte seine Geschäfte und reiste am Nachmittag wieder ab. Ein Hotel suchte er gar nicht erst auf. Er sagt, es sei ihm sehr leicht geworden, zu bekommen, was er haben wollte. Ueber die geplante Organisation der Clerks habe er nicht gesprochen, denn er wisse wenig davon und habe nichts gegen die Clerks, so lange sie ihre Pflicht thäten.

Beschämen Detektives.

Zwei frühere Zeitungsjungen verhaften einen flüchtigen angeblichen Verbrecher.

Bundeskommissär Mark A. Foote überwies heute George C. Debre, dessen Verhaftung an anderer Stelle berichtet ist, unter $1000 Bürgschaft den Bundesgroßgeschworenen. Debre, wohnhaft Nr. 402 106. Straße, wird bezichtigt, unter falschen Vorspiegelungen einen postlagernden Brief erlangt zu haben, der einen Check über $88.57 enthielt. Er wurde von dem Detektive Higgins auf dem Union-Bahnhof, wo er den angeblich gestohlenen Check umzusetzen versuchte, verhaftet. Wie die heutige Verhandlung ergab, riß er sich von dem Beamten los und flüchtete. Albert Chacome, Nr. 473 W. Adams Str., und Joseph Cassidy, Nr. 2949 Union Str., frühere Zeitungsjungen, nahmen seine Verfolgung auf. Sie hetzten ihn fünf Meilen weit, machten ihn dingfest und übergaben ihn dann der Polizei.

Ausgeglitten.

Der 63jährige Luther Winger, Nr. 142 Morgan Str., ist heute Morgen im Presbyterianer-Hospital den Brandwunden erlegen, die er gestern, wie berichtet, gelegentlich einer Gasolinerplosion in der Herberge Nr. 49 Morgan Str. erlitten hatte. Der Koroner ist benachrichtigt worden. Er wird den üblichen Inquest abhalten.

Kurz und Neu.

* Postoffice-Inspektor Ketcham gibt die Absicht kund, von der Bundes-Grandjury die Erhebung vor Anklagen gegen Henry D. Bushnell und J. B. Miller auszuwirken, die in Verbindung mit ihrer Tabasco-Chiapas-Gründung die Bundespost jahrelang zu betrügerischen Zwecken mißbraucht haben sollen.

Der Thierpark in Stellingen.

Aus Hamburg wird geschrieben: Weit draußen vor Hamburgs Thoren — wenn man von einer modernen Stadt so sprechen darf — hat der bekannte Thierhändler Karl Hagenbeck, dem die Verkaufsstelle seines Unternehmens in der Stadt zu eng wurde, ein neues Heim für seine Thiere gegründet: einen Thierpark. Noch in der Entwicklung begriffen, erst halb fertig, läßt dieser doch schon die großen Gesichtspunkte erkennen, nach denen er angelegt wurde. Gleich am Eingange sehen wir das Raubthierhaus mit Dressurbühne, dahinter weitläufige Gehege, Teiche, künstliche Fels- und Berganlagen, bevölkert mit den verschiedenartigsten Thieren, die man nicht wie in den Zoologischen Gärten nur in einzelnen Exemplaren sieht, sondern mitunter in ganzen Herden: z. B. die Elephanten, Kameele, Strauße, Zebras. Der Thierpark in Stellingen soll nicht nur einem Zweck dienen. Er ist sowohl Verkaufs-, als auch Ausstellungsgarten, dient wissenschaftlichen Versuchen und gewährt Raum für Dressur- und Akklimatisationsproben. In ihm werden die zu Schiff ankommenden Thiere vereinigt, ehe sie an die Zoologischen Gärten weitergehen. Die Leitung ist kaufmännisch und wissenschaftlich zugleich. Herrn Hagenbeck zur Seite steht der Zoologe Dr. Sokolowsky. In großen Gehegen sind Thiere verwandter Arten, im Raubthierzwinger Löwen und Tiger vereinigt. Dadurch werden die Thiere lebhafter, Freundschaften werden geschlossen und interessante Bastardirungen erzielt, z. B. solche von Löwe und Tiger. Zwar wird auf die Lebensgewohnheiten der aus den Tropen kommenden Thiere alle erdenkliche Rücksicht genommen, aber man bemüht sich auch, die Thiere zu akklimatisiren, abzuhärten. Dabei hat man bemerkenswerthe Resultate erzielt. Z. B. hat man es dahin gebracht, daß afrikanische Strauße die sonst so empfindlich gegen Kälte sind, bei 10 Grad Reaumur und hohem Schnee sich vergnügt im Freien umhertummelten. Auf dem Gebiete der Dressur wird hauptsächlich mit Löwen und Bären Interessantes geleistet. Wichtiger aber als diese Schaustellungen sind die wissenschaftlichen Versuche, die mitunter alle Lehrsätze und alle Buchweisheit umstürzen. So waren die Zoologen bisher der Meinung, daß die Riesenschlange nur lebende Thiere frißt, die sie sich selbst einfing. Hagenbeck fand, daß sie auch an Aas geht. Ein Exemplar der Gattung „Python reticulata" verschlang innerhalb einer Woche zwei Steinziegen von beträchtlichem Gewicht, die ihr getödtet vorgeworfen wurden. Ist die Anlage des Thierparks erst fertig, so wird er für die Hamburger und alle Fremden, die Hamburg besuchen, eine Sehenswürdigkeit bilden, für die Zoologen aber eine Fundgrube von interessanten und wichtigen Beobachtungen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

FELIX KAHN & CO.
Wholesale Fabrikanten
Zehn-Tage Verkauf
Herbst und Winter Männer-Anzüge
zu 50c am $
Glücklicherweise sind die Fasons dieses Herbstes nur wenig verschieden von den letztjährigen, wodurch Ihnen morgen eine bessere Gelegenheit geboten wird, etwas Passendes zu finden. Jeder Herbst- und Winter-Anzug der Saison 1905—06 kommt innerhalb zehn Tagen, beginnend morgen, zu genau der Hälfte des früheren Preises zum Verkauf. Die früheren Preise sind noch daran befestigt — bezahlt die Hälfte, spart die andere Hälfte.
$6.90 Anzüge zu 3.45
$10.00 Anzüge zu 5.00
$12.50 Anzüge zu 6.25
$14.75 Anzüge zu 7.38
$18.00 Anzüge zu 9.00
$20.00 Anzüge zu 10.00
$22.00 Anzüge zu 11.00
$25.00 Anzüge zu 12.50
Trotzdem Ihr nur 50c am Dollar für diese Anzüge zahlt, geben wir Euch doch bereitwilligst das Geld zurück, falls sie nicht vollauf befriedigen.
Neue Herbst-Anzüge
Wir zeigen jetzt 1906—07 Herbst-Anzüge in großer Mannigfaltigkeit zu
$10, $12, $15, $18, $20, $22 und $25
Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.
Südwest-Ecke
Market u. Van Buren

Wie man ein Baby trägt.

Das Tragen der kleinen Kinder wird von den verschiedenen Völkern auf sehr verschiedene Art vollzogen. Während die deutsche Mutter im Allgemeinen ihr Kleines einfach auf den Arm setzt, haben die Frauen niedrigerer Rassen allerhand Vorrichtungen erfunden, das Jüngste auch während der Arbeit bei sich zu halten. Um im Gebrauch der Hände unbehindert zu sein, steckt die Mutter das Kind in Tücherschlingen oder in auf dem Rücken befestigte Korbgeflechte; auch läßt sie es auf der Schulter oder dem Nacken reiten. Die Guajaraja-Indianer setzen die Säuglinge in ein breites Tuch, das wie eine Schürze überschlagen wird. Die Toba-Frauen in Paraguay binden eine aus Rinden gefertigte Matte um den Oberkörper, setzen das Kind hinten hinein und stützen es von unten mit der Hand. Bei den Malayen auf Madagaskar trägt die Mutter ihr Kind in einer Leibbinde. Die Chinesin legt das ihre in ein viereckiges Tuch, von dem zwei Zipfel über der Brust, zwei über den Hüften der Mutter festgebunden werden. Ein sehr praktisches Traginstrument ist die Kafferwiege. Sie wird aus Antilopenhaut in Form einer Kiepe gefertigt. Um den Hals des Kindes wird sie zugeschnürt. Die Vorderseite ist mit bunten Glasperlen verziert. Vier Riemen dienen zur Befestigung. Die Mutter schnallt den Behälter quer über den Rücken. Diese Tragart ist überhaupt in ganz Afrika verbreitet; nur die Sudanesen, die Niam-Niam und Araber lassen das Kind auf der Hüfte reiten. Noch seltsamere Tragarten findet man bei den Nomadenstämmen. Die Lappen hängen das Kind in der Wiege an die Seite des Rennthieres, das die Mutter am Zaum führt. Die Eskimofrau trägt ihr Kleines sogar im warmen, weichgefütterten Stiefel, und zwar steckt sie es seitwärts am Bein hinein. Die Kamtschadalin legt den Säugling in die am Nacken hängende Kuklunka, eine große Kapuze. Die Sioux-Indianerin hat wieder eine Art Kapsel, in der sie das Kind über den Rücken und an die Wände des Zeltes hängt. Selbst Europa kennt noch verschiedene Tragarten. Die Schweizer Sennerin hält das in der Wiege ruhende Kind im Gleichgewicht auf dem Kopfe. Die Römerin hält den festgebündelten Säugling im Arm, aber — mit dem Gesicht nach unten. Die Serbin hängt ihn in einer wollenen Tasche über den Rücken, die Norwegerin macht es ebenso, benutzt jedoch einen Lederbeutel.

— Kasernenhofblüthe. — Sergeant: Wenn ich „Rührt Euch" kommandire, Schulze, brauchen Sie nicht so auf den Boden zu stieren, als wär' im Mittelpunkt der Erde eine Wurstkammer!

— Aehnlichkeit. — „Freund," sagte einst ein Schwadroneur, „der Maler L. hat mich so außerordentlich ähnlich gemalt, daß ich auch mein Porträt alle Wochen zweimal rasiren lassen muß.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2258.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Geläutert.

Im Madison Square Garden zu New York wurde gestern Abend die alte Volksweisheit, „die Zeiten ändern sich und die Menschen mit ihnen", illustrirt und überzeugend nachgewiesen.

Wir schreiben jetzt anno 1906. Es sind zehn Jahre verflossen, seit William Jennings Bryan aus der demokratischen Nationalkonvention zu Chicago meteorgleich am nationalpolitischen Himmel aufstieg; von den einen als leuchtende Sonne gepriesen, von andern — den meisten — als unheilverkündender Komet gefürchtet. Er leuchtete hell damals; vier Jahre später schien sein Glanz verblaßt. Die Sonne war untergegangen, der Komet war im weiten Raum so gut wie verschwunden und schien der Beachtung kaum noch werth. Jetzt sind weitere sechs Jahre verflossen und die Zeiten haben sich gewaltig geändert seit damals, seit jenem glanzvollen Aufstieg. Die „Zeit der schweren Noth" ist einer Zeit niedagewesener Prosperität gewichen. Der Ruf nach mehr Geld und Arbeitsgelegenheit ist verstummt. Das Land schwimmt im Ueberfluß und auf allen Seiten wird nach Arbeitskräften verlangt. Reiche Ernten füllen die Scheuern und hohe Preise versprechen großen Gewinn. Zwischen heute und dazumal ist ein Unterschied wie zwischen Tag und Nacht. Die Zeiten haben sich gründlich geändert und—William Jennings Bryan mit ihnen: als ein hellleuchtender Fixstern, der sich noch zur Sonne entwickeln mag, dem aber alles Kometenhafte und Gefährliche fehlt, zeigt er sich dem Lande in seiner gestrigen Programmrede. Der William J. Bryan, der gestern Abend sprach, war ein ganz anderer als der, der an jenem 7. Juli 1896 die Nationalkonvention in Chicago entflammte.

Wer nach dem Madison Square Garden ging, den „Rednerknaben vom Platte" zu hören und sich von ihm begeistern zu lassen, der wird schwer enttäuscht gewesen sein. Die Wandlung vom feurigen Draufgänger zum vorsichtig abwägenden Staatsmann ist eine vollständige. Herr Bryan hielt eine gute Rede, inhaltlich vielleicht die beste, die er jemals gehalten hat, aber der Silberton, das bestechende Wortgefunkel fehlten, und hätte Herr Bryan nicht wenigstens zum Schlusse — wie als Abbitte für die völlige Verleugnung seines einstigen Ich bis dahin — in seiner Kennzeichnung und Verdammung der „Plutokratie" seiner Beredtsamkeit auf ein paar Augenblicke freien Lauf gelassen — man würde es kaum glauben können, daß der bis zur Nüchternheit leidenschaftslose und vorsichtig abwägende Staatsmann der einstige „silberzüngige Rednerknabe" war.

Man hat sich gewundert, daß mit einem Male auch die konservativsten Gruppen in der demokratischen Partei für Bryan herauskamen und gefragt, wie kommt das, was geschah, das möglich zu machen? Das Räthsel ist gelöst! Bryan ist zu ihnen gekommen. Auf der Platform, die Herr Bryan gestern Abend in seiner großen Rede skizzirte, wird selbst ein Grover Cleveland stehen können—höchstens von der Eisenbahnverstaatlichungsplanke mag der Altmeister nichts wissen wollen und die Zollfrageplanke wird ihm als zu schwach dünken, sein Gewicht zu tragen. Sie ist auch, neben jener, das Schwächste an Bryans Rede. Was Bryan, der Geläuterte, über alle die andern wichtigen Fragen sagte, werden nicht nur alle guten Demokraten, sondern auch die Republikaner, gerne unterschreiben können, besonders die Roosevelt = Republikaner. Denn bei Lichte besehen könnte ebenso gut Roosevelt die Rede gehalten haben, und thatsächlich hat der Präsident schon ganz Aehnliches gesagt — wenn auch nicht so gut — oder doch angedeutet. Selbst mit der „Verstaatlichung" der Eisenbahnen hat der Präsident schon gedroht und ebenso hat er den Philippinen Selbstregierung und eine Unabhängigkeit à la Kuba in Aussicht gestellt, wenn auch erst für die ferne Zukunft.

Die einzige große Frage in der Bryan's und Roosevelt's Ansichten weit auseinandergehen, ist die Zollfrage. Während der Präsident erst jüngst wieder erklärte, die Schutzzölle hätten mit dem Trustunwesen nichts zu thun, sagt Herr Bryan, „die Zollfrage ist mit der Trustfrage eng verbunden und in der Zollermäßigung bietet sich ein bequemes Mittel, die von den Trusts geübte Aussaugung zu beschränken." Gerade weil hier der einzige scharfe Unterschied in den Worten der beiden Führer zu finden ist, berührt es enttäuschend und einigermaßen befremdend, daß Herr Bryan eben hier so vorsichtig und behutsam auftritt. Er hat sich eine weitere Besprechung der Zollfrage vorbehalten und es mag ja sein, daß er dabei noch stärker herauskommt, aber wahrscheinlich scheint das nicht; denn er hat ja ausdrücklich die „Trustfrage" für das „Haupt-Issue" erklärt—eben die Frage, in der Roosevelt seine Hauptstärke sieht. Die Zeit wird's lehren, ob das klug war, und ob nicht, trotz Bryans, die Zollfrage das Haupt-Issue wird; Aehnliches ist ja schon dagewesen.

Eine nähere Besprechung der Programmpunkte Bryans ist zur Zeit nicht möglich und auch unnöthig. Da Herr Bryan ja doch wohl der demokratische Bannerträger sein wird und es noch mehr als zwei Jahre sind zur Wahl, wird sich noch genug Gelegenheit dazu bieten.

Der geschützte Wettbewerb.

Wenn zwei oder mehr Geschäftsleute einen Vertrag eingehen, wodurch sie sich verpflichten, nur unverfälschte Waare zu verkaufen, so ist das eine Uebertretung des Bundes-Trustgesetzes, wofür sie mit Geldbuße bis zum Betrage von $5000 oder mit Gefängnißhaft bis zur Dauer eines Jahres, oder nach Ermessen des Gerichts auch mit Beiden bestraft werden können. Daß solches möglich ist, ist einer der Vorwürfe, welche unser Chicagoer Mitbürger, Herr Charles G. Dawes, der frühere Kourant = Kontroleur, in der „North American Review" gegen die bestehende Trustgesetzgebung erhebt. Es ist zwar eine solche Abstrafung noch nicht vorgekommen und wird vermuthlich auch nicht vorkommen; doch ist die Möglichkeit, daß es dazu kommen könnte, nicht abzustreiten. Das Gesetz verbietet jeden Vertrag, jede Vereinbarung, jede Verbindung, wodurch der Handel oder Verkehr behindert oder eingeschränkt wird. Der Vertrag, nur unverfälschte Waare zu verkaufen, ist unleugbar eine Handelsbeschränkung. Würden die Leute sich nicht verpflichten, nur unverfälschte Waare zu verkaufen, so könnten sie ja auch verfälschte verkaufen, könnten also mehr Handel treiben. Also ist der Vertrag ein Verstoß gegen das Gesetz. Auch ist die Befürchtung, daß er einmal mit Strafe belegt werde, gar nicht so weit hergeholt wie es den Anschein haben mag. Das Bundesobergericht hat Verträge für gesetzwidrig erklärt, die auch niemand nachweislich Schaden gethan hatten, die sogar dem allgemeinen Verkehr und Handel zum Vortheil sein mochten. So im Falle der „Trans-Missouri Freight Association", wo eine Anzahl Eisenbahnen gewisse Abmachungen zur Erleichterung oder besserer Vertheilung des Frachtverkehrs getroffen hatten. Es lag kein Beweis vor, daß die Frachtversender deswegen mehr zu bezahlen gehabt hätten oder sonst benachtheiligt worden wären. Das Gericht erklärte, daß solcher Nachweis gar nicht nothwendig sei. Nicht daß eine derartige Vereinigung schadet, sondern daß sie die Macht gibt zu schaden: daß wenn sie Handel und Verkehr nicht beschränkt, sie doch die Macht gibt ihn zu beschränken:—das sei entscheidend und es sei deshalb jede solche Vereinigung als ein Verstoß gegen das Gesetz zu behandeln. Auf gleiche Gründe hin wurde die Auflösung der „Northern Securities Co." erzwungen. Es war den betreffenden Eisenbahnen, die sich da unter gemeinschaftliche Verwaltung gestellt hatten, nicht vorzuwerfen, daß sie die Beförderungspreise erhöht hätten, denn sie hatten sie nicht erhöht. Aber daß sie zufolge der Vereinigung die Macht hätten sie zu erhöhen:—das genügte, ihre Vereinigung unter den Bann des Gesetzes zu bringen. Und so mag mit gleicher Berechtigung gesagt werden, daß auch eine so löbliche Vereinbarung wie die, die den Handel mit verfälschten Waaren verhütet, die Macht gibt zu anderweitigen Beschränkungen, die nicht so löblich sein mögen. Haben zwei oder mehr Leute, die sonst ihr Geschäft unabhängig von einander betreiben, den Wettbewerb erst beschränkt auf die eine Weise, so mögen sie kraft der geschlossenen Verbindung ihn auch beschränken auf andere Weise.

Herr Dawes hat vollkommen recht, wenn er den unbeschränkten zügellosen Wettbewerb nicht als ungemischten Segen gelten läßt. Er gibt damit nur einer Erfahrung Ausdruck, für die der Volksmund das bekannte Wort von der „halsabschneiderischen" Konkurrenz erfunden hat. Er hat vollkommen recht, wenn er sagt, daß Vereinbarungen zur Regelung des geschäftlichen Verkehrs oft sehr nützlich und nicht selten nothwendig sind. Die anscheinende Beschränkung des Wettbewerbes — als z. B. die Abmachung, nicht unterm Kostenpreise zu verkaufen — mag die Existenz schwächerer Unternehmer ermöglichen, die andernfalls durch die rückhaltslose Konkurrenz des Stärkeren zu Grunde gerichtet würden, und mag somit den Wettbewerb schützen, der sonst ganz vernichtet werden würde. Lohnschneiderei, Arbeiterbedrückung, Streiks und andere Uebelstände mehr mögen verhütet werden durch Verträge und Abmachungen, die jetzt allesammt ungesetzlich und straffällig sind. Nicht zu reden davon, daß durch das Gesetz — wörtlich genommen — auch jede Arbeiter-Union zum gesetzwidrigen Trust gestempelt wird.

Es ist das Alles wahr und es haben ganz dasselbe schon viele andere Leute gesagt lange vor Herrn Dawes. Das alte, ungeschriebene „common iaw", das kurzweg jede **schädliche** Beschränkung des freien Wettbewerbs verbietet und **nur** die schädliche verbietet, erscheint da wirklich viel vernünftiger als die neumodischen Trustgesetze mit ihrem Paragraphenschwalle, die man an seine Stelle gesetzt hat. Thatsache ist und bleibt, daß in unzähligen Fällen das moderne Geschäft ohne Vereinbarungen (trade agreements) nicht fertig werden kann. Und wenn man auf alle solche Vereinbarungen, auch wo sie dem Allgemeinwohl in keiner Weise nachtheilig sind, den Stempel der Ungesetzlichkeit drückt und die vertragschließenden Parteien der Gefahr gesetzlicher Bestrafung aussetzt, so treibt das unleugbar zu immer größeren geschäftlichen Kombinationen und Zusammenraffungen. Können die unabhängigen Einzelunternehmer nicht in Vertragsverhältnisse mit einander treten, so können sie den selben Zweck erreichen durch förmliche Verschmelzung ihrer Unternehmungen. Es wird also der Trustbildung (im weiteren Sinne des Wortes) und der Monopolbildung geradezu Vorschub geleistet. Wo sonst nur eine lose Verbindung bestand zwischen einer Anzahl Unternehmer, die immer noch Raum für den Wettbewerb ließ, entsteht nun die **eine** große Korporation, die alle die kleineren verschlingt und der kein Trustgesetz etwas anhaben kann.

Herr Dawes hält dafür, daß das Gesetz, statt jede den Wettbewerb beschränkende Vereinigung zu verbieten, zunächst eine Untersuchung anordnen sollte darüber, ob die Vereinigung dem Gemeinwohl nachtheilig ist oder nicht. Ist sie es, so soll durch Auflösung der Verbindung die Freiheit des Wettbewerbs wieder hergestellt werden. Ist sie es nicht, so soll man sie in Ruhe lassen und das Gesetz soll ihr Anerkennung geben.

Verdienste einer Scharfrichter-dynastie.

Es wurde bereits gemeldet, daß die Budgetkommission des französischen Parlaments auf Antrag eines Abgeordneten das Gehalt des Scharfrichters Anatole Deibler und seiner Gehilfen gestrichen hat. In der Familie Deibler vererbte sich das Scharfrichteramt ständig vom Vater auf den Sohn. Deibler I., der Großvater, der Gründer des Hauses, war Scharfrichter in Rennes. Zu seinen größten Thaten zählte die Hinrichtung von acht Matrosen in Brest. Sein Sohn, Louis Deibler, der zweite des Namens, Vater des gegenwärtigen Scharfrichters, starb im September 1904 im Alter von 81 Jahren, nachdem er 47 Individuen den Hals abgeschnitten hatte. Was Anatole Deibler, den gegenwärtigen Inhaber des Geschäfts, betrifft, so hat er nur vier Hinrichtungen vollzogen; die letzte, die des Mörders Pozzi, fand am 6. Oktober 1905 in Belfort statt. Bevor er aber das Geschäft übernahm, hatte Anatole schon seinem Vater geholfen, und er stand im Rufe besonderer Geschicklichkeit. Die Familie ist reich geworden, denn der Scharfrichterberuf bringt für wenig Arbeit schönen Lohn. Der erste Scharfrichter bezieht 6000 Fr. Gehalt und außerdem 8000 F. für die Instandhaltung der Guillotine. Zur Seite stehen ihm vier Gehilfen, von denen die beiden ersten je 4000 Fr., die beiden anderen je 3000 Fr. erhalten. An Hinrichtungstagen erhält jeder der Scharfrichter außerdem noch 10 Fr. sozusagen als „Spielhonorar". Das Geschäft bringt aber noch sonstige Vortheile mit sich durch den Verkauf neuer und gebrauchter Guillotinen an die Kolonien und durch die Fabrikation von kleinen Guillotinen, die als Zigarrenabschneider dienen und die in gewissen Kreisen sehr beliebt sind. Wenn das „Geschäft" regelmäßig ging, verdienten die Deibler jährlich an 30,000 Fr. Und dieses schöne Einkommen soll ihnen nun plötzlich ganz entzogen werden! Neugierige Journalisten hätten gern in Erfahrung gebracht, was Anatole Deibler über den Beschluß der Budgetkommission, der seine eigene „Hinrichtung" bedeutet, zu sagen hat, aber Deibler ist ein schweigsamer Mann und zudem ein Feind der Ausfrager. Er ließ sich nicht sprechen, und man erfuhr nur von seinen Freunden, daß ihn der Beschluß der Budgetkommission kalt lasse, da er sich mit einem anständigen Vermögen vom Geschäft zurückziehe.

Friesische Liebesgebräuche.

Das Liebesleben der friesischen Inselbewohner ist ein recht eigenartiges. Obgleich durch das rasche Aufblühen der Nordseebäder in enge Verbindung mit dem modernen Leben gebracht, haben die Bewohner von Sylt, Amrum und Föhr sich ihre alterthümlichen Sitten noch getreu gewahrt. Auf Sylt gehen die jungen Burschen Abends in die Häuser, wo junge Mädchen sind. Jeder „junge Gast" erhält eine Pfeife Tabak oder auch mehr, und man unterhält sich. Sobald ein Bursche das Haus verläßt, begleitet ihn das Mädchen zur Hausthür, wo noch ein kurzes oder längeres Plauderstündchen gehalten wird. Vermuthet man irgendwo ein heimliches Liebespaar, so findet das Mädchen nicht selten am Morgen die Thür mit dem Boot oder Wagen des Geliebten verstellt. Dem abgewiesenen Freier hängt man dagegen heimlich einen Korb mit einem Spottgedicht oder ein „Strohweib" vor das Haus. Das letztere bindet man auch dem Mädchen an die Pforte, welches sich lange mit einem Burschen „gezogen" hat, aber nicht seine Frau geworden ist. Man fügt hier sogar häufig einen Beutel mit Flintensteinen „zum Abtrocknen der Thränen" hinzu. Wenn der junge Halligbursch freien geht, sagt er zu Jedem, der ihm begegnet: „Jetzt geh' ich meinen Antrag machen." Je mehr Glück ihm dazu gewünscht wird, desto sicherer ist das Jawort. Die Mädchen lassen den Werber so oft wiederkommen, als sie „Achtung vor ihm haben". Gleich beim ersten Mal einen Korb zu geben, gilt als schwere Beleidigung. Wird er bei der fünften Anfrage ertheilt, so ist es nicht schlimm. Gewöhnlich muß der Bursche die Werbung zehn Mal wiederholen. Freit das Halligmädchen einen Burschen, so schleppen die Junggesellen der Hallig das Boot des Bräutigams vor das Haus der Braut und geben es nicht eher frei, als bis ihnen eine Tonne Bier gespendet wurde. Auf Föhr und Amrum wirbt der Freier zuerst bei der Braut und dann bei den Eltern. Die Verlobung wird an zwei Sonntagen gefeiert, am ersten im Hause des Bräutigams, am zweiten in dem der Braut. Vor beiden Häusern werden von den Burschen Fahnen aufgehißt. Wehen die aber länger als bis Sonnenuntergang, so ist das ein Schimpf für die Braut. Während des Festschmauses werden vor dem Hause Böllerschüsse losgelassen. Bei jedem Schuß tritt das Brautpaar heraus. Die Braut reicht Backwerk, der Bräutigam Wein herum. Auf Amrum wird die Verlobung durch den öffentlichen Kirchgang des Brautpaars kundgegeben. Auf Föhr beschenkt der Bräutigam die Braut gewöhnlich mit einem Kleid oder Silberzeug. In Wyk kennt man den Polterabend, in den anderen Dörfern auf Föhr nicht. Braut und Bräutigam laden selbst zum Feste. Ringe werden nicht gewechselt. Auf Amrum laden zwei junge Mädchen zur Hochzeit. Brautkranz und Hochzeitsgeschenke kennt man hier nicht. Bei den Halligern trägt die Braut dagegen einen Kranz.—

Erinnerungen an Benjamin Disraeli.

Man schreibt aus London: Solange es keine verläßliche Biographie des im Jahre 1881 verstorbenen englischen Staatsmannes Benjamin Disraeli gibt, wird man Erinnerungen, wie die von J. E. Keppel dem „Standard" mitgetheilten, lesen müssen, obschon das Ergebniß an neuem Material recht unbefriedigend ist. Keppel, ein konservativer Journalist, sah Benjamin Disraeli zum ersten Mal im Jahre 1856; er wurde zwei Jahre später dem Staatsmann, der damals in Lord Derbys Kabinett Minister war, vorgestellt und hat ihn in den fünfundzwanzig folgenden Jahren öfter gesprochen. Benjamin Disraelis Beziehungen zur Tagespresse sind etwas dunkel. Er schrieb für das konservative Wochenblatt „The Preß", doch weiß Keppel nur von einem Leitartikel zu berichten, der bestimmt von Disraeli herrührt. Das Blatt, an dem sich mehrere konservative Politiker die Finger verbrannten, ging bald wieder ein. Nebenbei erfahren wir, daß Disraeli zeitgenössische Biographien mißbilligte und Mittheilungen über sein Leben verweigerte, als Keppel im Auftrag eines Verlegers eine Lebensgeschichte des Staatsmannes schreiben wollte. Auch ein zweites Blatt, „The Day", das im Interesse der konservativen Partei um's Jahr 1867 erschien, als Disraelis Reformbill dem Parlament vorgelegt wurde, hatte nur ein kurzes Leben. Das Reformgesetz wurde spät in der Nacht unter gewaltiger Aufregung angenommen. Die Gentlemen der Torypartei sprangen voll Freude auf, als die Zahlen verkündet wurden, eilten auf ihren Parteileiter zu, und viele unter den jüngeren Tories luden Benjamin Disraeli zum Essen im Carlton-Klub ein. Aber „Dizzy kam nach Hause zu mir", erzählte mehrere Jahre später Lady Beaconsfield. „Ich hatte eine Fleischpastete bei Fortnum und Mason bestellt und er aß die Hälfte und trank allen Champagner, und dann sagte er zu mir: „Du bist eher wie eine Maitresse als wie eine Ehefrau", was die gute Dame wie ein Kompliment entgegennahm. Keppel hat das Parteihaupt im Jahre 1864 auf seinem Landsitz Hughenden besucht, der, wie Disraeli zu sagen pflegte, seiner Schinkenbrötchen wegen berühmt war. Der Gegensatz zwischen den beiden Eheleuten war auffallend. Aber Keppel mochte Frau Disraeli gern leiden; sie war gutmüthig und hatte nichts von einer „großen" Dame an sich. Sie hat ihrem Besucher auch gleich brühwarm die Geschichte ihrer ersten Bekanntschaft mit Disraeli und die Thatsache mitgetheilt, daß sie für seine Parlamentswahlen etwa hunderttausend Pfund habe ausgeben müssen. Während des Essens sprach der Staatsmann wenig und überließ es seiner Frau, die Gäste zu unterhalten, zu denen der spätere Lord Beauchamp und ein Gutsbesitzer aus der Nachbarschaft gehörten. Nach dem Essen begab sich die Dame des Hauses in den „Drawingroom", während die vier Herren beim Wein im Eßzimmer blieben; ein Rauchzimmer gab es in Hughenden nicht. Bei dieser Gelegenheit machte der Staatsmann einen zweifelhaften Scherz, der denjenigen verständlich sein wird, die wissen, daß im Englischen „Arms" „Wappen" und auch „Arme" bedeutet. Im benachbarten Städtchen Berkhampstead gibt es ein Wirthshaus mit dem Schild: „Kings Arms." Disraeli sagte, daß er das Wirthshaus nicht kenne, worauf der etwas bäuerische Gutsbesitzer ausrief:

„Sie müssen sich des Wirthshauses erinnern; es gibt dort eine recht dralle Kellnerin: Sie waren gewiß schon im „Kings Arms".

„Vielleicht," entgegnete „Dizzy", schelmisch lächelnd, „würde ich mich daran erinnern, wenn ich in ihren Armen gelegen hätte."

Dergleichen Geschichten erzählte Benjamin Disraeli nicht in Anwesenheit seiner Frau, wenigstens nicht, wenn Freunde zugegen waren. Doch liebte er es, mit ihr zu scherzen und sagte häufig zu ihr:

„Du weißt ja, daß ich Dich nur Deines Geldes wegen geheirathet habe."

Frau Disrael, die fünfzehn Jahre älter war als ihr Gatte, pflegte dann zu erwidern: „Gewiß: aber wenn Du mich jetzt heirathen würdest, thätest Du es aus Liebe, nicht wahr?"

Worauf der Gatte regelmäßig mit „Ja, gewiß!" antwortete.

Wiener Straßenleben.

Aus Wien v. 9. Aug. berichtet das dortige Extrablatt: Als der Privatbeamte Rudolph Robitschek unlängst früh ins Bureau ging, versperrten ihm vor einem Hausthore der Sechshäuser Hauptstraße einige Frauen, die in ein Gespräch vertieft waren, das Trottoir. Mit den Worten: „Bit' schön um ein bisserl Platz für einen Junggesellen", erbat er sich den Durchgang. Die Frauen traten zur Seite. Eine von ihnen trug ein bildhübsches Kind auf dem Arme, das dem Passanten so gut gefiel, daß er trotz seiner großen Eile sich an das Kind wandte, es in die Wange kniff und die Mutter fragte: „Ist's ein Mäderl oder ein Bub?" „A Maderl", war die Antwort. „Schade um das schöne Mäderl", meinte Robitschek, „daß daraus einmal eine böse Schwiegermutter werden soll!" Nachdem er diesen Witz losgelassen, wollte er seinen Weg fortsetzen. Im selben Augenblick ergoß sich über ihn eine Fluth von Schimpfworten, ausgehend von dem Gatten der Angesprochenen aus einem Fenster des ersten Stockwerkes, weil er offenbar an der Unterhaltung des Fremden mit seiner Frau etwas unpassendes gefunden hatte. Robitschek überzeugte sich, ob das ihn angehe, nahm hierauf, trotz seiner Eile, in aller Seelenruhe sein Notizbuch aus der Tasche und begann zu stenographiren: „Gauner, Fallot, Pülcher! Wenn i abikumm, hau i Di z'samm!" Diese Protokollsaufnahme machte den Eifersüchtigen oben rasend. Er beruhigte sich erst, als Robitschek einen Wachmann holte und den Thatbestand aufnehmen ließ. Gestern hatte sich der jähzornige Gatte, es ist der Tapezirergehilfe Leopold Frühschutz, vor dem Strafrichter in Fünfhaus wegen Ehrenbeleidigung zu verantworten. Er gab die inkriminirten Aeußerungen zu und erklärte, Robitschek habe seiner Gattin gegenüber eine beleidigende Bewegung gemacht, worüber er, der Angeklagte, in so große Aufregung gerathen sei, daß er nicht gewußt habe, was er spreche. Robitschek bestritt diese Behauptung entschieden und zitirte, das Notizbuch in der Hand, die ihm widerfahrenen Beleidigungen. Der Richter verurtheilte Frühschutz zu einer Geldstrafe von 10 Kronen und belehrte ihn, daß er, wenn er wirklich etwas Unrechtes gesehen habe, die Behörde hätte in Anspruch nehmen sollen.

Lokomotiven ohne Feuerung.

Bisweilen begegnet man in Deutschland einer für die Kleinbahnzwecke bestimmten Lokomotivenart, die zwar ohne Feuer, aber doch mit Dampf betrieben wird, den sie gewissermaßen aufgespeichert mit sich führt. Ein derartiger Betrieb ist wegen der Aufspeicherung des Dampfvorraths immer nur sekundärer Art, er ist stets von der Dampferzeugungsstätte abhängig und sein Wirkungsgebiet deshalb beschränkt. Aus diesem Grunde verwendet man solche Maschinen beispielsweise zu Fabrikbahnen, zum Transport von Lowrys auf kurze Strecken, als Rangirmaschinen für Bergwerke usw. Meist ist die Bauart der feuerlosen Lokomotive so gewählt, daß sie im Aeußeren den sonstigen Kleinbahnlokomotiven ähnelt; ein Unterschied besteht nur im Fehlen des Feuerkastens, des Schornsteins und der Behälter für Heizmaterial und kaltes Wasser. Als Dampfkessel dient ein größerer zylindrischer Behälter, der genügend druckfest und für die Aufnahme von siedendem Wasser eingerichtet, sowie außen mit einigen Armaturen und Rohrabzweigungen versehen ist. Von einem Dampfdom aus führt das Hauptrohr nach den Zylindern, für deren Regulirung auf dem Maschinistenstand ein Hebelventil eingeschaltet ist. Hier befindet sich außerdem ein Wasserstandszeiger, ein Manometer und die übliche Dampfpfeife. Soll die Lokomotive in Thätigkeit gesetzt werden, so füllt man den Kessel nur anfangs bis zur Hälfte mit Wasser und läßt in dieses mit einer angelegten Dampfleitung so lange Dampf ein, bis es nicht allein siedet, sondern fast diejenige Temperatur erreicht hat, die der heiße Dampf und das ihn erzeugende Wasser im Kessel der Speisestation besitzen. Wenn dieses bei 10 Atmosphären Dampfspannung 180 Grad heiß ist, vermag der Dampf auch im Wasser der Lokomotive etwa diese Wärme hervorzurufen, dessen Temperatur vielleicht bis auf 178 Grad steigt und dabei 9½ Atmosphären Druck entwickelt. Diese Temperatur, und damit auch der Dampfdruck, bleibt im Lokomotivkessel auch dann bestehen, wenn die Rohrverbindung mit dem Kessel der Speisestation gelöst wird. Mit diesem Wärmevorrath kann sich die Maschine jetzt ohne besondere Heizung vorwärts bewegen, weil sich aus dem heißen Wasser fortgesetzt gespannter Dampf entwickelt, solange die Temperatur genügend hoch bleibt. Allmählich wird diese natürlich infolge des Verbrauchs und der Abkühlung sinken, wodurch auch der Dampfdruck nach und nach zurückgeht, — es ist dann eine Neufüllung in der beschriebenen Weise vorzunehmen. Die eigentliche Dampfmaschine hat man für diese Verhältnisse so eingerichtet, sie vermag noch bei weniger als der Hälfte des Drucks eine entsprechende Last zu ziehen. Um die Lokomotive für sich allein zu betreiben, wenn sie vielleicht leer nach der Speisestation oder in ihren Schuppen zurückfahren soll, genügt eine noch geringere Dampfspannung. Soweit es sich um die Benutzung der feuerlosen Lokomotive zu den oben erwähnten Zwecken handelt, sind ihr einige Vorzüge nicht abzusprechen. Die Bedienung ist infolge des Wegfalls der Feuerung einfacher. Sehr günstig ist ferner der Umstand, daß kein Rauch und Ruß, auch keine Funken ausgestoßen werden, man kann sie somit dort verwenden, wo die Züge zwischen Wohn- oder feuergefährlichen Räumen fahren müssen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß unser lieber Gatte und Vater

Peter Bermann

am Dienstag, den 28. August, um 6 Uhr, im Alter von 43 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. September, Morgens 7 Uhr, vom Undertakergeschäft Karrer & Thome, 464 Larrabee Str., per Kutschen nach der St. Nicolaus-Kirche, 113. Str. und State Str., von da nach dem St. Marien Friedhof, Roseland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lizzie Bermann, Gattin.
Paul Bermann, Sohn.
Barbara Bermann, Tochter, nebst Verwandten.
dosr

Möbel und Oefen

auf leichte Abzahlungen zu den niedrigsten Preisen.

SCHMOLL FURNITURE CO., 316 Ost North Ave.

☞ Baar oder leichte Abzahlungen.
3aug,frmomitwe

Schule beginnt am Dienstag, den 4. September.

Morgen ist der Tag um dem Jungen seinen Schulanzug zu besorgen.

Ihr würdet kaum daran denken, Eure Kleinen in ihren alten Kleidern zur Schule gehen zu lassen, wenn Ihr die eleganten Anzüge seht, welche wir Euch diese Woche für einen so niedrigen Preis offeriren.

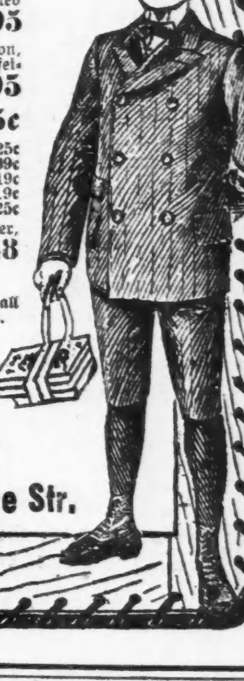
Es ist nutzlos, zu versuchen sie anderswo zum selben Preise zu erhalten, Ihr könnt es nicht.

Es ist ein weiterer Beweis der Kaufkraft unserer sieben Läden, daß wir Euch Werthe geben können, die Ihr sonst nirgends erhalten könnt.

Schul-Anzüge in 2-Stück doppelknöpfigen und Norfolk-Facons, Alter 8 bis 16, Wollenstoffe, nette Muster $1.95
Schul-Anzüge in blauen und fancy Worsted Stoffen, gut genäht, schön gemacht, in hundert verschiedenen Mustern. $2.95
Schul-Anzüge in 3-Stück doppelknöpfiger Facon, feine Sorte, elegant besetzt, gemacht aus feinen Worsteds und Cheviots, Größen 8 bis 16 .... $3.95
Schulkappen in feinen Golf blauen und fancy Mustern 25c
Kniehosen für Knaben 25c
Knabenhemden 39c
Knaben-Unterzeug 19c
Knabenstrümpfe 9c
Knaben-Blousen 25c
Schul-Anzüge, Satin Calf, ganz solides Leder, Größen 2 bis 5½, der beste Schuh für den Preis in der Stadt ... $1.48

Souvenirs für Knaben:
Taschenmesser, Base Ball Mitts, Base Ball Bats und Balls, Bleistifte, Lineale u. s. w.

THE STERN CLOTHING CO.
North Avenue und Larrabee Str.



Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innig geliebter Gatte u. Vater

Heinrich Fehrenbach

im Alter von 47 Jahren nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet stat am Sonntag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1022 George Str., nach der St. Josephskirche und von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Fehrenbach, Gattin.
Albert, Anna und Helene, Kinder.
Henry und Aloysius Schmidt, Neffen.
frsa

Todes-Anzeige.

Illinois Loge Nr. 46, O. M. P.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Rudolph Eicht,

36 Fry Str., am Donnerstag, den 30. August, plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 2. September, 12 Uhr Mittags. Die Beamten versammeln sich in der Logenhalle, 311 W. Division Str., um 12 Uhr, von da zum Trauerhause.

H. Bruhn, Präsident.
F. Franke, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Wilhelm Müller

am 30. August, 12 Uhr Mittags, selig im Herrn gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 2. September, vom Trauerhause, 3241 Wall Str., nach der Kirche zum heiligen Kreuz, von da aus nach dem Bethania Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Müller, Gattin.
Ernst, Carl, John, Edward, Otto, Bertha, Anna, Louis, Kinder.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute

Barbara Bucher

im Alter von 49 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 1. September, 8.30 Morgens, vom Trauerhause, 220 Belmont Ave., nach der St. Alphonsuskirche und dann nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Michael Bucher, Gatte.
Katharina Conlan, Grace, Ana, Michael, Hazel, Vena, John und William, Kinder.
dsr

☞ Gratulationskarten zum Geburtstag, Verlobung und Hochzeit.—Beileidskarten.—☞ Jüdische Neujahrskarten und Postkarten. — Größte Auswahl.—Billigste Preise.

KOELLING & KLAPPENBACH, 106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.

Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
bsbX*

Montrose Cemetery

N. 40. und Bryn Mawr Ave.

Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

BISMARCK GARDEN

Chevalier Garguilo's Italienische Kapelle.

Heute: Duett, „La Mascotte",
Madame u. Monsieur Begue v. Conrieds Oper.
Cornet Solo, „Happy Days",
Signor J. Raduano.
Matinee Samstag, Sonntag und Arbeitertag.

White City

Der schönste Vergnügungs-Park der Welt. Freie Musik durch Morin's Old Guard-Kapelle. Freier Zirkus von der 6 St. Leons etc.—Freie Beleuchtung, freier Spaß, freie Luft. Alles für einen allgemeinen Eintritt von 10c.—50 Schaustellungen beständig im Gange.
mi—sa

Sans Souci Park

COTTAGE GROVE AVE. & 60T ST.

VESSELA'S GREAT BANDA ROMA.
All New Attractions. Vaudeville. Midget Land

THE RIENZI.

Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.

Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c. — ☞ M. Ballmann's Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
18feb, somifr*

Angebote für den Druck der Lehrer-Zahllisten-Formulare 1906.

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., bis punkt zwölf (12) Uhr Mittags, Freitag, den 7. September 1906, entgegengenommen für **den Druck der Lehrer-Zahllisten-Formulare.**

Vollständige Spezifikationen liegen bereit und sind in der Office des Geschäftsführers des Board zu haben.

Angebote müssen auf den regulären gedruckten Formularen gemacht und in speziellen Kuverten verschlossen werden, überschrieben, wie in den Spezifikationen angegeben.

Alle Angebote, die unterbreitet werden, müssen von Depositen begleitet sein, und zwar in Form von Baargeld oder beglaubigtem Check auf irgend eine gutstehende Bank, die in Chicago ihr Geschäft betreibt, und zahlbar an den **Board of Education. Baargeld-Depositen sollten aus Papiergeld bestehen und die Hinterlegung von Gold, Silber oder sonstigem Metallgeld sollte wenn irgend möglich vermieden werden.**

Der benöthigte Betrag der Depositen ist in den Spezifikationen angegeben, und Bieter müssen sich streng danach richten.

Angebote ohne Depositen bleiben unberücksichtigt.

Kein Angebot wird nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde angenommen.

Das Komite behält sich das Recht vor, jedes einzelne oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines Angebotes zurück zu weisen.

Komite für Gebäude und Grundstücke.

Chicago, 20. August 1906.

Angebote für den Druck des Hochschulen-Zeichen-Kursus 1906.

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., bis punkt zwölf (12) Uhr Mittags, Freitag, den 31. August 1906, entgegengenommen für **den Druck des Hochschule Zeichnen-Kursus.**

Vollständige Spezifikationen liegen bereit und sind in der Office des Geschäftsführers des Board zu haben.

Angebote müssen auf den regulären gedruckten Formularen gemacht und in speziellen Kuverten verschlossen werden, überschrieben, wie in den Spezifikationen angegeben.

Alle Angebote, die unterbreitet werden, müssen von Depositen begleitet sein, und zwar in Form von Baargeld od. beglaubigtem Check auf irgend eine gutstehende Bank, die in Chicago ihr Geschäft betreibt, und zahlbar an den **Board of Education. Baargeld-Depositen sollten aus Papiergeld bestehen und die Hinterlegung von Gold, Silber oder sonstigem Metallgeld sollte wenn irgend möglich vermieden werden.**

Der benöthigte Betrag der Depositen ist in den Spezifikationen angegeben und Bieter müssen sich streng danach richten.

Angebote ohne Depositen bleiben unberücksichtigt.

Kein Angebot wird nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde angenommen.

Das Komite behält sich das Recht vor, jedes einzelne oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines Angebotes zurück zu weisen.

Komite für Gebäude und Grundstücke.

Chicago, 21. August 1906.

CHAS. H. PRESTEN,
Buffet und Kegelbahn.

225 Evanston Ave., Ecke Briar Place
Telephone Lake View 1006. Chicago.
Früher Manager von „The Rienzi".
13ap,frmomit,1j

ILLINOIS COLLEGE of LAW

Howard N. Ogden, Präsident.
College Gebäude, 301 Ost Erie Straße.

Zehntes Jahr beginnt 4. Sept. Nachm. und Abendklassen. 278 Studenten letztes Jahr. Ganzes Gebäude von College benutzt. Bibliothek- u. Studirzimmer immer offen. Größte und beste Fakultät in der Stadt. Höchster Prozentsatz erfolgreicher Kandidaten bei Staats-Examinationen. Spezielle Klassen in öffentlicher Rede und Debattiren, Stenographiren, Commercial und Real Estate Law, und Vorbereitungskurse. Katalog vom Dekan Robert H. Putney, Zimmer 900—904, 160 Washington Str. Tel. Main 1459.
19ag,somifr,3w

Tel. North 1325. Etablirt 1884.

GEO. A. KYLE,
Schindel-Dach-Kontraktor.

Reine rothe Zederschindeln, mit Kupfer- und galvanisirten Nägeln. Strikt hochfeine Arbeit.

80 HUDSON AVE.
23feb,8m2

North Chicago Roofing Co.,

Dachdecker,
— 128 und 130 Ost North Ave. —
Etablirt 1868. Telephon North 570.
Dächer ausgebessert. „Prepared Roofing" zum Bedecken von Schindeldächern. Alle Sorten Leitern.
19ap,6mo,3

EMIL H. SCHINTZ,

120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.
1j11

WATRY — N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Notiz an Eis-Konsumenten.

Um unzählige Anfragen zu beantworten und um die vielen irreführenden und unbegründeten Gerüchte zu widerlegen, wünschen wir zu betonen, daß ungeachtet der ungewöhnlichen Nachfrage **keine Preis-Erhöhung für Eis, welches von unseren Wagen abgeliefert oder von irgend einem unserer Depots verkauft wird, seit dem 5. Mai stattgefunden hat**, und diese Preise waren niedriger als jene in irgend einer anderen großen Stadt (mit einer einzigen Ausnahme) während derselben Periode.

Die allgemeine knappe Eis-Ernte des letzten Winters (die kleinste Ernte im Vergleich zur Bevölkerung seit den letzten vierzig Jahren, mit einer einzigen Ausnahme) und die hohe Temperatur dieser Saison sowohl wie das kürzliche lang anhaltende heiße und feuchte **Wetter, haben** eine unvorhergesehene Nachfrage nach Eis bei den Chicagoer Ablieferungsstellen, Wholesale sowohl wie Retail, zur Folge gehabt. Die kürzlichen Wetter-Verhältnisse verursachten ebenfalls ein großes Einschrumpfen des Eises in den Lagerhäusern der Gesellschaft, die Quantität kann nicht genau festgestellt werden, bis unsere reguläre monatliche Inventur aufgenommen wird durch aktuelle, vorsichtige Messungen und Zusammenzählung der Resultate, welches in den ersten Tagen des September geschehen wird.

Welche Wirkung diese Inventur auch auf unsere künftigen Preise haben mag, es findet keine Preis-Erhöhung für Eis statt für Familien, welche von unseren Wagen bedient werden, oder welche kleine Stücke an unseren Cars oder Depots kaufen.

Knickerbocker Ice Company.

dofrfa

Lokalbericht.

Postbehörde bleibt neutral.

Wird keinen Unterschied zwischen organisirten und nichtorganisirten Angestellten machen.

In einer gestern abgehaltenen Konferenz, an der sich Postmeister Fred A. Busse, Hilfs-Generalpostmeister Hitchcock und 2. Hilfs-Generalpostmeister Shallenberger in Washington betheiligten, wurde beschlossen, den Postangestellten, die sich organisirt und Arbeiter-Verbindungen angegliedert haben, keine Hindernisse in den Weg zu legen, solange sie sich keine Vergehen gegen die Dienstvorschriften zu Schulden kommen lassen und ihre nicht organisirten Kollegen nicht belästigen, im Uebrigen aber keinen Unterschied zu machen zwischen organisirten und nicht organisirten Angestellten und diejenigen zu beschützen, die aus irgend welchen Gründen es vorziehen, keinem Verbande beizutreten.

Im Verlaufe des Tages traf aus Minneapolis die Nachricht ein, daß die dortigen Postclerks es abgelehnt hätten, sich nach dem Vorbilde ihrer hiesigen Kollegen zu organisiren.

Kann vorkommen.

Der Umstand, daß von den Vorstehern von 19 hiesigen Hilfspostämtern ebenso viele Post-Adreßkalender der Druckerfirma R. R. Donnelly & Sons als fehlerhaft zurückgeschickt wurden, gibt den Unionschriftsetzern Veranlassung, ihre Behauptung, daß Nichtgewerkschaftler nur minderwerthige Arbeit liefern können, zu wiederholen. Die Firma aber weist darauf hin, daß Versehen beim Einbinden, und darum handele es sich zumeist, auch in Werkstätten vorkommen könnten, in denen ausschließlich Gewerkschaftler beschäftigt würden. Im Uebrigen sind die fehlerhaften Exemplare sofort durch tadellose ersetzt worden.

Ueben Vergeltung.

Sechs von der Faithorn Printing Company, deren Union-Schriftsetzer sich schon zwecks Erzwingung des Achtstundentages am Streik befinden, beschäftigte Preßeinleger legten gestern die Arbeitn nieder, weil einer ihrer Genossen entlassen worden war.

Auf Ersuchen von Arbeiterführern erzwang gestern Baukommissär Bartzen die Einstellung der Arbeiten am Commercial Bank-Gebäude, das an Clark und Adams Str. errichtet wird. Den Bau-Unternehmern wird zur Last gelegt, die städtische Verordnung übertreten zu haben, dergemäß jedes Stockwerk sofort nach Fertigstellung gedielt werden soll. Die Unterlassungssünde hatte zur Folge, daß ein Bauhandwerker von einem Brett getroffen wurde, das aus beträchtlicher Höhe herabgefallen war.

Steckbrieflich verfolgt.

Die Polizei fahndet auf C. S. Zens, den Sekretär und Schatzmeister der Zigarrenmacher-Union zu Waukegan. Die Prüfung seiner Bücher hat angeblich einen Fehlbetrag von $219 ergeben. Der Mann wird vermißt. Man muthmaßt, daß er flüchtig geworden ist.

Herr Weber aus Cincinnati, Präsident des amerikanischen Musikerverbandes, weilt zur Zeit in der Stadt und konferirt mit den Beamten der hiesigen Union. Man muthmaßt, daß er vor seiner Abreise Maßnahmen zur Beilegung des Streiks der Musiker des Alhambra-Theaters treffen wird.

— Schreibmaschinenfehler. — „Dem Schultheiß müssen Sie schon mit größerem Geschütz kommen: Rüben z. B. prallen an seinem notorischen Dickschädel mi[illegible] ab."

— Höchste Vorsicht. — Gattin (auf der Sommerreise im Wartesaal zum Gatten): Lieber Fritz setz' Dich dort fort, Du erkältest Dich. — Gatte: Wieso? — Gattin: Da hängt gerade der Winterfahrplan.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Syndikat erwirbt 3142 Frontfuß an Armour Ave., Dearborn und State Str.

Ein bemerkenswerther Handel in unbebauten Liegenschaften der Südseite ist der Verkauf von 3142 Fuß an Armour Ave., Dearborn und State Str., südlich von 22. Str., an ein Syndikat Chicagoer und Bostoner Kapitalisten durch Edward C. Walker jr. Die ganze Kaufsumme soll $628,440 gewesen sein. Die einzelnen Grundstücke sind 1662¾ Fuß an Armour Ave., Westfront, zwischen 22. und 25. Str., 1250 Fuß an beiden Seiten der Dearborn Str. und 229 Fuß an State Str. zwischen denselben Straßen. Die Käufer beabsichtigen, das Land entweder wieder zu verkaufen oder Geschäfts- und Fabrikgebäude darauf zu bauen und zu vermiethen. Die der Armour Ave.-Front gegenüberliegende Seite gehört der Lake Shore Bahn, die, wie verlautet, das Eigenthum zu kaufen wünscht, um mit der Rock Island Bahn einen neuen Gürtelbahnhof zu bauen. Die Verkäufer der Armour Ave.-Front waren Ernst Uhlich, der Nachlaß von Catherine Mühlke und Frederick Ayer von Boston, die Grundstücke an State Str. verkauften Charles M. Hodges, Arthur Aldis und Philip L. Auten von Pasadena.

Die Chicago & Western Indiana-Bahn hat von Harry D. Singer drei Stück Land zwischen 12. und 22. Str. und 45. und 46. Ave. erworben. Zwei sind je fünf Acres groß und liegen an der Nordostecke von W. 15. Str. und 46. Ave. und an 46. Ave., 660 Fuß nördlich von 22. Str. Das dritte hat 250 bei 1254 Fuß und liegt an der Südostecke von 12. Str. und 46. Ave.

Louis Werner von New York hat an Joseph Ullmann und dieser an Samuel Ullmann das Eigenthum an der Südwestecke von Market und Lake Str., 201 bei 78 Fuß, übertragen. Die Revisionsbehörde hat das Eigenthum auf $200,000 eingeschätzt.

Kleider fingen Feuer.

Rachel Murray mag ihre Unachtsamkeit mit dem Leben bezahlen.

Rachel J. Murray, 9026 The Strand, South Chicago, zündete sich gestern in ihrem Zimmer eine Zigarette an und warf dann das brennende Streichholz auf den Fußboden. Es setzte ihre Kleider in Brand, und ihre Hilferufe brachten Kate Troy zur Stelle, die bei den Löschversuchen Brandwunden an Gesicht und Armen erlitt. Die Kleider von Frl. Murray brannten ihr zum größten Theil vom Leibe, sie liegt im South Chicago Hospital und hat wenig Aussicht, mit dem Leben davonzukommen. Sie ist 24 Jahre alt.

Bei der Explosion eines Gasolinofens in dem Hause 49 Morgan Str. erlitt der Hauswirth, Luther Winger, tödtliche Brandwunden. Er war 53 Jahre alt.

Bei der Arbeit getödtet.

Elektrizitätsarbeiter wird das Opfer seines gefährlichen Berufs.

Henry Burke, ein Streckenarbeiter in Diensten der Commonwealth Electric Company, berührte gestern Abend bei der Arbeit auf einem Leitungspfahl an 53. und Halsted Straße einen geladenen Draht und wurde auf der Stelle getödtet. Seine Arbeitskameraden holten seine Leiche herunter. Burke war 25 Jahre alt und wohnte im Hause 4417 Halsted Straße. Die Leiche wurde dem Bestattungsgeschäft von Kenny, 5436 Halsted Str., übergeben. Burke ist der zweite Elektrizitätsarbeiter, der in jener Gegend innerhalb einer Woche seinem Beruf zum Opfer gefallen ist.

Leset die „Sonntagpost".

Steuerwerthe.

Gewaltige Zunahme und Verschiebung steuerpflichtiger Habe.

Der Illinois Tunnel-Fall.

Mandamusverfahren behufs höherer Besteuerung geplant. — Der Lehrbücher-Vertrag kostet Eltern $100,000. — Riesenmengen verdorbener Lebensmittel.

Der abgeschätzte Steuerwerth aller Fahrhabe im Cook County ist in diesem Jahre nach dem Bericht der Steuerrevisionsbehörde $114,979,510. Da die Einschätzung nur ein Fünftel des wirklichen Werthes darstellt, so wäre dieser also $574,897,550, $162,042,371 mehr als im Vorjahre. Die Zunahme der Einschätzung ist 39 vom Hundert. Die Revisionsbehörde hat die Einschätzung der Assessoren noch um $14,917,797 oder um ein Fünfzehntel vom Hundert erhöht. Dies trifft hauptsächlich die Süd Town, wo Marshall Fields Nachlaß und andere Hinterlassenschaften reicher Leute eingetragen sind.

Die Einschätzung der Liegenschaften ist $327,692,745, wovon $303,007,932 auf Chicago allein fallen, während von der erwähnten Einschätzungs der Fahrhabe $110,987,886 Chicago treffen. Die gesammte Einschätzung, Liegenschaften und Fahrhabe, im ganzen County ist $442,672,255, der wirkliche Werth des steuerpflichtigen Eigenthums also $2,069,979,090.

Die Fahrhabe in Stadt und Land vertheilt sich folgendermaßen. Zum Vergleich sind die Einschätzung der Assessoren in diesem Jahre und die Steuerwerthe laut Feststellung der Revisionsbehörde, im letzten Jahre beigefügt:

	Revisionsbehörde 1905.	Assessoren 1906.	Revisionsbehörde 1906.
Chicago	$79,323,350	$95,568,844	$110,987,886
Land-Towns	3,613,789	4,504,869	3,991,624
Nach Bezirken.			
Barrington	97,717	99,754	99,754
Berwyn	48,143	47,554	42,102
Bloom	179,586	227,621	232,881
Bremen	44,032	60,394	47,214
Calumet	224,598	248,806	247,288
Cicero	112,402	461,760	316,801
Elk Grove	57,149	64,387	64,387
Evanst. Twp.	105,804	162,539	121,179
Hanover	68,359	67,015	67,014
Lake	4,636,055	5,144,534	4,992,634
Lemont	29,927	30,201	30,201
Leyden	40,096	39,931	38,636
Lyons	99,518	109,979	106,625
Maine	70,490	88,666	91,876
New Trier	126,404	261,080	152,098
Northfield	50,086	64,045	53,245
Norwood Park	17,007	14,962	14,256
Niles	34,441	45,171	42,586
Oak Park	418,956	524,529	432,180
Orland	18,345	16,039	16,039
Palos	11,704	11,778	11,778
Palatine	59,936	65,103	64,303
Proviso	301,770	290,001	283,443
Rich	77,361	76,883	76,883
Ridgeville	1,089,332	1,152,157	1,089,435
Schaumberg	64,491	64,813	64,813
Riverside	66,449	150,178	120,773
Stickney	6,908	8,354	8,354
Thornton	195,700	199,783	197,965
Wheeling	106,118	103,440	102,502
Worth	68,546	70,822	69,558
Jefferson	411,977	403,530	363,454
Hyde Park	6,555,655	6,981,560	6,791,807
Lake View	2,596,482	3,296,023	2,638,285
South Chicago	44,337,107	55,426,045	72,967,630
West Chicago	13,308,473	15,180,835	14,511,236
Nord Chicago	7,203,845	8,787,801	8,518,890
Insgesammt	$8,937,139	$100,061,713	$114,979,510

Heruntergegangen ist die Einschätzung in den Towns Lake, Lake View, Hyde Park und Jefferson, in der Nord-Town hat die Steuerrevisionsbehörde die Einschätzung aber um eine Million Dollars gegen das Vorjahr erhöht. Außerhalb Chicagos ist die Verminderung der Einschätzung noch auffälliger; in Oak Park beträgt sie allein fast $100,000, während sie in New Trier mit dem Verlust von Industrieen begründet ist. Die Zunahme an Steuererträgen auf Fahrhabe wird sich gegen das letzte Jahr, bei gleichem Steuersatz, auf $2,242,965 stellen, auf Liegenschaften auf $520,000.

Korporationsanwalt Lewis will durch Mandamusverfahren die Revisionsbehörde zwingen, nochmals zusammenzutreten, um die Einschätzung der Anlagen der Illinois Tunnel Co. von $3,000,000 auf $14,000,000 für die letzten beiden Jahre zu erhöhen. Er begründet das damit, daß die Gesellschaft $27,000,000 Bonds ausgegeben hat, die Ausgabe von weiteren dreißig Millionen Dollars Bonds beschlossen hat, außerdem ebenso viel Aktienkapital besitzt, nach ihren eigenen Angaben $17,000,000 auf die Tunnelbauten ausgegeben hat und monatlich $180,000 verdient.

Die theueren Schulbücher.

Präsident Ritter veranschlagt die Mehrkosten für die Eltern schulpflichtiger Kinder in den nächsten vier Jahren für Schulbücher auf rund $100,000, er hofft aber, die Verleger W. H. Wheeler & Co. und Ginn & Co. zu zwingen, sich in dem Lieferungsvertrag zu verpflichten, die Bücher hier sofort billiger zu verkaufen, wenn sie es anderswo thun. Von den Wheeler'schen Lesebüchern ist nur wenig bekannt, empfohlen waren sie nicht, und im zuständigen Ausschuß hatte man sie, wie schon mitgetheilt, ziemlich oberflächlich behandelt. Wheeler & Co. haben sich bereits verpflichtet, den Preis von 30 auf 25 Cents herabzusetzen, doch sind die Bücher immer noch um 15 Cents das Stück theurer, als die von Supt. Cooley empfohlenen gleichen Bücher der MacMillan Co. Als diese Firma ihr ungewöhnlich niedriges Angebot einreichte, stimmten nur sieben Mitglieder des Schulraths für dessen Annahme, nämlich Präsident Ritter, Mills, Spiegel, Sonsteby, Harding, Post und Frl. Addams. Die Firma zog dann ihr Angebot zurück. Gleichzeitig verloren der Schulrath oder vielmehr die Eltern der Schulkinder die Gelegenheit, an Geographie-Lehrbüchern 28 Cents zu sparen.

Verdorbene Lebensmittel aller Art.

Lebensmittelinspektor Murray hat 30,000 Büchsen verdorbene Lebensmittel in Obhut, deren Vernichtung ihm Sorge macht, da die Zerstörung durch Feuer sich nur theilweise bewährt hat. Gesundheitskommissär Whalen beschäftigt sich jetzt mit der Frage.

Im Lagerhause von Wakem & McLaughlin, 504 N. Water Straße, hat Murray abermals 887 Büchsen Erbsen, Tomaten und Kürbisse beschlagnahmt und die sofortige Beseitigung von 105 jener Büchsen angeordnet, da sie sonst explodiren möchten.

In dem Laden von Moeller, Stange & Co., 923 Lincoln Ave., sind große Mengen Wurst, Schinken, Speck und andere Fleischsorten von Fleischinspektoren als gesundheitsschädlich vernichtet worden. Außerdem hat Friedensrichter Gibbons 187 Milchhändler wegen Verkaufs gefälschter Milch zu je $25 bis $50 Geldstrafe verurtheilt. Proben der Waaren der Snider Catsup Co. und des von Courtier Bros. hergestellten Senfes zeigten Beimischung von Benzolsäure, welche Fäulniß verhindern soll. Auf den Feigenbüchsen der Hus-Edler Preserve Co., den Tomatensauce-Flaschen der Union Catsup Co. und den Backpulverkannen der Excelsior Baking Powder Co. befanden sich Zettel, auf denen der Inhalt der Behälter als Nachahmung bezeichnet war.

Der Firma C. F. Clausen & Sons, 52. Str. und Western Ave., drohte Inspektor Murray mit Schließung des Geschäfts, falls sie ihre Waaren nicht anders zubereiten.

Eisfahrer Wm. Anderson, in Diensten der Galway Ice Co., wurde von Friedensrichter Callahan um $25 gestraft, weil er schlechtes Gewicht gab, und C. A. Ferrin muß sich unter gleicher Anklage verantworten. Statt 50 Pfund Eis soll er Frau A. Wright, 836 Congreß Str., nur 37½ gegeben haben.

Wegen zu geringen Gewichts der Butter- und Schmalzpackete hat Aichmeister Grein Strafanträge gegen folgende Firmen gestellt: Agar Packing Co., 52 N. Green Str.; Anglo-American Provision Co., Armour & Co., Viehhöfe; Arnold Bros., 145 W. Randolph Str.; Beatrice Creamery Co., 1532 Michigan Ave.; „Boston Store", Butter von Otto Diederich, 77 S. Water Str.; Boyd, Lunham & Co., Viehhöfe; „The Fair", Butter von der „Beatrice Creamery"; Hammond Packing Co., Viehhöfe; Libby, McNeil & Libby, Viehhöfe; Nelson Morris & Co., Viehhöfe; Omaha Packing Co., 925 S. Halsted Str.; Palace Car Creamery Co., 201 S. Water Str.; Rothschild & Co., Butter von Otto Diederich; Schwarzschild & Sulzberger, Viehhöfe; Swift & Co., Viehhöfe; Vette & Zunker, Green und Fulton Str.

Kleiner Gerechtsame-Grabsch.

In Morgan Park herrscht große Erbitterung über den Ortschaftsrath, weil dieser die Fernsprech-Gerechtsame der Chicago Telephone Co. um zehn Jahre verlängern will, gegen Zugeständnisse, welche die Gesellschaft in der Hauptsache angeblich sowie so machen muß, aus Sparsamkeitsrücksichten. Die Gesellschaft will den Preis für Gespräche mit Abonnenten in Blue Island auf 5 Cents herabsetzen, für solche nach Chicago aber, wie bisher, 10 Cents für jede Minute berechnen. Sie will hingegen den Beamten von Morgan Park Freisprecher frei ins Haus liefern, die Drähte an der Morgan Ave. sofort unterirdisch legen, dagegen verlangt sie für die Entfernung der Leitungspfähle aus jener Straße zwei Jahre Zeit.

Die Sache soll nächste Woche zum Austrag kommen.

War eine faule Ausrede.

Die Ausführung der Pflasterung von 15 Meilen Straßenlänge ist bislang verschoben worden, weil die Union Traction Co. behauptete, sie könne die gerillten Schienen für die gleichzeitig vorzunehmende Neuanlage ihrer Geleise nicht bekommen. Ober-Baukommissär O'Connell hat darauf telegraphisch bei Stahlhütten Umfrage gehalten und von der Pennsylvania Steel Co. in Pittsburg die Antwort erhalten, er könne sofort 200 Tonnen gerillte Schienen bekommen, genügend für zwei Meilen. Daraufhin ist der Generalbetriebsleiter der Union Traction Co., Roach, vorgeladen worden. Unter den durch letztere verzögerten Straßenbauten sind folgende:

18. Straße, 14. Straße, Ogden Avenue, Paulina Straße, Robey Straße, W. 21. Straße, Morgan Straße, Blue Island Avenue, Adams Straße, Ashland Avenue, North Avenue, Root Straße, Sangamon Straße, 40. Avenue und Fullerton Avenue.

Allerlei.

Hilfsaufseher Jas. Weir, 5833 Emerald Ave., vom Wasserröhrendienst, hat von der Zivildienstbehörde den Laufpaß erhalten, weil er 64 Tage in sieben Monaten ohne Erlaubniß im Dienst fehlte.

Am nächsten Montag beginnen vor Richter Windes die Verhandlungen über die Verfassungsmäßigkeit der Müllerschein-Ordinanz und des Müller-Gesetzes.

Countyschulsuperintendent Nightingale und Countyrichter Houston sind vom Countyrathspräsidenten darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Friedensrichter zu wenig Strafgelder einziehen und Einnahmen abliefern. Es soll Wandel geschaffen werden.

— Immer militärisch. — Soldat: „Ach, Freileinchen, machen Sie bloß 'ne kleine Schwenkung, dann liegen Sie in meinen Armen."

Heilt Fits (Fallsucht.)

Ein berühmter deutscher Arzt und Gelehrter hat ein wunderbares Mittel entdeckt, das Fallsucht gründlich heilt.

Probe-Packet frei versandt.

Endlich ist eine Kur erfunden worden. Unglaublich, wie es scheinen mag, nach Jahrhunderten von Fehlschlägen, ist ein positives und sicheres Heilmittel gegen die Fallsucht entdeckt worden. Kein Anfall mehr von der ersten Dose an. Viele, die jahrelang gelitten haben, sind mit der Probebehandlung geheilt worden, die der Doktor frei anbietet. Es wird Euch ohne Zweifel helfen, darum schreibt heute für ein freies Probepacket und überzeugt Euch selbst. Adressirt Dr. Luecke, P. O. Box 99, Cincinnati, Ohio.

2Aug,tglX,30t

Wir schließen Samstags um 9 Uhr Abends, statt, wie früher, um 10 Uhr Abends.

THE HUB Henry C. Lytton Pres.

Wir schließen Samstags um 9 Uhr Abends, statt, wie früher, um 10 Uhr Abends.

Vor-Verkauf von Ueberziehern, Ueberröcken und Regenröcken von letzter Saison—Wunderbare Bargains

Unser Vorverkauf von dem von voriger Saison übrig gebliebenen Lager von Herbst-Ueberröcken, Ueberziehern und Regenröcken ist äußerst stark im Sinne des Bargain-Gebens. Die Röcke wurden spät in der der Saison gekauft, dann wurde es plötzlich kalt und die Nachfrage hörte auf. Wir mußten sie aufheben, ob wir nun wollten oder nicht. Sie sind also nicht neu, aber sie sind gut — sehr gut — einige sind mit Seide gefüttert und alle stammen aus den Werkstätten der fünf größten Wholesale-Schneider des Landes, deren Erzeugnisse wir mit gutem Gewissen als elegant und echt garantiren können. Sie unterscheiden sich etwas von den Ueberziehern dieser Saison, aber so wenig, daß Leute, die sich gut zu kleiden pflegen, den Unterschied übersehen. Die ursprünglichen Quantitäten und die früheren Preise sind wie folgt:

70 Röcke, früher verkauft zu $30,
480 Ueberröcke, früher verkauft zu $25,
660 Ueberröcke, früher verkauft zu $20,
395 Ueberröcke, früher verkauft zu $18,

Trefft Eure Auswahl aus all den übrig gebliebenen für nur **$12.75**

Neue Herbst-Kleider für Männer

The Hub's Ausstellung von neuen Herbst-Anzügen und Ueberziehern ist ohne Frage die größte in Reichhaltigkeit, Auswahl und Qualität, die dieses Etablissement je in den vielen Jahren seines Bestehens gezeigt hat. Im Vertrauen auf das versprochene unerhörte Gedeihen während dieser Saison haben wir weit mehr als in früheren Jahren gekauft und zeigen Anzüge und Röcke von jeder Facon, die von den ersten Schneidern des Landes empfohlen werden. An der Spitze der Ausstellung steht das Atterbury System, welches Alles übertrifft, was in diesem Lande in dieser Saison gezeigt wird. Wir betrachten die neuen Herbst-Anzüge und die Ueberzieher als Meisterwerke der Schneiderkunst und sind morgen bereit, jedem Geschmack, jedem Wunsche und jeder Börse zu entsprechen.

Preise der Anzüge, $10 bis $45. — Preise der Ueberröcke, $10 bis $30. Preise der Regenröcke, $10 bis $45.

Wir haben ungefähr 1000 Frühjahr- und Sommer-Anzüge für Männer vorräthig, viele davon schwer genug für den Spät-Herbst, die angebrochenen Größen verschiedener Partien. Sie wurden während der ganzen Saison für $12 und $15 verkauft, so lange sie vorhalten, offerirt zu.......... **$7.50**

Jünglings- und Knaben-Kleider—Herbst-Moden sind angekommen

Helter-Skelter-Anzüge für Knaben—der beste aller Schul-Anzüge—Alter 8 bis 17 Jahre, in 2 Stück-, doppelknöpfigen und Norfolk-Facons, von reinwoll. Cheviots und Tweeds gemacht, durchweg mit Seide genäht und an den Nähten sorgfältig taped, als einen speziellen Schutz gegen das Auftrennen—spezieller Preis.......... **$4.85**

Hübsche Knaben-Anzüge, in den neuesten Herbst-Modellen, von den allerfeinsten importirten und hiesigen Wollstoffen gemacht, und von Muster-Schneidern entworfen, jetzt zur Inspizirung bereit. Die Preise sind, wie immer die niedrigsten, die Qualität in Betracht gezogen.......... **$6 bis $18**

Anzüge für die lieben Kleinen—2½ bis 12—fancy Mischungen von reiner Wolle, in Matrosen-, russischen und Eton Blusen-Facons, in einer großen Mannigfaltigkeit von Schattirungen und Entwürfen. Ihr zahlt $5 und $6 für dieselbe Qualität an der Straße—aber The Hubs Preis ist.......... **$3.50**

Anzüge für Jünglinge, sorgfältig und korrekt gemacht, einfach- und doppelknöpfige Facons, in den neuesten Herbst-Modellen, mit Seiten- und Mittel-Vents u. den neuen enganschließenden Rücken, von feinen blauen Serges, schwarzen Thibets und eleganten Mischungen. Diese Anzüge sind durchweg bei Hand geschneidert von Männern, die ihr Handwerk verstehen, deshalb könnt Ihr sicher sein, daß sie Facon behalten. Kommt und seht diese Anzüge und urtheilt deren Werth selbst, wir offeriren sie zu einem festen Preis von.......... **$15**

Der Rest unserer $18 und $20 Anzüge für Jünglinge—leichte und mittelschwere Sorten — in fancy Mischungen, reinwollenen Kammgarnen, Cassimeres und Cheviots, gehen zu.......... **$12.50**

Die neuen Herbst-Hosen für Jünglinge, 14 bis 20 Jahre — reguläre und Pegtop-Facons — ausgezeichnete Exemplare der besten ihrer Art, in allen Schattirungen u. Entwürfen, die während der kommenden Saison modern sein werden, jetzt zur Besichtigung bereit. Preise rangiren von.......... **$1.50 bis $10**

Jünglings-, Knaben- u. Kinder-Ausstattungswaaren und Hüte

$1.50 Negligee-Hemden für Jünglinge und Knaben — feine Stoffe — morgen, **98c.**

Weiche Hüte für Jünglinge und Knaben—in den neuesten Herbst-Facons—$2.50 Werthe für **$1.98.**

$2.50 reinwollene Bade-Anzüge für Jünglinge und Knaben, morgen für nur **$1.50.**

Tams für Knaben und Mädchen—von Cloth und Serges—$1.50 Werthe für **98c.**

Herbst-Moden in Hüten

Die neuen Hut-Facons für Herbst erwarten Eurer Inspektion. Sehr viele neue Ideen in Dimensionen wie auch neuen Sorten u. Schattirungen, und The Hub ist mit allen beliebten Sorten versehen. Die neuen Stetson steifen u. weichen Hüte sind ungewöhnlich hübsch und elegant und elegant und enthalten alle Vorzüge, die sich gut Kleidende an weiche graue Facons stellen. Stetson Derbys rangiren im Preise von $3.50 bis $5 und $6, und die weichen Hüte von $3.50 bis $12.

Die Aufmerksamkeit wird auf The Hubs „Grayfield" Marke von weichen u. steifen Hüten zu $1.90 und The Hubs „Bromley" Marke zu $3 gelenkt.

Auswahl von sämmtl. Strohhüten, die zu $2, $2.50 u. $3 verkauft wurden, jetzt zu 50c.

Ausw. von sämmtl. Strohhüten, die bis zu $1.50 verkauft wurden, 25c.

Herbst-Ausstattungen

Wir zeigen jetzt zum ersten Mal eine prachtvolle Auswahl in weinfarbigen seidenen Fourinhand-Halstrachten. Die verschieden rothen weinfarbigen Schattirungen werden in diesem Herbst bei Halstrachten sehr beliebt sein. Wir erwarteten diesen Edikt und haben eine hübsche Sammlung von reichen weinfarbigen seidenen Halstrachten uns zugelegt. In Bezug auf Qualität und Aussehen sind es Dollar-Halstrachten, aber The Hubs Preis ist.......... **50c**

Unser August-Verkauf von Hemden war so erfolgreich, daß wir abermals den Hemden-Fabrikanten aufsuchen mußten. Wir waren so glücklich, uns von einem hervorragenden Fabrikanten eine Partie v. 250 Dutzend zu sichern, all die beliebten Facons und Stoffe enthaltend. Mit einfachen u. plaited Busen. Lose oder feste Manschetten. Große Auswahl hübscher Muster auf hellem od. dunklem Grund. Ein ausgezeichnetes Sortiment von Hemden, die sonst zu $1.50 und $2 verkauft werden, jetzt offerirt zu diesem speziellen Verkaufspreis von.......... **95c**

Hochfeine Schuhe und Oxfords für Männer, $2.25

Unser außerordentlicher Verkauf v. hochfeinen Handwelt 2.25 Schuhen u. Oxfords für Männer wird so stark besucht, daß das Lager sich schnell vermindert, jedoch wer morgen kommt, wird noch ein feines Sortiment in modernen Leisten vorfinden, in Patent Colt, Gunmetal und Vicikid. Wir haben etwas Passendes für jeden Mann. Wir führen den wirklichen Werth dieser Schuhe nicht an, da es als Uebertreibung erscheinen würde, aber die früheren Preise—The Hubs—waren $3, $3.50 und $4. Da die Sortimente nicht lange unangebrochen sein können, ist es rathsam, Eure Auswahl sofort zu treffen.......... **$2.25**

Theilen sich darin.

Stenslands Privatbestände von den Masseverwaltern übernommen.

Richter Kavanagh ertheilte gestern dem Masseverwalter John C. Fetzer von der Milwaukee Ave.-Staatsbank die Erlaubniß, sich mit W. C. Niblack, dem Masseverwalter von P. O. Stenslands persönlichem Vermögen, in die Bestände zu theilen, die in Stenslands Privatkasten im Sicherheitsgewölbe enthalten waren. Der Bankprüfer hatte nach dem Krach in dem Kasten Lebensversicherungs-Polizen für $125,000 und Aktien der Mount Olive-Friedhofsgesellschaft gefunden. Durch die Verfügung des Richters wird der Einhalsbefehl des Bundesgerichts aufgehoben, durch welchen der Inhalt des Kastens Herrn Fetzer vorenthalten wurde. Jeder der beiden Verwalter soll von den Werthpapieren das an sich nehmen, was in sein Bereich zu gehören scheint, doch soll Herr Fetzer sämmtliche Polizen erhalten, falls es sich herausstellt, daß die Prämien mit dem Gelde der Bank bezahlt worden sind.

Unter den zahlreichen Leuten, welche auf Grund von Abzahlungsverträgen Grundstücke des Stensland'schen Geländes auf der Nordwestseite erworben und Häuschen darauf gebaut haben, hat die Ankündigung des Inspektors Sheipp große Unruhe hervorgerufen, daß der Besitztitel nicht klar ist. Das in Frage kommende Eigenthum ist ungefähr $300,000 werth und hat, nach Sheipp, ursprünglich einem alten, jetzt verstorbenen Rechtsanwalt Namens Mason gehört. Diesen Mann pflegte Stensland mit geistigen Getränken zu traktiren und ihm dann Geld in kleinen Summen vorzustrecken, indem er ihm sagte, sein Grundbesitz biete genügende Sicherheit. Schließlich forderte Stensland den alten Mann auf, die Schuldposten zusammenzurechnen und die Schuld zurückzuzahlen, worauf sich herausstellte, daß die Notizen über die einzelnen Darlehen verloren waren. Stensland klagte und legte die Hand auf das Land. Um den Handel zu verdunkeln und den Anschein zu erwecken, als ob das Land nicht unmittelbar von Mason auf Stensland übergegangen sei, wurde der Name Liebrecht benutzt. Dieser Liebrecht hat aber offenbar gar nicht existirt. Mason soll vor seinem Tode erklärt haben, er sei beschwindelt worden. Seine Erben prozessiren jetzt um den Besitztitel.

Turnverein Vorwärts.

Turnfahrt nach Fullersburg.—Kommers.—Schuleröffnung.

Die Aktiven und „Bären" des Turnvereins Vorwärts unternehmen morgen bis zum Montag eine Turnfahrt nach Fullersburg und werden, auch bei ungünstigem Wetter, morgen Abend punkt elf Uhr von der Turnhalle, 1168 W. 12. Str., abmarschiren. Der Turnrath ladet unter Zusicherung einer fröhlichen, geselligen Unterhaltung in freier Natur alle Turner und Turnfreunde zur Theilnahme ein. Wer nicht marschiren will, kann mit der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn bis Hinsdale fahren oder mit der Straßenbahn nach La Grange. Von dort ist es nicht mehr weit bis zum Sammelplatz bei Drews Farm in der Nähe von Fullersburg.

Nächsten Dienstag Abend veranstaltet der Turnverein Vorwärts in seiner Halle, 1168 W. 12. Str., nach einem gemeinschaftlichen Turnen der Damenklasse und der Aktiven einen Kommers mit musikalischen und anderen Vorträgen und einem Tanzkränzchen zum Schluß. Gleichzeitig findet die Ueberreichung der Preise vom letzten Bezirksturnfest statt.

Am Dienstag beginnt auch das erste Quartal des neuen Turnschuljahres, und das Publikum ist eingeladen, dem ersten Unterricht beizuwohnen. Der Verein hat seine Halle und alle ihre Räumlichkeiten gründlich in Stand setzen lassen und verfügt jetzt über einen der schönsten und besten Turnsäle der Stadt. Die Turnschule steht unter Leitung des bewährten Turnlehrers Richard Genserowski. Anmeldungen können täglich beim Hallenverwalter oder während der Unterrichtszeit bei Herrn Genserowski gemacht werden.

— Stilblüthe.—Nachdem der Graf sein ganzes Vermögen durch die Gurgel gejagt hatte, schnitt er sich dieselbe ab.

— Bedauernswerth.—Warum sind Sie denn so verdrießlich, Herr Meier? —Ja, denken Sie sich nur, vor zwei Jahren ist meine Schwiegermutter hier zu einem achttägigen Besuch eingetroffen, und jetzt ist sie immer noch da!—

Es liest sich gut.

Die neue Parteiverfassung der Demokraten. —Vorbereitungen zum Wahlkampf.

Dem demokratischen Countyausschuß wird heute Nachmittag die neubearbeitete Parteiverfassung zur Genehmigung unterbreitet werden. Unter den Neuerungen sind folgende: Vermehrung des Finanzausschusses auf elf Mitglieder. Zehntägige Voraus-Ankündigung von Wardklubwahlen durch den Countyparteiausschuß erforderlich. Abstimmung durch Stimmzettel. Bislang wurden solche Wahlen häufig von den Machern ein paar Stunden zuvor bekannt gegeben, und der Ausfall wurde durch lautes Geschrei der Kohorten der Macher bestimmt. Der Finanzausschuß soll aus kundigen Leuten bestehen. An die Spitze dürfte Vorsitzer O'Connell vom Countyausschuß treten. Das alte Hauptquartier, 70 Washington Str., wird aufgegeben werden; das neue ist noch nicht ausgewählt worden.

Etwa am 10. September werden der republikanische und der demokratische Countyausschuß zusammentreten, um die Vorkehrungen für den Wahlkampf zu treffen. Die Republikaner wollen diesen nach dem Festessen des „Hamilton Club" am 25. nächsten Monats eröffnen.

Der Nationalabgeordnete Mann wird den Wahlkampf in den Kongreßbezirken republikanischerseits leiten, während das auf demokratischer Seite durch Manns Kollegen Lloyd geschieht. Dieser hat sein Hauptquartier im Palmer House, das der Republikaner, auch des Staatsausschusses, wird wieder im Great Northern-Hotel sein.

— Berliner Jungens. — Fritz: Karle, haste Dein Bibliotheksbuch schon jelesen? — Karlchen (Sohn eines Polizeirathes): Ach Quatsch! Ick lese bloß noch dat, wat Vater konfiszirt hat.

— Distinguirt. — Leutnant Graf von Mikosch: Jean, wenn ich Besuch bekomme, mußt Du Dich aus dem Dunstkreis meiner gräflichen Atmosphäre entfernen!

— Schmerzliche Ueberzeugung. — „Nie hab i 's glauben wollen, daß Dreizehn a' Unglückszahl is, bis gestern am Kir'tag — da hab i nach der dreizehnten noch a' vierzehnte Watschen 'kriegt!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

ESTABLISHED BY E. J. LEHMANN, 1875.

The Fair

STATE, ADAMS AND DEARBORN. TEL.: EXCHANGE 3. MAIL ORDERS FILLED.

SCHUL-BEDARF

6zöll. Globus, 23c — Schul=Rechen=Pads, Pfund, 4c — Bleistifte mit Gummi, Dutzend, 7c
Drahtfuß, Flag=Griffel, per Dutzend, 1c — Bleistiftschachtel, Schloß u. Schlüssel, 4c — Schulkreide, 7 in der Schachtel, 5c
Holzgriffel, per Dutzend, 9c — Bleistift=Tablet, 400 Bogen, 4c — Schulkreide, sechs Farben, 5c
Schulbücher, volles Lager, zu unseren gewöhnlichen niedrigen Preisen.

Samstag=Bargains im Basement

Herbst=Trachten für Mädchen

Waschbare Mädchenkleider, in einer großen Auswahl von Mustern u. dauerhaften waschbaren Stoffen, in allen Größen — die früheren Preise waren $1.25 b. $1.95; am Samstag zum schnell damit zu räumen, 98c

Mädchenkleider in karrirten woll. Cheviots u. Cashmeres in unzähligen hübschen Garnirungen, alle beliebten Farben, nur einige von jeder Sorte übrig, aber alle zusammen machen eine schöne Auswahl. Zu weniger als der Hälfte der früheren Preise verkauft; Auswahl Samstag, 1.49, 98c und 63c

Schul=Kleider für Knaben

Jede Mutter weiß, daß Schulanzüge stark sein müssen. Unser besonderes Bestreben war, die besten auf dem Markt zu bekommen, sowohl in Bezug auf den Stoff wie auf die Arbeit. Norfolk, doppelknöpfige, Sailor und Russian Blouse Anzüge — Größen 2½ bis 16 Jahre — gemacht aus starken Worsteds, Cassimeres und schott. Cheviots, in blau, schwarz und grau, 75 Muster zur Auswahl. Am Samstag in unserem Basement 1.98

Doppelknöpfige Knabenanzüge — Aus Cheviots gemacht, in schwarz, blau und gemischt, Alter 8 bis 16 Jahre, Facon u. Besatz die besten, ein eleganter Schulanzug, werth $2.50; am Samstag in unserer Basement=Kleiderabtheilung zu 1.65

Kniehosen für Knaben — Alter 3 bis 16 Jahre, gemacht aus Cheviots und Cassimeres, in blau, schwarz und gemischt, doppelte Nähte, Samstag im Basement, per Paar, 45c

Basement=Bargains in Schul=Schuhen

Satin Kalbleder=Schuhe für Knaben, Schnürfacon, breite und bequeme Form, überstehende Sohlen, werth $1.50 per Paar, Größen 2½ bis 5, Samstag das Paar zu 99c

Satin Kalbleder und schokoladefarbige Kidschuhe für Knaben, Schnür=Facons, breite bequeme Zehen, mittelschwere Sohlen, die reguläre $1.50 Sorte morgen zu, Paar, 99c

$1.50 und $1.75 Vici Kid Juliets für Damen, breite bequeme Zehen, Patentleder und Stock Spitzen, Leder= u. Gummi=Absätze, biegsame Sohlen. — Samstag das Paar zu 99c

$2.50 feine Vici Kid Schuhe für Damen, Schnürfacon, Patentleder und Stock Spitzen, moderne und bequeme Form, Military Absätze, leichte überstehende Sohlen. Am Samstag das Paar zu 1.49

Vici Kid Schulschuhe für Misses und Kinder, Schnürfacon, Patent Spitzen, hübsche und bequeme Form, zirkular Nähte, Kid Oberheil, leichte überstehende Sohlen, gemacht, um $1.50 und $1.75 verkauft zu werden; spezieller Samstagspreis, per Paar, 99c

Patentleder = Schuhe für Misses und Kinder, Schnür= und Blucher=Facon. — Moderne Form, Patentleder Vamps, Oberheil mattes Leder; solide Lederfohlen mit leichtem und überstehender Kante, werth $1.75 und $2; morgen, im Bargain=Basement, $3, $3.50 und $5 Schuhe für Männer. In Velour Calf, Vici Kid und Patent Colt Leder, moderne und bequeme Form, zehn verschiedene Facons, Schnür=, Blucher= und Knöpfe. Die Sohlen sind Goodyear „welt“=genäht. Im Bargain=Basement, Paar, 1.29 — 1.99

Queen—Miethsvertrag bis 1915; Jahresmiethe $12,000; Werth der Einrichtung $25,000; 171 Zimmer.

Great Western—Miethsvertrag bis 1910 in Kraft; jährlicher Miethszins $7200; Werth der Einrichtung $12,500.

Wie steht er da?

Aus der Wählerliste der 1. Ward geht hervor, daß die polizeilich geschlossenen Hotels folgende Stimmenquote lieferten:

Great Western 55, Queen 25, Sir William 4, Rensu 1, Adelphia 2, Royal 4, Grand Eastern 18, La Salle House 3, Brunswick 2, Quincy 4, Empire 6, St. Nicholas 6.

„Das sieht doch nicht nach „Kolonisirung“ aus, nicht wahr?“ bemerkte Alderman Kenna, der die Zahlen lieferte.

Zartfühlend.

In der gestrigen Sitzung der Lincoln Park=Behörde kamen die Kommissäre überein, Kapitän Busch, dem Befehlshaber der Parkpolizei, Gelegenheit zu geben, sein Amt freiwillig niederzulegen, falls die gegen das Grand Eastern Hotel, das von seiner Fra.. betriebe.. wird, erhobenen Angriffe sich als begründet herausstellen sollten.

„Ich glaube nicht, daß es nothwendig sein wird, den Kapitän aufzufordern, seine Resignation einzureichen“, so äußerte sich einer der Kommissäre nach Schluß der Sitzung. „Ich bin überzeugt, daß er sich bemüßigt sehen wird, vor der nächsten Sitzung der Parkbehörde um seinen Abschied einzukommen. Als Polizist liegt gegen ihn nicht das Geringste von. Es ist aber unmöglich, ihn nach den jüngsten Enthüllungen über den Betrieb der verrufenen Hotels beizubehalten.“

Der Sitzung wohnten bei F. H. Gansberger, Amos Pettibone, Charles P. Whitney und Charles H. Wilse.

Recht einträglich.

Frau Helen Markham, die das Hotel Cecil betreibt, zahlt an Dr. Ira B. Cook, Evanston, jährlich $10,700 Miethe. Den Angaben des Schankwirths Julius Perlberg gemäß verkauft die Mietherin jährlich mehr Bier und Whiskey in Flaschen als in den beiden bestgehenden Wirthschaften der Stadt umgesetzt wird. Er behauptet auch, daß Frau Markham während der anderthalb Jahre, die sie das Hotel betrieb, einen Reinverdienst von über $100,000 erzielt habe.

Familientag.

Das elfte Jahresfest der großen Familie Ton

Die Familie Ton, eine der zahlreichsten im County Cook und im Lande überhaupt, feierte gestern in Thornton Park, 21 Meilen südwestlich von Chicago, ihre elfte jährliche Familien=Zusammenkunft. Die Familie bildet die Nachkommenschaft von John Ton, der im Jahre 1849 aus Holland einwanderte und sich auf einer Farm bei Roseland ansiedelte. Sie zählt zur Zeit nicht weniger als 440 lebende Mitglieder, von denen 284 in Cook County wohnen. Während des letzten Jahres hat die Familie kein Mitglied durch den Tod verloren, wohl aber einen Zuwachs von 19 Mitgliedern erhalten, 12 wurden geboren und 7 heiratheten ein. Der Patriarch der Familie ist der 70jähr. „Onkel Jake“, der letzte der neun Söhne John Tons. Er wohnte an Michigan Ave. und 109. Str., verabschiedete sich aber gestern und reiste heute nach Seattle zu seiner Tochter ab. In heirathsfähigem Alter stehen 16 weibliche und 15 männliche Mitglieder, und um der Gefahr des Aussterbens der Familie vorzubeugen, wurde gestern ein Familien=Heirathsbureau gegründet. Zum Vorsteher wurde G. A. Brennan, Vorsteher der Van Vlissingen=Schule an Wentworth Ave. und 109. Str., erkoren und beauftragt, von jedem der 31 Mitglieder, das bis zum nächsten Jahresfest noch ledig ist, eine Steuer von $5 zu erheben. Folgende Beamte wurden gewählt: Präsident, H. R. Koopman; Vizepräsident, Peter de Groot; Sekretär, S. B. Brennan; Schatzmeister, Cornelius Inthout. In der Familie Ton sind zehn Nationalitäten und fünfzehn Berufszweige vertreten.

Drunter und drüber.

Regierungswirren in der Dorfschaft West Hammond.

Am Mittwoch Abend ging's im Gemeinderath von W. Hammond 'mal wieder drunter und drüber. Einige hundert Bürger und Bürgerinnen hatten sich zu der Sitzung eingefunden, um Stellung gegen den Gemeindevorsteher Mak zu nehmen, der am Samstag den Polizeichef Peters gewaltsam an der Aushebung einer Spelunke verhindert, dabei aber erhebliche Prügel bekommen hatte. Am Mittwoch Abend sollte nun Mak dem Gemeinderath sein Benehmen bei dieser Gelegenheit erklären. Er weigerte sich dessen. Gemeinderaths=Mitglied Robwider beantragte darauf die Einleitung eines Verfahrens auf Amtsentsetzung wider Mak; Rathsmitglied Fritsche unterstützte den Antrag, ehe aber darüber abgestimmt werden konnte, beantragte Rathsmitglied Weklinski die Vertagung, und Mak erklärte diesen Antrag für angenommen. Nun drohte eine allgemeine Prügelei auszubrechen, die aber unterblieb, weil sie gegenstandslos gewesen wäre, denn Mak hatte sich in aller Eile gedrückt.

Kurz und Neu.

* Richter Kavanagh bewilligte gestern das Scheidungsgesuch der Frau Ethel M. Shields. Die Gesuchstellerin ist eine Tochter des vor einigen Jahren verstorbenen Obersten J. B. Martin von der Bundes=Armee. In ihrer Klageschrift hatte sie angegeben, daß ihr Gatte ihr Erbtheil durchgebracht und dann sie mittellos im Stich gelassen hätte, so daß sie zur Bühne habe gehen müssen, um ihren Unterhalt zu erwerben.

Kurz und Neu.

* Die Probirmamsell Lola Walker, welche ihren Prozeß gegen einen reichen Mann, der sie angeblich verführt hat, in erster Instanz gewonnen, hat sich gestern mit dem Schriftsetzer George E. Leifermann verehelicht. Der glückliche Bräutigam ist ein Bruder des Wm. Leifermann, der sich neulich das Töchterlein des Pastors Monroe von Chicago Lawn in so romantischer Weise zur Gesponsin erobert hat.

* Vertreter sämmtlicher hiesigen Gewerkschafts = Organisationen von Straßenbahn = Angestellten haben gestern beschlossen, den Verkehrsausschuß des Stadtraths mit den Forderungen bekannt zu machen, welche sie stellen würden, falls die Straßenbahn=Anlagen in den Besitz der Stadt übergehen sollten. Die Hauptpunkte dieser Forderungen betreffen die Festsetzung eines Mindestlohnes und die Beschränkung der täglichen Arbeitszeit.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bamberger, Marie, 9 Mo.: 742 N. Artesian Ave.
Claser, Christ, 6 Mo.; 117 Lubeck Str.
Dorch, Nina A., 29 J.; 346 Dearborn Str.
Engelthaler, Mary, 38 J.; 129 W. 18. Str.
Finkelstein, Bernard, 2 J.; 66 Tell Place.
Gahde, Violet, 56 J.; 1402 Addison Ave.
Hofer, Veronika, 68 J.; 4620 Ada Str.
Haberichter, Louis, 20 J.; 4462 Princeton Ave.
Koch, John J., 41 J.; 4017 Broad Str.
Kleinmann, Tobias, 23 J.; 285 W. Taylor Str.
Klein, Raymond, 1 J.; 625 Racine Ave.
Krause, Louise, 7 Stunden; 4944 Marshfield Ave.
Lange, Henry F., 46 J.; 572 Tolman Ave.
Meiselbar, Mary, 72 J.; 665 W. Huron Str.
Ritter, Alfred G., 42 J.; 308 Clark Str.
Stephan, Ferdinand, 51 J.; 1710 Milwaukee Ave.
Schmitz, Emerich, 48 J.; 960 W. 20. Str.
Stern, William, 2 Mo.; 3562 Wentworth Ave.
Ulrich, Mary C., 55 J.; 195 Chestnut Str.
Valentin, Michael, 65 J.; 168 W. Congreß Str.

Bankerott=Erklärungen.

Um Entlastung von seinen Verbindlichkeiten hat im Distriktsgericht nachgesucht:

C. F. Benford — Verbindlichkeiten, $2569; Bestände, $2775.
Mark W. Wilbur — Verbindlichkeiten, $326; Bestände, $85.

Marktbericht.

Chicago, den 31. August 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 70¼—70⅝c; Nr. 3, roth, 71c; Nr. 2, hart, 71¼—71⅝c; Nr. 3, hart, 70¼—70½c.

Frühjahrsweizen, Nr. 2, 74—76c; Nr. 3, 73—75c.

Mais, Nr. 2, 50¼c; Nr. 2, weiß, 51½c; Nr. 2, gelb, 51—51¼c; Nr. 3, 50c; Nr. 3, weiß, 51¼c; Nr. 3, gelb, 50¾—51c; Nr. 4, 49½—50c.

Hafer, Nr. 2, neu, 29¾c; Nr. 2, weiß, 31½—32c; Nr. 3, neu, 29¼—29½c; Nr. 3, weiß, 29—30½c; Nr. 4, weiß, neu, 28—29c; Standard, neu, 30½—31½c.

Mehl. Winter=Patents, $3.70—$3.80 das Faß; „Straights“, $3.50—$3.60; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.15—$4.00; besondere Marken, $4.60—$4.70.

Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $16.00—$16.50; Nr. 1, $15.00—$16.00; Nr. 2, $13.50—$14.50; Nr. 3, $10.50—$12.00; bestes Prairie, $9.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $7.00—$8.00; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, September, 70⅜c; Dezember, 73⅝c; Mai, 77¼c.

Mais, September, 48⅜c; Dezember, 43¾c; Mai, 44½c.

Hafer, September, 29⅝c; Dezember, 31c; Mai, 33⅜c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 132,333, von Mais auf 219,600 Bushels. Verschickt von hier wurden 39,933 Bushels Weizen und 71,161 Bushels Mais.

Provisionen.

Schmalz, September, $8.67½c; Oktober, $8.77½; November, $8.55; Januar, $7.87½.

Gepökeltes Schweinefleisch, September, $17.00; Januar, $13.32½.

Rippchen, September, $8.70; Oktober, $8.60; Januar, $7.17½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight, 150	0.11½
Naphta	0.13
Gasolin	0.16
Leinsamen=Oel, roh, per 5 Faß	0.34
do., gereinigt, per 5 Faß	0.35
Terpentin	0.68

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.70—$6.80 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.60—$4.80; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$6.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.75—$7.75; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.35.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.20—$6.45 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.20—$6.50; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.60—$6.05; schwere gemischte Waare, $6.00—$6.25; leichte gemischte Waare, $6.15—$6.35.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.75—$5.55; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.50—$5.50; gute bis ausgesuchte „Yearlings“, $5.90—$6.35; „Native Lambs“, $6.25—$7.75.

Molkerei=Produkte.

Butter—		
„Creamery“, extra, per Pfund		$ 0.24
Nr. 1, per Pfund	0.20½	—0.22
Nr. 2, per Pfund	0.19	—0.20
„Cooleys“, per Pfund		0.20½
Nr. 1, per Pfund		0.18½
Packwaare, frisch, per Pfund		0.16
Käse—		
Rahmkäse, „Twins“, das Pfund	0.11¾	—0.12
„Daisies“, das Pfund		0.12½
„Young America“ das Pfund	0.12½	—0.12¾
Schweizer, Drum, das Pfund	0.12½	—0.13½
Limburger, das Pfund		0.09
Brick, das Pfund	0.10¾	—0.11
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.14	—0.16
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)		0.16
Prima, 60 Prozent frisch		0.18
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.20½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11½
„Springs“, das Pfund		0.12½
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, per Pfund	0.13	—0.20
Gänse, das Dutzend	4.00	—6.00
Enten, das Pfund		0.10½
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.11½	—0.12
„Springs“, das Pfund	0.12	—0.12½
Truthühner, das Pfund		0.12½
Enten, das Pfund	0.10	—0.12
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.11
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.10
Pickerel, per Pfund		0.10
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.06	—0.07
Lachs, per Pfund		0.12½
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.07½
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.04
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.11
Mackerel, per Pfund		0.25
Hummer (gekocht), per Pfund		0.32
Kälber (geschlachtet)—		
50— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
60— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½	—0.10
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½	—0.06

Frische Früchte, Gemüse.

Neue Aepfel, per Faß	0.50	—1.50
Crab=Aepfel, ½ Bushel	0.20	—0.25
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	8.00	—9.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste	4.75	—5.50
Bananen, Jumbo, das Bünd	1.65	—1.75
Melonen, Gems, die Kiste	1.00	—3.00
Wasser = Melonen, Carladung	85.00	—240.00
Pflaumen, 24 Quarts	0.40	—0.65
Pfirsiche, Michigan, 1-5 Bushel	0.10	—0.30
Weintrauben, 8=Pfund=Korb	0.15	—0.20
Birnen, per Bushel	0.35	—1.25
Kraut, per Kiste	0.40	—0.60
Kopfsalat, per Kübel	0.50	—0.60
Blattsalat, per Kiste		0.40
Sellerie, per Kiste	0.15	—0.60
Tomaten, per Kiste		0.40
Blumenkohl, per Kiste	0.25	—1.00
Rothe Rüben, per Faß		0.75
Mohrrüben, hiesige, 100 Bündchen	0.75	—1.00
Rettige, hiesige, per 100 Bündchen	1.00	—1.25
Gurken, ½ Bushel	0.05	—0.10
Zwiebeln, per Sack	0.50	—0.65
Spinat, per Kübel	0.50	—0.60
Rüben, per Sack	0.50	—0.75
Süßkorn, per Sack	0.25	—0.30
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Sack	0.15	—1.00
Trockene Bohnen, auserlesen		1.46
Rothe Nierenbohnen	2.90	—3.00
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	5.12½	—5.25
Kartoffeln, in Car=Ladungen, Bushel	0.55	—0.60
Süßkartoffeln, das Faß	2.65	—4.00

Heinemann's

Neuer Möbel=Laden
457 und 459 Lincoln Ave.

Eröffnung am Samstag, den 1. September.

Vor mehreren Monaten, als wir beschlossen, diesen neuen Laden zu eröffnen, trafen wir Arrangements, um dem Publikum der Nordseite Gelegenheit zu geben dem größten je angezeigten Möbel=Bargain=Ereigniß beizuwohnen. Nahezu jeder Artikel, der von uns auf den zwei großen Floors unseres Lincoln Ave.=Ladens zum Verkauf offeriren, ist in Fabrikanten=Muster aus dem Ausstellungs=Gebäude der Möbelfabrikanten an Michigan Ave., und dieser vortheilhafte Einkauf erlaubt uns, Euch die Waaren zu einem Rabatt von 25 Prozent von den regulären Retail=Preisen zu offeriren. Wir haben auch von einigen Fabrikanten mehrere große Partien von einzelnen Stücken erhalten, die wir für diese Eröffnungs=Woche zu 20 bis 40 Prozent unter den gewöhnlichen Retail=Preisen verkaufen. Besichtigt unsere Schaufenster für Möbel=Bargains für die Eröffnungs=Woche.

Jeder Besucher, der während der Eröffnungs=Woche unseren Laden besucht, erhält zur Erinnerung an diese Gelegenheit ein hübsches importirtes

Glas=Medaillon

ein berühmtes Gemälde darstellend und reproduzirt in den Original=Farben.

Jeder Artikel in unseren zwei großen Läden ist mit deutlichen Ziffern markirt, und zwar zu unserem niedrigsten Baar=Preise.

Dies ist eine der Methoden, welche unseren Milwaukee Avenue = Laden während der letzten zwanzig Jahre bei Tausenden von unseren regulären Kunden so beliebt gemacht haben, und wir sind entschlossen, daß diese Regel in unserem Lincoln Ave. = Laden strikt durchgeführt wird.

Ihr könnt ein Kredit=Konto in Heinemanns Laden eröffnen u. Euch ebenfalls die Vortheile unserer niedrigen Baarpreise zu Nutze machen. Unser Kredit=System ist ganz verschieden von dem gewöhnlichen Plan der Abschlagszahlungen, und ist frei von den Widerwärtigkeiten, die sonst beim Kreditgeben vorherrschen.

Eine dieser speziellen Offerten für diesen Eröffnungs=Verkauf.

Dieser elegante Maple Schaukelstuhl, in Golden Eichen=Politur, hat vollen Sattel=Sitz, prachtvoll geschnitzte Rücklehne u. Top, u. durch Stahlstangen gestärkt, ein Schaukelstuhl, der sonst $7 kostet. In dies. Eröffn.=Verkauf $3.50

989--991 Milwaukee Ave. — Heinemann's — Zwei Läden — 457--459 Lincoln Avenue.

Bau=Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

George Freudenthal, 6201—03 Peoria Str., 2=stöck. Brick Lagerhaus, $15,000.
David Walsh, 1770 W. 37. Str., 2=stöck. Brick Anbau, $2000.
F. S. Alke, 1677 N. Ridgeway Ave., 2=stöck. Frame Flat, $2,200.
F. A. Alke, 815 W. George Str., 2=stöck. Frame Flat, $2,200.
M. Hager, 1171 N. 44. Court, 2=stöck. Brick Flat, $3,300.
E. A. Boettcher, 1507 Humboldt Blvd., 3=stöck. Brick Flat, $10,000.
L. S. Johnson, 2532 N. 40. Str., 2=stöck. Brick Flat, $5000.
F. A. Dandeline, 1382—84 Ogden Ave., 2=stöck. Brick Shop, $5000.
C. G. Deney, 11729 Dearborn Str., 1½stöck. Frame Cottage, $2000.
David Lyons, 6422 Evans Ave., 2=stöck. Brick Flat, $5000.
Michael Kowalski, 4830 Wood Str., 2=stöck. Brick Store, $8000.
Miles Kennedy, 428 Pine Ave., 1½stöck. Frame Cottage, $2,500.
Swedish Mission Church, 5849 Carpenter Str., 2=stöck. Brick Wohnhaus, $4,500.
Frances eVnda, 1165 St. Louis Ave., 3=stöck. Brick Flat, $5000.
L. Puhlmann, 631 Lawndale Ave., 3=stöck. Brick Flat, $6,500.
James Rood, Jr., 2818 St. Anthony Court, 1½stöck. Frame Cottage, $2000.
H. J. Fischer, 1937 N. Oakley Ave., 2=stöck. Brick Flat, $4,500.
Miller & Hart, 2449 LaSalle Ave., 2=stöck. Brick Anbau, $2,100.
Robert F. Griffith, 5746 Peoria Str., 2=stöck. Brick Flat, $7000.
F. A. Tuffard, 912 72. Str., 2=stöck. Brick Flat, $5000.
H. A. Hansen, 5943 Justine Str., 1½stöck. Brick Cottage, $3000.
Charles Buega, 1374 W. 71. Place, 1½stöck. Frame Cottage, $2000.
G. Theilen, 5115 Elizabeth Str., 2=stöck. Brick Flat, $3000.

Heiraths=Lizensen.

Folgende Heiraths=Lizensen wurden in der Office des County=Clerks ausgestellt:

Martin C. Kramel, Rosina Fernuczziwio, 22, 17.
Joseph Zolek, Fatarsuna Olslo, 32, 21.
Edward W. Mergenthaler, Mabelle Macbeth, 21, 18.
Arthur H. Wallof, Hilda Christofferson, 31, 26
Stanislaw Zen, Brenislawa Wardowska, 22, 20.
Frank Kasper, Antonio Charvat, 23, 20.
Farrar D. Thomas, Carrie E. Moore, 32, 28.
James J. Sullivan, Mary Frances Crowe, 24, 24.
Wm. Buchholz, Wilhelmine Bouellon, 23, 20.
Carl C. Paul, Elisabeth Zitterbarth, 40, 39.
Normine Schlosser, Josephine Kuminsky, 24, 24.
Benjamin Hoffman, Jennie Thurman, 24, 22.
Louis T. Dwyer, Nellie Boyer, 23, 22.
August Volda, Amelia Tacki, 22, 24.
Rudolph C. Lutz, Dorothea Hall, 35, 32.
Stanislawa Lokova, Tekla Zmuda, 23, 16.
Paul Kraing, Caroline Lamering, 22, 19.
Gordon Brocjner, Marie Feld, 25, 25.
Michael Nash, Hannah Kenney 29, 27.
Thomas Davidson, Clara C. Bernhardt, 22, 19
Wm. Hobel, Marguette Louise Kiset, 25, 19.
Harry Lawrence Swafford, Henriette Anderson, 25, 19.
John J. Reidy, Anna E. Moran, 21, 16.
Joseph Zthora, Weronika Novak, 23, 19.
Bernhard Engel, Alice Frank, 25, 24.
John E. Shaw, Alice Nelson, 38, 27.
Norman Hondthaler, Eileen Nichols, 21, 18.
Owen Reilly, Sadie Corbett, 30, 23.
Paul A. Haeger, Emma Potier, 22, 22.
James A. Ehrhardt, Agnes Considine, 20, 18.
Leonard R. Grant, Lizzie D. Flynn, 23, 21.
Julius J. Moenke, Beatrice May, 21, 21.
A. Riley Bair, Frieda Louise Peters, 32, 26.
George Klein, Florence D. Goodwin, 21, 22.
Ernest Lindsklog, Margaret Langlands, 27, 24.
Frank Cihak, Anastasia Prechaska, 32, 25.
Wm. J. Czyewski, Weronika Wilczrewska, 21, 18.
Frank Dubenski, Martha Woltas, 21, 18.
Martin Hughes, Margaret Mahoney, 26, 25.
Pietro Bastola, Grace Coghamese, 37, 27.
Frank Y. Allen, Margaret Mac Wright, 25, 20
Joseph W. Viser, Florence O'Neal, 26, 20.
Antonio Russo, Lantino Lancone, 24, 19.
Charles G. Williams, Eva Farley, 19, 18.
Henry Riley, Tina Landel, 22, 19.
Isaac Stutzel, Lena Isaroff, 25, 24.
Rosario J. Benjamin, Noelisca Foitz, 21, 20.
William H. Betzler, Julia J. Twomey, 26, 2.7
Johann Kasper, Maria Dober, 32, 22.
Antonio Mulinaro, Rose Putz, 23, 22.
Carrel McCreery, Herda Christenson, 37, 23.
Pietro Baitalo, Gracia Coghanese, 37, 27.
Aona Rowa Kausfade, Wincenta Waiszmoura, 22, 19.
Marguette A. Hely, Annie L. Jerrems, 22, 22
William Hazel, Olive J. Pierce, 35, 28.
Koston Unkone, Josephine Pelio, 24, 22.
Charles Baumgartner, Emma Brock, 26, 23.
Joseph Conley, Frances Kumbrick, 24, 23.
Morris Feldman, Tessie Rekcut, 25, 23.
Christian Johnson, Elda Johnson, 24, 25.
Rudolph Schnabe, Louise Martine, 28, 25.
Joseph Wojcakuski, Franziskus Pocusi, 33, 22.
Jan Pisczebicz, Frances Lantplawska, 28, 18.
Arthur Dort, Lillian Hopkins, 28, 30.
William A. Pillinger, Lillian Meiers, 28, 23.
Otto Voigt, Grace Sanders, 22, 18.
Frederick Russell Clark, Nina Lynn, 26, 22.
Morris E. Ein, Esther L. Cohn, 25, 20.
Charles T. Crilly, Margaret Evans, 38, 32.
Frank Ventor, Zusanna Carbolit, 37, 21.
Albert Born, Alma Jahnke, 23, 19.
Thomas Colberg, Cora Berg, 30, 24.
Christian Ruzicka, Anna Triesch, 27, 21.
Claude W. Mick, Margaret J. Gibbons, 38, 38
Robert Deimel, Jennie C. Olsen, 25, 25.
John Ranke, Elizabeth Aurbach, 22, 22.
James J. Olson, Elizabeth A. McKee, 24, 24.
Martin C. Willeins, Dora Lotz, 26, 20.
William Joseph Carveth, Nellie Burke Clifford, 34, 28.
George E. Robinson, Ella Lerch, 22, 20.
Elmer E. Eberman, Bessie A. Foster, 45, 36.
Wincenty Chrobak, Anna Jalawiec, 22, 22.
Joseph Blicek, Tillie Dersmith, 22, 19.
John A. Wrestrom, Emma Rehls, 43, 38.
Andrew H. Ropp, Hatta Harrigan, 29, 22.
Joseph Koladzeey, Tekla Pabeldik, 22, 19.
Bohomis Petrik, Anna Kris, 22, 19.
Wilhelm Heese, Emma Betsch, 27, 20.
Raffaele Bava, Anne Narde, 23, 17.
Arthur Schwarzkopf, Anna Reibert, 23, 24.
Michael J. Boyle, Annie L. Lanson, 33, 28.
Charles Vejrostek, Mary Lindhart, 23, 21.
Michael Maher, Mary Fitzgerald, 26, 24.
James P. Sullivan, Mary Hosman, 22, 19.
Max Zimmermann, Sarah Davidson, 32, 27.
Bronislaw Seontek, Katherine Pietrowska, 23, 20.
Fred Spivey, Bertha Bernica Cazel, 21, 18.
Erick Peterson, Amelie W. Anderson, 22, 22.
William F. Corey, Antoinette Riley, 21, 18.
Harry C. Wands, Hannah C. Lunney, 22, 24.
John Maggente, Emma Maggente, 26, 21.
Michael Gralinski, Maryanna Hilsikatise, 25, 22.
Alfred H. Maack, Gosella Ballasch, 25, 25.
John Orlewitz, Katherine Milach, 35, 24.

California

Bargain-Raten

Von Chicago 33$ — Von St. Louis $30

Hinfahrt, 2. Klasse. Zum Verkauf täglich bis 31. Oktober. Verhältnißmäßige Herabsetzungen von allen Orten im Osten via der Rock Island — nach dem Pacific Northwest wie nach California.

Euer Name und Adresse, mit „Kalifornia“ auf einer Postkarte, bringt Euch alle Einzelheiten. Ein schönes Büchlein, in Farben illustrirt, für sechs Cents in Postmarken.

Drei schöne Routen zur Auswahl, — Rock Island — wenn Ihr via der Rock Island reist.

A. B. SCHMIDT, Gen. Agent Pass. Dept.
Telephon Central 4446. 91 Adams Str., CHICAGO.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums = Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

N. 41. Court, 373 F. nördl. von Wabansia Ave., Ostfront, 27 bei 125; A. Mottelsdorf an Chas. Horn, $3500.
N. 54. Court, 200 F. nördl. von Roberts Ave., Westfront, 25 bei 125; derselbe an Wm. M. McRae, $1700.
Grace Str., 104 F. westl. von 49. Ave., Südfront, 75 bei 123; H. G. Zanger an Wm. G. Ullock und Gattin, $2125.
Prospect Ave., 223 F. südl. von Prescott Str., Westfront, 25 bei 125; A. H. Hill an Augustus W. Johnson, $2450.
Prospect Ave., 24 F. nördl. von Prescott Str., Westfront, 24 bei 125; derselbe an John Erickson, $2500.
Roberts Ave., Ostfront, 141 bei 75, Lot 7, Butler Church Lot, 9, 40, 13; C. Wetmore an Ludolf Dethmann und Gattin, $2767.
Smalley Court, 14. F. nördl. von Fullerton Ave., Ostfront, 40 bei 125; A. C. Kint an Mara Brezel, $4400.
Windsor Ave., 300 F. östl. von N. 54., Südfront, 75 bei 246; C. Stroever an Wm. McDougald, $3100.
Berteau Ave., 276 F. westl. von Clark Str., Nordfront, 25 bei 125; Wm. Kramer an Frank C. Snyder, $3500.
Byron Ave., 163 F. östl. von Lincoln Str., Südfront, 37½ bei 120.9; Francis H. O'Connor jr. an Frank G. Danielson, $6000.
Cornelia Str., 102 F. westl. von Lincoln, Nordfront, 25 bei 124; H. Behrens an Lorin H. Henrie und Gattin, $2400.
Fletcher Str., 291 F. östl. von Oakley Ave., Südfront, 25 bei 124; W. Ferguson an Fritz Schmidt und Gattin, $2000.
Janssen Ave., 123 F. südl. von Grace Str., Ostfront, 25 bei 123; Nels S. Olson an Wm. A. Zitler und Gattin, $3400.
Meadow Lane, 280 F. nördl. von Ridge Road, Ostfront, 25 bei 162; B. Sagen u. And. an Frances L. Kunz u. And., $3200.
Sheffield Ave., 325 F. nördl. von Lincoln, Ostfront, 25 bei 140; Wm. Black an Anton Dietsch, $4500.
Bonfield Str., 410 F. nördl. von Lyman, Ostfront, 26 bei 110; Jas. J. Doyle an Bartolomo Skrzypczynski und Gattin, $2125.
Cottage Grove Ave., 255 F. nördl. von 30. Str., Ostfront, 41 bei 178; Carl T. Manhart an Henry Hauser, $25 000.
La Salle Str., 2414—2416, 50 bei 125; Nachlaß von Adam Dittmar an Sam'l Richardson, $4875.
24. Str., 175 F. östl. von Princeton Ave., Südfront, 25 bei 125; Peter Conraths an Giuseppi Caponi u. And., $6000.
Cottage Grove Ave., Südostecke 65. Str., Westfront, 98 bei 108; Robert Bartlett an George L. Brown, $42,500.
Euclid Ave., 100 F. nördl. von 70. Str., Ostfront, 100 bei 134; State Bank of Chicago, Trustee, an Elma B. Dunkley, $11,750.
Forrestville Ave., 311 F. südl. von 47. Str., Westfront, 30 bei 125; John H. Shoney an Wm. D. Thomas, $3500.
91. Str., Nordostecke Essex Ave., Südfront, 257 bei 599; Peter Schackman an Taylor A. Snow, $9000.
74. Place, 100 F. westl. von Seipp Ave., Nordfront, 200 bei 125; Franz E. Habicht an Henry F. Brown, $15,000.
Wabash Ave., 200 F. südl. von 53. Str., Ostfront, 32½ bei 161; E. F. Churchill u. And. an John P. Baenziger, $2000.
Campbell Ave., zwischen 41. und 42. Str., 72 bei 123; Margaret Allsip an Albert Allsip, $1500.
Harvard Ave., zwischen 74. und 75. Str., Westfront, 27 bei 127; Frederick Bedlenberg an Mary A. Fladger, $6500.
Lowe Ave., 98 F. nördl. von 71. Str., Ostfront, 25 bei 125; Gertrude Wolcott an Fred T. Clifton, $2500.
Parnell Ave., 60 F. südl. von 65. Str., Westfront, 85 bei 78; C. King an Frank K. Gerty, $3500.
Paulina Str., zwischen 64. und 65. Str., Ostfront, 30 bei 123; C. M. Ford an Emilie Lubitz, $3300.
71. Str., 64 F. östl. von Mav. Südfront, 31 bei 109; A. Mansell an Thomas H. Davies u. And., $2200.
Wentworth Ave., 5725, 25 bei 127½; L. G. Cowles u. And., durch den M. in Ch., an David K. Tone, $2575.
111. Str., 287 F. westl. von State, Südfront, 30 bei 124; Joseph Vinger an Thomas Thomas und Gattin, $2000.
Adams Str., 164 F. östl. von Centre Ave., Nordfront, 27½ bei 178; Erben von A. M. Howell an Binnie Fletcher, $3500.
Armour Str., 166 F. nördl. von Grand Ave., Ostfront, 50 bei 178; Angeline Tyniewicz an Waclaw Czarnecki und Gattin, $10,000.
Albany Ave., 23 F. südl. von 13. Str., 24 bei 44½; Levy Chimberoff an Moses Castle u. And., $2100.
Ashland Ave., 72 F. nördl. von McReynolds Str., Ostfront, 24 bei 100; A. Rudzinski an Maria Schultz, $2060.
California Ave., Nordwestecke Shakespeare Str., Ostfront, 49 bei 200; Kathol. Bischof von Chicago an die Stadt Chicago, $3300.
Central Park Ave., 141 F. südl. von 12. Str., Ostfront, 25 bei 125; M. Teufert an Sarah C. Ahern, $7000.
Clifton Park Ave., 241 F. südl. von 26. Str., Ostfront 25 bei 125; August Fenzer an Wm. Forst und Gattin, $2400.
Clybourn Place, 96 F. westl. von Wood Str., Nordfront, 24 bei 125; August Rilat an Jacob Nowak und Gattin, $5100.
De Kalb Str., 192 F. südwestl. von Flournoy, Nordwestfront, 24 bei 100; H. Lodding an Bessie A. Norris, $3500.
Erie Str., Südostecke May. Nordfront, 25 bei 110; M. Christopherson an Martin Kolak u. And., $6000.
Francisco Ave., 250 F. südl. von Cortland Str., Westfront, 25 bei 110½; Wm. Schick an Knut S. Thompson, $2650.
Gladys Ave., 275 F. westl. von S. 42., Südfront, 25 bei 124; Geo. H. Alexander an Patrick Courtney und Gattin, $6000.
Harrison Str., 150 F. westl. von Robey, Südfront, 25 bei 124; Mary Marsh an Anna Flachskamm, $2050.
Irving Ave., 217 F. südl. von Polk Str., Westfront, 25 bei 126; A. A. Gralow an Piza Littlestone, $2000.
Kedzie Ave., 253 F. nördl. von 23. Str., Westfront, 25 bei 125; Frank Kacena an Frank Cihak, $7000.
Monroe Str., zwischen S. 43. und 44. Ave., Nordfront, 28 bei 121; John J. Lyons an Luke Clark, $7300.
Monroe Str., zwischen S. 43. und 44. Ave., Nordfront, 28 bei 121; derselbe an Jeremiah Fitzgerald, $7300.
19. Str., 240 F. östl. von Leavitt, Südfront, 24 bei 124; Ignac Plechaty an Josef Benda und Gattin, $3300.
Park Ave., Nordostecke S. 48., Südfront, 60 bei 108; Covell C. Royce u. And. an Harvey S. Brackett, $9250.
Paulina Str., 138 F. südl. von Polk, Westfront, 19½ bei 125; Moses J. Bernstein an Sam'l Chavin und Gattin, $3900.
Paulina Str., 176 F. südl. von Monroe, Westfront, 20 bei 73; Ebenezer Jennings an Minnie Lindberg, $6000.
12. Str., 74 F. westl. von Center Ave., Nordfront, 25 bei 124; Ida Rosenberg an Max Baskin, $5000.
12. Place, 240 F. östl. von Lincoln Str., Südfront, 24 bei 125; A. Vondrasek an Robt. L. Pitte, $2200.
21. Place, 100 F. westl. von Wood Str., Nordfront, 25 bei 125; B. Klasges an John Forster und Gattin, $2200.
25. Place, 73 F. östl. von Francisco Ave., Nordfront, 24 bei 120; Barbara Nebrensky an Jacob Wesnewsky und Gattin, $2250.
25. Place, 100 F. westl. von S. 42. Ave., 106 bei 125; L. C. Meacham an Ignac Plechaty und Gattin, $4200.
Waller Str., 52 F. nördl. von Dobyns, Ostfront, 26 bei 100; David H. Kane an Marc Lewis, $9250.
Western Ave., 24 F. nördl. von Lucbeck Str., Westfront, 24 bei 100; Jos. E. Pare an Sarah Sperager, $3400.
Clyde, 3. Divn., Lot 9 und östl. 5 Fuß von Lot 10, Block 5; H. B. Mason an Amanda E. Palmer, $1800.
Pleasant Place, 222 Fuß westl. von Powell Ave., S. Fr., 28 bei 110, R. S. Hutchinson an Hulda E. S. Ribbe, $2,300.
Ruble Str., 302 Fuß südl von 16. Str., O. Fr., 24 bei 100, D. King an John Bellour und Frau, $2,300.
St. Louis Ave., 50 Fuß südl. von 15. Str., O. Fr., 25 bei 125, W. H. Barnes an Jos. H. Wilder, $5000.
Sangamon Str., S., 89—91, 50 bei 125, A. F. Foß, Trustee, durch M. in C. an Mabel D. Foß, $5,763.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Kate gegen Joseph Dedowicz, Verlassen; Lina gegen Nicolaus Ehlen, grausame Behandlung; Sadie gegen George W. Miller, Ehebruch; Ruth gegen Franklin H. Fry, grausame Behandlung; Rosa gegen Morris Hemreich, grausame Behandlung; George H. gegen Lina Heinzeroth, Verlassen; Kate gegen Martin Stieler, grausame Behandlung; Mary gegen Aaron Washington, Verlassen; Josef gegen Edith Johnson, Verlassen.

Lokalbericht.

Unter einer Decke.

Zwei angeblich verrufene Hotels geräuschlos ausgehoben.

Waren gewarnt.

Polizeisergeant angeblich der Verräther.—Minen und Gegenminen. — Margaret Brooks angeblicher Verführer. — Gibt interessante Aufschlüsse.—Immer nobel.

Von Detektives der Bezirkswache an Harrison Str. wurden gestern Abend zwei über angeblich verrufene Kneipen gelegene sogenannte Hotels ausgehoben, die in Wirklichkeit nur Absteigequartiere für Liebespärchen gewesen sein sollen. Die Sache vollzog sich geräuschlos. Die Eigenthümer waren angeblich von einem Polizeisergeanten auf den bevorstehenden Besuch vorbereitet worden und erwarteten die Schergen, die von Inspektor Wheeler befehligt und vom Polizeianwalt Comerford begleitet waren. Der erste Besuch der Beamten galt dem über Tuckhorns Olympia Wirthschaft, Nr. 400 Wabash Ave., gelegenen, von Frau Mary Oswald betriebenen Elnora=Hotel.

Tuckhorn stand, strahlend in Diamantenpracht, vor seinem Lokal und begrüßte mit breitem Grinsen die Schergen. Diese verhafteten Frau Oswald und einen angeblichen Zimmerherrn, Namens Harry Swigert. Auch wurde das Fremdenbuch beschlagnahmt. Als die Beamten sich entfernten, machte Tuckhorn sie darauf aufmerksam, bei Leibe nicht zu vergessen, daß er mit dem Hotel nichts zu thun habe.

In dem über Andy Craigs Tivoli=Wirthschaft, Nr. 388 State Str., gelegenen, von Harry McFarland geleiteten Hotel wurden drei Männer und drei Weiber verhaftet und das Fremdenbuch beschlagnahmt.

Festgenagelt.

Der Name des Mannes, der angeblich die 17jährige Margaret Brooks im Dezember veranlaßte, ihren in Green Lake, Wis., wohnhaften Eltern durchzubrennen und nach Chicago zu kommen, und der angeblich die Miethe für ihr Zimmer im Hotel Rensu beglich, ist jetzt von der Polizei aus Briefen, die er an das Mädchen schrieb, ermittelt worden. Gretchens „Freund“ soll ein Handlungsreisender, Namens A. Streeter, sein, der ein Geschäftszimmer im Monadnock = Gebäude hat, im Grace=Hotel wohnte und zuletzt aus Cleveland, O., von sich hören ließ. Gestern Abend wurde ein Haftbefehl gegen ihn erwirkt.

Streeters Freunde behaupten, er werde imstande sein, den Nachweis zu liefern, daß er nichts mit dem Mädchen zu schaffen hatte.

Gretchens Vater befindet sich auf der Reise nach Chicago, um die Behörden in ihrem Vorgehen gegen den Eigenthümer des Hotel Rensu und den Verführer seiner Tochter zu unterstützen.

Polizeianwalt Comerford beabsichtigt, die Angelegenheit den Großgeschworenen zu unterbreiten. Margaret Brooks soll als Hauptbelastungszeugin in's Treffen geführt werden.

Sind auf der Hut.

Korporationsanwalt J. Hamilton Lewis, sein Assistent Lee D. Mathias und Polizeichef Collins hielten gestern Abend einen „Kriegsrath“ ab, in dem über Mittel und Wege zur Hintertreibung der Gewährung von Einhaltsbefehlen berathen wurde, durch welche die Inhaber von vier der polizeilich geschlossenen Hotels die Stadt daran verhindern wollen, sie in Ausübung ihres Geschäftsbetriebs zu stören.

Die fraglichen Anträge auf Gewährung von Einhaltsbefehlen sind dem Richter Kavanagh von folgenden Hotelinhabern unterbreitet worden:

Frau Victoria Stafford, Mietherin des Queen=Hotels, Nr. 366 Wabash Ave.

Richard C. Stafford, Miether des Great Western, Nr. 363 Wabash Ave.

Frau Margaret J. R. Busch, Mietherin des Grand Eastern, Nr. 360 Wabash Ave.

Ellen Burke, Mietherin des Empire, Nr. 346 Wabash Ave.

„Wir sind entschlossen, dieses Uebel auszurotten“, sagte gestern Abend Polizeichef Collins, „und wir werden Himmel und Hölle in Bewegung setzen, um die Wiederaufnahme des Betriebs der Hotels zu verhindern. Wir haben Beweise dafür, daß die Hotels mit Recht verrufen waren.“

In anderer Beleuchtung.

Die Gesuche um den Erlaß von Einhaltsbefehlen sind von dem Anwalt Charles C. Stilwell aufgesetzt und eingereicht worden. In jedem der Gesuche wird Gewicht darauf gelegt, daß das fragliche Hotel durchaus anständig sei und daß die Verwaltung streng darauf geachtet habe, Gäste zweideutigen Charakters auszuschließen. Auch wird darauf hingewiesen, daß Polizeichef Collins und Kapitän Gibbons von der Zentral=Detailwache unbemittelt seien und daß es deshalb unmöglich sein würde, von ihnen Schadenersatz zu erlangen.

Die Gesuche geben auch folgende Auskunft über die fraglichen Hotels:

Grand Eastern—Miethsvertrag bis 1912 abgeschlossen; Jahresmiethe $5000; Werth der Einrichtung $10,500; 110 Zimmer.

Empire—Miethsvertrag läuft bis 1912; Miethe $3360 jährlich; Werth der Einrichtung $5000; 31 Zimmer.

Lokalbericht.

„Haltet den Dieb!“

Zwei Langfinger mit Passagieren eines Hochbahnzuges im Kampfe.

Durch die Lappen gegangen.

Wurden arg verbläut. — Beute haben sie nicht ergattert. — Der Zweck heiligt das Mittel. — Als Wegelagerer entlarvt. — Mir nichts, dir nichts, vermessert.

E. P. Rash, ein Geschäftsmann aus Barrington, Jll., war heute früh kurz nach Mitternacht im Begriff, an der Kinzie Str.-Haltestelle aus einem Zuge der Northwestern-Hochbahn zu steigen, als er eine fremde Hand in seiner Tasche fühlte. Er packte zu, wurde aber im selben Augenblick von dem Taschendiebe mit einem Faustschlage ins Gesicht bedacht. Seine Hilferufe brachten andere Fahrgäste zur Stelle. Dem bedrängten Diebe war ein Kumpan beigesprungen. Es entspann sich ein erbitterter Kampf. In dichtem Knäuel wälzten sich Passagiere und Diebe auf den Bahnsteig hinaus. Einem der Diebe gelang es, sich loszureißen. Er hatte schon die Treppe erreicht, als ihm einer der Verfolger einen so wuchtigen Hieb unter den Unterkiefer versetzte, daß er kopfüber die Stiege hinunterpurzelte und auf dem zweiten Treppenabsatz einen Augenblick betäubt liegen blieb. Dann aber raffte er sich auf und sprang über das Geländer auf das Pflaster. Er kam unversehrt davon und eilte die Kinzie Straße hinauf. Sein Spießgeselle hatte sich inzwischen, nachdem er jämmerlich verbläut worden war, gleichfalls seine Angreifer abgeschüttelt, war dann auf die Geleise gesprungen, hatte diese, ohne mit der tödtlich „geladenen“ Schiene in Berührung gekommen zu sein, durchquert und die andere Seite der Haltestelle gewonnen. Von dort aus eilte er auf die Straße hinab und schloß sich seinem Kumpan an. Der von vielen Kehlen ausgestoßene Ruf: „Haltet den Dieb!“ hatte eine Menge Polizisten und Straßengänger herbeigelockt. Die Verfolgung der Ausreißer wurde sofort aufgenommen, verlief aber ergebnißlos. Die Diebe hatten die Geleise der Chicago & Northwestern-Bahn gewonnen und sich zwischen den Güterwagen, die dort auf todten Geleisen standen, verkrümelt. Irgend welche Beute hatten sie nicht ergattert.

Im Dienst der Nächstenliebe.

Dr. W. F. Code, Nr. 405 Huron Str., Chicago, wurde gestern Abend in Evanston wegen angeblicher Uebertretung der die Fahrgeschwindigkeit der Kraftwagen regelnden städtischen Verordnung verhaftet. Er raste angeblich mit einer Geschwindigkeit von 18 Meilen die Stunde durch die klassische Vorstadt, als ein Polizist ihm Halt gebot. „Ich bin ein Arzt, meine Begleiterin ist eine geprüfte Krankenpflegerin“, sagte Dr. Code angeblich zu dem Schergen. „Halten Sie uns nicht unnöthig auf. Ich befinde mich auf der Fahrt nach Kenilworth zu einem sterbenden Patienten.“

Der gefühllose Sicherheitswächter ließ sich nicht erweichen. Der Arzt und seine Begleiterin, die ihren Namen als Frl. E. J. Barry angab, mußten ihn nach der Wache begleiten. Dort bestand Dr. Code auf sofortige Verhandlung, damit er die unterbrochene Fahrt so schnell als möglich fortsetzen und sich dem Dienst der Nächstenliebe widmen könne.

Ein Gemüthsmensch.

Seinem Antrage wurde entsprochen. Richter Boyer wurde geholt und verschob die Verhandlung auf den 6. September. Der Arzt und seine Begleiterin eilten hinaus, nahmen im Kraftwagen Platz und fuhren davon. Wenige Minuten später sah Richter Boyer den Kraftwagen an Davis Str. und Sherman Ave. Dr. Code und Frl. Barry unterhielten sich mit einem Mann, der neben dem Gefährt stand. In der Annahme, daß ein Detektive den Arzt wiederum angehalten habe, trat Richter Boyer näher und fragte um Auskunft.

„Ich habe zufällig diesen Herrn, einen guten Freund von mir, getroffen“, antwortete der Arzt.

„Und Ihr sterbender Patient in Kenilworth?“

„Na, wenn der noch nicht todt ist, dann dürfte es wohl das Beste sein, ihn ruhig sterben zu lassen“, soll der Gemüthsmensch von Arzt geantwortet haben.

W. H. Pratt aus Kenilworth, in Evanston unter der Anklage verhaftet, mit einer Geschwindigkeit von 22 Meilen die Stunde gefahren zu sein, wurde von Richter Boyer um $20 gestraft.

In den Maschen.

Der 22jährige Farbige John Sidney wurde gestern Abend verhaftet und von Frau Henry McDermott, Nr. 401 W. Randolph Straße, als der Bandit wiedererkannt, der sie zwei Stunden zuvor in der Nähe der Ann Straße-Haltestelle der Lake Str.-Hochbahn überfallen und um Uhr und Kette beraubt hatte.

Unter der Anklage, mehrere seiner Kunden um kleinere Beträge geprellt zu haben, wurde gestern an North Ave. und Larrabee Straße der Bilder-Agent Humphrey Barrett, Nr. 920 N. Kedzie Ave., verhaftet.

Unter Anderen werden angeblich als Kläger gegen ihn auftreten:

Frau Marie Lunden, Nr. 606 Division Straße.

Frl. Emma Green, Nr. 585 Dearborn Straße.

Agata Oberg, Nr. 606 Winthrop Avenue.

Der 23jährige Chemiker Grover C. Debre wurde gestern im Wartesaal des Union-Bahnhofs unter der Anklage verhaftet, einen Check gestohlen zu haben, der in seinen Taschen gefunden wurde.

Opfer einer Personen-Verwechslung?

Louis Dillon fiel gestern Nachmittag vor seiner Wohnung, Nr. 723 Carroll Ave., ohne ersichtliche Veranlassung über den Hausirer Charles Mara, Nr. 365 Austin Ave., her, vermesserte ihn und brachte ihm lebensgefährliche Wunden bei. Dann gab er Fersengeld und entkam, obgleich er eine größere Strecke weit von Zeugen der Blutthat verfolgt wurde.

Mara fand Aufnahme im County-Hospital. In einem lichten Augenblick erklärte er, seinen Angreifer seines Wissens nie zuvor gesehen zu haben. Die Polizei glaubt, daß Mara das Opfer einer Personenverwechselung wurde.

Eine Gnadenfrist.

Polizisten der Bezirkswache zu South Chicago fingen gestern einen Köter ein, der den kleinen Michael McGinnes, Nr. 9312 Manistee Ave., gebissen hatte. Der Hund wurde in einer Stalle eingesperrt und wird dort neun Tage verbleiben, um festzustellen, ob er toll ist. Sollte das der Fall sein, so wird er erschossen werden. Der Knabe befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Bei den Waisen und Greisen.

Das gestrige Fest der evangelischen Gemeinden in Bensenville.

Wie alljährlich gegen Ende des Sommers veranstalteten auch gestern die evangelischen Gemeinden von Chicago einen gemeinsamen Ausflug nach Bensenville, wo sich bekanntlich das von ihnen unterhaltene Waisen- und Altenheim befindet.

Zwei Züge waren erforderlich, um die Theilnehmer an dem Ausfluge aufzunehmen. Dazu gesellten sich viele Festbesucher aus der Umgegend, welche mit Fuhrwerk gekommen waren, und die Elginer Glaubensgenossen, die ebenfalls einen Sonderzug benutzten. So waren bei Eröffnung des Festes mit einem Gottesdienst wohl mehrere Tausend Personen zugegen. Pastor H. Wolf begrüßte die Gäste in wohlgesetzten Worten, daran schloß sich ein Gesang der Versammlung und ein von Direktor Trion von Elmhurst gesprochenes Gebet. Der Chor der Immanuels-Gemeinde in Addison erfreute dann mit einem Chorgesang, wonach die Festrede folgte, welche von Pastor August Fleer von Desplaines, Jll., gehalten wurde. Das Schlußgebet sprach Pastor J. Ellerbrake. Das Quartett des Männerchors der St. Peters-Gemeinde von Chicago und die Waisenkinder sangen ebenfalls. Im Nachmittagsgottesdienst war das Programm ähnlich, nur amtirten dieses Mal die Pastoren Julius Kircher, H. Wolf, G. Dietz und V. Ziemer, letzterer von Hammond.

Die zum Besten der Anstalt erhobene Kollekte ergab rund $1000. Der Frauenverein der St. Johannes-Gemeinde von Chicago diente zu Tische mit fleißigen Martha-Händen. Die Anstalt in Bensenville ist in blühendem Zustande.

Aus Vereinskreisen.

Gestern Nachmittag versammelten sich die Beamten, Mitglieder und viele Freunde des Northwest-Frauenvereins in Schönhofens großer Halle, um das fünfjährige Stiftungsfest mit Beamteneinführung und Verloosung zu feiern. Die Beamten wurden in feierlichster Weise von den für diesen Tag ernannten Großbeamtinnen, Frau F. Marzolph als Groß-Expräsidentin und Frau A. Rosher als Großführerin, in ihre Aemter eingesetzt. Der allgemein beliebten Präsidentin des Vereins, Frau K. Krause, wurde von der installirenden Beamtin im Namen der Mitglieder der Dank für ihre treuen Dienste ausgesprochen und ein Geschenk überreicht; ebenso wurden den Damen Rebenstock, Ex-Präsidentin, und Schoknecht, Vizepräsidentin, Blumensträuße mit passenden Ansprachen überreicht. Auch die Schatzmeisterin des Vereins, Frau Fricke, wurde nach Verlesung des fünfjährigen Berichtes mit einem Blumenstück geehrt.—Hieran schloß sich ein gemüthliches Kaffeekränzchen mit Tanz, sowie die Verloosung, und die Anwesenden werden sich gewiß noch gerne der mit den Damen des Northwest-Frauenvereins verlebten Stunden erinnern. Das wohlgelungene Arrangement lag in den Händen der Damen Krause, Präsidentin, Marzolph, Vorsitzende, Roscher, Lehmann, Wiesecke und Schoknecht.

Durchschnitt sich die Kehle.

In seinem Schlafzimmer durchschnitt sich heute früh gegen ein Uhr der Arbeiter Ignatz Konkovitz, 4547 Elizabeth Str., mit einem Rasirmesser die Kehle. Seine Frau fand ihn bewußtlos und in seinem Blute schwimmend vor. Sie benachrichtigte die Polizei, die den Lebensmüden nach dem Provident-Hospital schaffte. Er wird voraussichtlich genesen. Der Beweggrund zur That konnte nicht ermittelt werden. Konkovitz war in der an W. 47. Str. und Centre Ave. gelegenen Anlage der „Fowler Packing Co.“ beschäftigt.

Bierwagen fiel um.

An Adams Str. und Fifth Ave. stießen heute ein Wagen der Harrison Str.-Linie und ein der „Consolidated Bottling Co.“ gehöriger Wagen zusammen, wobei der letztere umfiel. Die Flaschen zerbrachen und der Kutscher, der 38 Jahre alte Patrick Daly, wurde so schwer verwundet, daß er ins County-Hospital gebracht werden mußte. Von den Fahrgästen des Straßenbahnwagens kam Niemand zu Schaden.

Leset die „Sonntagpost“.

Das September-Wetter.

Was wir nach den Erfahrungen der letzten 35 Jahren erwarten dürfen.

Wenn der Wettergott nicht die bekannten ältesten Einwohner wieder einmal zum Besten hält und sich an das Wetter hält, wie er es in den letzten 35 Jahren nach Aufzeichnungen der Wetterwarte der Stadt Chicago und Umgegend bescheert hat, so darf man auf eine Durchschnittstemperatur von 64 Grad rechnen. Den kältesten September brachte das Jahr 1890 mit 60 Grad und den wärmsten 1881, mit 70 Grad. Der 5. September 1899 war der heißeste Septembertag seit 1871, mit 98 Grad, und der 30. im Jahre 1899 der kälteste mit 32 Grad. Den ersten vernichtenden Frost wies der 18. September 1877 auf; gewöhnlich kann man diesen Frost am 15. Oktober erwarten, und den letzten am 18. April im Frühjahr, doch ist schon einmal in den letzten Maitagen, am 29. Mai 1884, solcher Frost eingetroffen.

Der durchschnittliche Regenfall im September ist 2.97 Zoll, und der vertheilt sich auf neun Tage. Der geringste Regenfall war 1891 mit 0.32 Zoll und der größte 1894 mit 8.28 Zoll. Zwölf klare, elf theilweise bewölkte und sieben ganz bewölkte Tage sind das Mittel für September, die vorherrschende Windrichtung ist Südwest und die durchschnittliche Geschwindigkeit des Windes sechzehn Meilen die Stunde.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co.“ stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.67
Oesterreich: 100 Kronen....	20.19
Schweiz: 100 Francs........	19.28
Holland: 100 Gulden......	40.08
Dänemark: 100 Kronen....	26.65

Das Geheimniß der Wünschelruthe.

Daß die Entdeckung von Wasser mit Hilfe der sogenannten Wünschelruthe keine Hexerei ist, wie man früher anzunehmen pflegte, sondern auf einer wissenschaftlichen Basis beruht, haben unlängst der Geh. Admiralitätsrath G. Franzius in Berlin als Praktiker und Baurath Beyerhaus in Koblenz als Theoretiker nachzuweisen versucht. Der Erstgenannte berichtet über die Auffindung einer unterirdischen Rohrwasserleitung im Chamonix-Thal am rechten Ufer der Arve, die seine frischgeschnittene Weidenruthe ihm verrieth. Es stellte sich heraus, daß das Wasser in den Fluß sich ergoß. Wenn man nun das am Rohrende angeschraubte Mundstück mit dem Finger verstopfte, so daß der Lauf des Wassers zum Stillstand kam, versagte die Wirkung der Wünschelruthe sofort, um sich gleich wieder einzustellen, wenn man den Abfluß freigab. Herr Franzius schreibt: „Jetzt besitze ich in dieser und einigen anderen Leitungen ein ausgezeichnetes Laboratorium und bedauere nur, daß nicht alle die Herren, welche sich im Laufe des letzten Jahres über den „Wünschelruthen-Rummel“ so ereifert haben, zur Stelle sind. Vielleicht würde mancher denken: O, wenn du doch geschwiegen hättest.“

Baurath Beyerhaus führt die auffällige Erscheinung auf den beträchtlichen elektrischen Spannungsunterschied zurück, der zwischen der stets positiv geladenen Luft und der negativ geladenen Erde besteht. Der Leitungswiderstand der hohen Luftschicht einerseits und der mächtigen Erdschicht andererseits ist es, der das längere Bestehen einer hoch gespannten, positiven Elektrizität in großer Höhe der Luft und einer entsprechend hoch gespannten negativen Elektrizität in der Tiefe der Erde ermöglicht. Da nun erwiesenermaßen trockene Erde ein weit schlechterer Leiter ist als Wasser, so ist klar, daß Wasser, an begrenzter Stelle vorhanden, vermöge seiner überlegenen elektrischen Leitungsfähigkeit höher gespannte negative Elektrizität aus der Tiefe in die Nähe der Erdoberfläche bringen und in der darüber liegenden Luft durch Influenz eine Steigerung in der positiven Spannung erzeugen muß.

Daß nun nach dem sogenannten Wünschelruthenverfahren nicht nur das Vorkommen von Wasser überhaupt, sondern insbesondere von gutem, frischem Wasser im Gegensatz zu schlechtem, abgestandenem Wasser aufgespürt werden kann, erklärt sich folgendermaßen: Bekanntlich ist Wasser im Allgemeinen um so reiner und besser, aus je größerer Tiefe es kommt, und je reger die Strömung ist. Wasser, das aus Gegenden stammt, die in größerer Tiefe unter der Erdoberfläche liegen, bringt aber höher gespannte Elektrizität mit, und zwar um so größere Mengen, je reger die Strömung ist. Solches Wasser wird also an die darüberliegende Erdschicht immer neue Elektrizitätsmengen von höherer Spannung abgeben und so den Verlust durch Ausstrahlung oder Ausgleich mit der positiven Luftelektrizität fortwährend wieder ersetzen, so daß über solchem Wasser eine viel merkbarere elektrische Spannung vorhanden sein muß als über stillstehendem Wasser. Da erfahrungsgemäß elektrische Spannungen nicht ohne Einfluß auf den thierischen und menschlichen Organismus und besonders auf das Verhalten der Nerven und Muskeln sind, so liegt es nahe, daß Wechsel in der Größe der elektrischen Spannung von hierzu veranlagten Naturen empfunden werden. Und es ist nicht einzusehen, warum dies nicht durch die mit Wünschelruthe bezeichnete Vorrichtung zum Ausdruck gelangen soll.

— Einwand.—Frau: „Hast Du den Mann auch gefragt, ob er den Entschluß reiflich überlegt hat, unsere Tochter zu heirathen?“ — Mann: „Nein, wenn der sich's überlegt, heirathet er ja unsere Tochter nicht.“

Wetter-Voraussage und Handel.

Interessante Erhebungen über die Bedeutung der Wetter-Voraussage für den Handel haben unlängst die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin angestellt. Aus dem gesammelten Material ersieht man, daß außer den Handelszweigen, die eng mit dem Wetter zusammenhängen, wie der Getreidehandel, Holz- und Kohlenhandel, das Erfrischungs- und Verkehrsgewerbe, auch verschiedene andere Industriezweige hervorragendes Interesse an dieser Frage nehmen, bei denen diese Thatsache, wenigstens in Nichtfachkreisen, zunächst überraschen dürfte. So bestimmt beispielsweise im Blumenhandel die Kenntniß des augenblicklichen Wetters die Verpackungsweise für den Versandt von Blumen innerhalb Deutschlands. Ist kaltes Wetter zu erwarten, so wird die Waare stärker verpackt werden müssen, während bei mildem Wetter stark verpackte Waare häufig unbrauchbar am Bestimmungsorte ankommt.

Der Kolonialgroßwaarenhändler, der im Sommer die Restaurationen z. B. in der Umgegend Berlins mit Kaffee versorgt, kommt häufig durch ein Umschlagen des Wetters mit der Versendung seiner Waare in große Verlegenheit. Wenn beispielsweise am Sonnabend schlechtes Wetter ist, so bestellen die Restaurateure wenig oder gar keine Waare. Tritt dann plötzlich am Sonntag Morgen schönes Wetter ein, so treffen massenhafte Bestellungen ein und der Händler hat die größten Schwierigkeiten, sie auszuführen. Haben sich im umgekehrten Falle bei gutem Sonnabendwetter die Händler reichlich mit Vorräthen versehen, so ist der Händler, wenn der Zuspruch am Sonntag wegen des schlechten Wetters ausbleibt, in vielen Fällen gezwungen, die gelieferte Waare ohne jede Entschädigung zurückzunehmen, was bei gemahlenem Kaffee, der bei längerem Liegen an Güte einbüßt, einen nicht unbedeutenden Verlust für ihn einschließt.

Für die im engsten Zusammenhange mit der gesammten Nahrungsmittelbranche stehende Natureisgewinnung ist es im Winter während der Eisernte von außerordentlicher Wichtigkeit, ob für die nächsten Tage Frost, Thauwetter oder Regen zu erwarten ist, da sich die Eiswerke beim Einfeisen danach richten können. Wenn man beispielsweise im letzten Winter 1905 — 06 nur drei Tage vorher gewußt hätte, daß auf den klaren Frost so schnell Regen und Thauwetter folgen würden, so hätte man, statt den Beginn der Eisernte noch aufzuschieben, um das Eis fester werden zu lassen, sofort mit dem Eisen begonnen. Durch eine schnellere Benachrichtigung wäre dem deutschen Eishandel ein Verlust von über einer Million Mark erspart worden, denn dieses Kapital ist bis jetzt schon nach Norwegen und Schweden zur Eisbeschaffung gegangen.

Die Drogen- und Chemikalien-Industrie ist in ganz hervorragender Weise an einer Verbesserung der Wettervorhersage betheiligt. Der Drogenhandel, d. h. der Handel mit Pflanzen und Pflanzenstoffen, ist fast vollständig vom Wetter abhängig. Der Geschäftsmann dieser Branche muß namentlich zur Erntezeit genau über das Wetter unterrichtet sein, um daraus einen Rückschluß auf die etwaige Preisgestaltung der Pflanzen zu ziehen. Der Eintritt von Stürmen, Frost, starken Schneefällen und Ueberschwemmungen hat auf den Marktgang einer ganzen Reihe wichtiger Artikel dieses Handelszweiges großen Einfluß. Zweimal jährlich, im zeitigen Frühjahr und im Herbst, ist es wichtig, über die Witterungsverhältnisse in Kleinasien Kenntniß zu erhalten, und zwar in den Distrikten, in denen Mohn zur Gewinnung von Opium angebaut wird. Frost, starker Schneefall und außerordentliche Trockenheit sind für den Preisgang von Opium ausschlaggebend. Das gleiche gilt von den Rosenpflanzungen im Balkan zur Gewinnung des Rosenöls. Stürme an der Westküste Norwegens beeinflussen den Fischfang, besonders den Dorschfang bezw. den davon abhängigen Handel mit Medizinalthran.

In der Papierindustrie hat das Regenwetter einen ungünstigen Einfluß auf die Herstellung verschiedener Papiersorten, die bei einer Trübung des Flußwassers überhaupt nicht hergestellt werden können oder deren Fabrikation doch mit größeren Kosten verbunden ist. Das neueste Verkehrsmittel, das Automobil, hat ein doppeltes Interesse an den Wetterprognosen. Bei voraussichtlich gutem Wetter wird bei längeren Automobilfahrten das lästige Verdeck fortgelassen, bei schlechtem Wetter dagegen ein geschlossenes Automobil gestellt. Tritt nun während der Fahrt plötzlich Regen ein, so wird der Fahrgast die Fahrt oft unterbrechen, wodurch dem Automobilverleiher ein bedeutender Schaden entsteht.

— Gemüthliche Zurechtweisung. — Nachtwächter (zum Betrunkenen, welcher soeben die Strophe singt: „Mein ganzer Reichthum ist mein Lied!“) Härnse, Sie Gutester, keene Ruhestärung. Wenn Sie iebrigens heite zum Zweeten des Monats nur noch Ihr Lied ham, da mächten Sie sich ä kleenes bischen schämen! Ei, ei, härnse!

— Ein gutes Weib.—Sie waren in der Sommerfrische. Waren Sie denn erholungsbedürftig? — Ich nicht, aber mein Mann mußte mal einige Wochen Ruhe und Erholung haben.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

„Ein Laden für Jedermann“.

HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Doppelknöpfiger Anzug, 7 bis 17 Jahre	Eton Blusen-Anzug, 4 bis 9 Jahre	Russischer Blusen-Anzug, 3 bis 8 Jahre	Eton Norfolk-Anzug, 3 bis 9 Jahre	Norfolk 2 Stück-Anzug, 7 bis 16 Jahre

Fünf Facons in Schul-Anzügen für Knaben zu einem Preise, 1.90

Kein Grund vorhanden für irgend einen Jungen, mit alten Kleidern nach der Schule zu gehen, wenn er sich hier am Samstag mit einem hübschen, gut passenden Anzug versehen kann, sowohl in einer fancy Mischung oder einfachem Blau, für 1.90. Größen für alle Altersklassen, von dem kleinen Kindergarten-Besucher aufwärts bis zu 17-Jahr-Größen, in Mustern, Schattirungen und Stoffen, die für den Schul-Gebrauch ganz besonders geeignet sind. Im Ganzen befinden sich darunter über 50 verschiedene Sorten in 5 verschiedenen Facons:

Doppelbrüstige, Norfolk, Eton Norfolk, Eton Blouse, Russian Blouse

1.90 Alle Facons sind sowohl in fancy Mustern wie einfachem Blau zu haben. Kurz, ein Assortiment, wie es selten zu finden ist zu einem einheitlichen Preis. Bezahlt anderswo nicht $3 oder $3.50, ehe Ihr nicht diese Anzüge näher besichtigt habt zu dem Samstags-Preise von 1.90

Schul-Anzüge mit langen Hosen für Knaben

Ungefähr 25 verschiedene Muster in Sample-Anzügen, spezieller Preis $5—Für Knaben im Alter von 14 bis 20 Jahren, einer der größten Werthe, welchen ein $5-Schein jemals zu kaufen im Stande ist. Wäre es nicht eine Thatsache, daß dies Muster-Anzüge sind und daß wir sie zu 50c am Dollar kauften, würden wir genöthigt sein, dieselben zu $10 zu markiren, und sie sind auch jeden Cent von $10 werth. In allen Größen, Samstag zu $5

3,000 Schul-Blousen, helle und dunkle Muster, sowie schwarze Sateens, mit oder ohne Kragen, hübsche Facons, welche von 50c bis zu 75c werth sind, Samstag zu 39c

Der Gefangene von Dolmabagtsche.

Wiewohl die Nachrichten über das Befinden des Sultans der Türkei jetzt günstig lauten, dürfte es doch von Interesse sein, über die Frage der Erb- und Thronfolge in der Türkei Näheres zu erfahren. Ein Korrespondent in Konstantinopel schreibt darüber: Präsumtiver Nachfolger ist Prinz Reschad Effendi. Er ist der um acht Jahre jüngere Bruder des jetzigen Herrschers. Der Gepflogenheit folgend würde dieser nächste Anwärter auf den Thron als Gefangener behandelt. Er lebt in einem Flügel des weitläufigen Palastes von Dolmabagtsche mit einer kleinen aus Getreuen Abdul Hamids bestehenden Umgebung, welche über sein Thun und Lassen mehrere Male im Tage rapportiren muß, und mit einem großen Harem. Gewöhnlich verläßt kurz vor Mittag Reschad Effendi zu Wagen, gefolgt von einer Anzahl reitender Spione, Dolmabagtsche, um den Tag über auf einem an der Fahrstraße gelegenen Landschloß zu verbringen. Er beschäftigt sich dort mit Obstzucht und Gartenbau. Kurz vor Sonnenuntergang kehrt er stets nach Dolmobagtsche zurück. Die einst vorzügliche Chaussee zu diesem Landschloß befindet sich jetzt in einem derartig verwahrlosten Zustande, daß sie am Tage nur mit Lebensgefahr, in der Nacht überhaupt nicht mehr zu benutzen ist. Man sagt — und es wird wohl seine Richtigkeit haben — daß die Straße absichtlich in diesem, selbst für orientalische Verhältnisse trostlosen Zustande gelassen wurde, um den Verkehr auf ihr auf ein Minimum zu beschränken. Reschad Effendi wird viel natürliche Intelligenz nachgerühmt. Doch dürfte diese in der Zeit seiner fast 30jährigen Isolirung stark gelitten haben. Falls das Schicksal ihn berufen sollte, den Thron zu besteigen und an die Spitze des Khalifats zu treten, so werden ihn diese Aufgaben weit unvorbereiteter als seinen Vorgänger treffen. Eines der schwierigsten und vielgestaltigsten Staatswesen zu leiten, nachdem man mehrere Dezennien ein Leben der Verweichlichung zu führen gezwungen war, wird selbst ein gefestigter Charakter kaum fertig bringen. Seit mehreren Jahren hat Abdul Hamid den Prinzen Reschad nicht mehr gesehen. Jede sonstige Annäherung an diesen wurde mit dem Tode oder mit Verbannung bestraft. Der Ausspruch, den einer der erfahrensten Botschaftsdragomans wiederholt that, daß unter dem jetzigen Sultan ein Großvezir oder Minister kaum eines politischen Motivs wegen gestürzt wird, daß er aber sicher sein kann, schimpflich davongejagt zu werden, wenn es erwiesen wäre, daß er seine Stiefel beim selben Schuster anfertigen läßt, der auch den Prinzen Reschad bedient, — dieser Ausspruch klingt vielleicht wie Ironie, entspricht aber wirklichen Verhältnissen; er beleuchtet grell das jetzige System wie auch die traurige Lage des künftigen Beherrschers eines großen Reiches.

Das Verdienstkreuz.

Nachstehende Satire auf die Ordenssucht der Franzosen (eine Sucht, die übrigens auch bei andern Völkern zu finden ist) veröffentlicht Adrien Vely im Pariser „Gaulois“:

Der Wähler: „Herr Abgeordneter, ich möchte gern dekorirt werden...“

Der Abgeordnete: „Was! Sie sind noch nicht dekorirt worden?...“

Der Wähler: „Leider, nein.“

Der Abgeordnete: „In Ihrem Alter?“

Der Wähler: „Ich bin 35 Jahre alt.“

Der Abgeordnete: „Sie sind 35 Jahre alt... Sie sind verheirathet... Sie haben Kinder... Und Sie sind nicht dekorirt?... Sie sind ein Phänomen, mein Lieber!“

Der Wähler (bescheiden): „Das ist es ja gerade, Herr Abgeordneter, ich möchte gar nicht besonders auffallen, und deshalb möchte ich einen Orden haben... Bis jetzt waren mir Auszeichnungen gleichgiltig, weil ich ja doch wußte, daß ich nie etwas Außerordentliches gethan habe.... Aber meine Frau machte mich darauf aufmerksam, daß dies Stolz am unrechten Platze sei...“

Der Abgeordnete: „Und sie hatte recht... In einem demokratischen Staate unter einem Gleichheitsregime, kann man nicht durch etwas Besonderes auffallen wollen... Wenn man einen netten kleinen Orden besitzt, kann man sicher sein, unbemerkt zu bleiben... Wollen Sie die Ehrenlegion?“

Der Wähler: „Das fehlte mir gerade noch!... Zunächst bin ich ihrer gar nicht würdig... Und dann habe ich nicht die geringste Lust, mich vom Ordensrath ablehnen zu lassen...“

Der Abgeordnete: „Sie ziehen vielleicht die akademischen Palmen vor?“

Der Wähler: „Ich bin niemals Professor und nicht einmal Komödiant gewesen...“

Der Abgeordnete: „Dann haben wir noch den landwirthschaftlichen Verdienstorden...“

Der Wähler: „Ich habe mich nie mit Landwirthschaft beschäftigt.... Ich kann nicht eine Artischoke von einer Birne unterscheiden...“

Der Abgeordnete: „Bleiben noch die Kolonialorden.... Nicham, Anjanan, Kambodscha...“

Der Wähler: „Ich habe die Kolonien niemals betreten. Bin kaum einmal über Asnieres hinausgekommen.“

Der Abgeordnete: „Sie sind ein Unikum, mein Freund... Einen Menschen wie Sie habe ich noch niemals gesehen!... Sie wollen also nur einen Orden, den Sie wirklich zu verdienen glauben?“

Der Wähler: „Ja... Und das Unglück ist, daß ich das Bewußtsein habe, gar keinen zu verdienen...“

Der Abgeordnete: „Sie verdienen gar keinen?...“ Aber das ist ja herrlich!... Dann lasse ich Ihnen das Verdienstkreuz geben... Das Verdienstkreuz ist eigens für solche Leute eingeführt worden, die absolut keine Verdienste haben...“

Tapfere Mönche.

Die Grenzgebiete zwischen dem eigentlichen China und Tibet befanden sich seit längerer Zeit in Aufruhr. Der größte Theil dieser Gegend war indessen schon bald wieder von den kaiserlichen Truppen unterworfen worden. Nur Sangpu, eine tibetanische Stadt in dem Bezirke von Patang, hielt noch aus. Der Ort liegt ebenso wie das buddhistische Kloster gleichen Namens, hoch auf einem nach fast allen Seiten hin steil abfallenden Berge. Monatelang versuchten die Kaiserlichen die Stellung zu erstürmen, aber sie wurden immer wieder von den Aufständischen, die von mehr als fünfhundert Köpfe zählenden kriegerischen Mönchen des Klosters von Sangpu unterstützt wurden, zurückgeschlagen. Als alle Angriffe erfolglos blieben, entschloß man sich endlich dazu, den Platz auszuhungern. Dies war bei einiger Wachsamkeit nicht schwierig, denn man hatte nur die dahin führenden engen Straßen mit Verhauen zu versehen, und dann dort Maschinengeschütze aufzustellen, denen die Belagerten nichts gleichwerthiges entgegensetzen konnten. Nun wurden die Rollen schnell gewechselt: die überlegenen Waffen der Belagerer vereitelten die Ausfälle, und bald waren gerade die tapfersten unter den Aufrührern gefallen. Hunger und Krankheiten lichteten weiter ihre Reihen, sodaß die Kaiserlichen am 9. Juni einen allgemeinen Sturm wagen konnten, nachdem sie vorher die Verhaue entfernt hatten. Die Stadt wurde von ihnen genommen, worauf sich der Rest der Einwohner in das Kloster zurückzog, wo man wenigstens bis zum folgenden Tage Ruhe zu haben hoffte. Aber die Kaiserlichen machten ganz unerwarteter Weise noch einen Nachtangriff und erstürmten dabei das Kloster. Weil sie während der achtmonatigen Belagerung mehrere tausend Mann verloren hatten, waren die Truppen auf's höchste erbittert und gewährten deshalb keine Schonung, die auch nicht verlangt worden zu sein scheint. Niemand entkam. Außer einigen Rebellenführern und dem Abte des Klosters, die man wohl absichtlich zu Gefangenen machte, um sie erst später hinzurichten, mußte sofort alles über die Klinge springen.

— Logik.—„Die Kinder machen ja einen entsetzlichen Lärm!“—„Das hört sich nur so an, weil es eine stille Straße ist.“

Vergnügungs-Wegweiser.

Garrick. — „The Love Route."
Powers'. — „Told in the Hills."
Colonial. — „The Vanderbilt Cup."
Grand Opera House. — „Twiddle-Twaddle."
Illinois. — „The Lion and the Mouse."
Studebaker. — „The Stolen Story."
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Park. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Sans Souci Park. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.
White City. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.

Szenen aus dem russischen Leben.

Zur Charakteristik der im russischen Volke herrschenden Stimmungen und Ansichten führt die „Bohemia" nach einer nicht näher bezeichneten Moskauer Zeitung folgende Szenen vor:

I.

Auf dem Lande.

Ein Gespräch mit einem Bauern der Moskauer Gegend. Es wird die Agrarfrage und die Zutheilung von Land erörtert.

„Wozu brauchen Sie denn eigentlich Land? Ihr Hauptverdienst sind doch die Sommerfrischler und die Beschäftigung in der Stadt. Sie bearbeiten ja nicht einmal Ihr ganzes Land?"

„Wieso, wozu? Ich werde das mir zugetheilte Land in Pacht geben und den Wald abholzen lassen."

„Ach nein, Land werden nur diejenigen kriegen, die wirklich zu wenig haben, und auch die nur, wenn sie sich verpflichten, es selbst zu bebauen, und es nicht in Pacht zu geben."

„Nee, nee. — Weshalb denn? — Wenn ausgetheilt wird, dann muß allen was zugetheilt werden. Und unsere eigene Sache wird es dann sein, was wir damit machen wollen."

II.

In der Sommerfrische.

Gespräch zwischen einem Bäckerjungen und einer Köchin.

Köchin: „Ihr wollt wohl wieder mal streiken?"

Bäckerjunge: „Thun wir auch, alle, Handwerker, Fabrikarbeiter und auch die Soldaten werden streiken."

Köchin: „Und warum die Soldaten?"

Bäckerjunge: „Na, die Regierung hat ja beschlossen, andere Soldaten aus dem Ausland kommen zu lassen; da sind unsere gekränkt und wollen nachher auch nicht mehr dienen."

III.

In derselben Sommerfrische.

Gespräch zwischen einem Sommergast und einem Gorodowoi (Schutzmann).

„Na, 's ist wohl ein bißchen ängstlich, des Nachts am Waldesrand zu stehen und Wache zu halten, selbst wenn man auch ein Gewehr bei sich hat?"

„Wir bleiben ja gar nicht stehen, wir gehen weg."

„Was? Wohin gehen Sie denn?"

„Na, möglichst weit weg, dann verkriechen wir uns in ein Gebüsch, da sieht man uns dann nicht."

„Nun, wenn aber was passirt?"

„Da lauf' ich erst recht weg; — mein Leben ist mir doch auch theuer!"

IV.

Im Laden.

Der Käufer gibt einen Hunderttrubelschein zum Wechseln. — Der Kaufmann entfernt sich in ein Nebenzimmer, wo er in einem Haufen Lumpen herumsucht.

„Wozu haben Sie denn eigentlich eine Kasse? Ist sie nur zum Schein da?"

„Jawohl, mehr als zwei bis drei Rubel halten wir nicht darin. Kommt dann jemand, und irgendeiner kommt sicherlich, so mag er nur ruhig die Kasse und etwas Waare wegnehmen. Das Geld aber, das verstecken wir möglichst da, wo niemand hereinkommt."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. 42 West 18. Str. frsa

Verlangt: Ein starker Junge mit etwas Erfahrung in der Bäckerei. 380 West Division Str.

Verlangt: Porter, deutscher Mann von etwa 45 Jahren, muß gelegentlich Bar tenden. Guter Lohn für den richtigen Mann. 206 Colorado Ave.

Verlangt: Reinlicher, älterer Mann für leichte Saloonarbeit, nur Morgens früh. 356 Sedgwick Str. frsa

Verlangt: 25 Arbeiter, $2.50 täglich; Carpenters, Porters, $9. Zimmer 3, 159 Washington Str.

Verlangt: Taglöhner für Fabrikarbeit. Stetig das ganze Jahr. 45 Meilen von Chicago. Guter Lohn. 602 Chamber of Commerce Building.

Verlangt: Jungen, das Zuschneiden in Schuhfabrik zu erlernen. Fargo & Phelps, 820 N. Robey Straße. frsaso

Verlangt: Intelligenter junger Mann von etwa 20 Jahren als Clerk im Sales-Department von Wholesale Candy-Geschäft, ebenfalls junger Mann im Versandt-Department. Bunte Brothers, 139 West Monroe Straße. frsaso

Verlangt: Kutscher, der gründlich mit Pferden Bescheid weiß und Rasen und Hof sauber halten kann. 1499 Monroe Straße. frsa

Verlangt: Alter Mann für Hausarbeit, der mit Dampfheizung umzugehen versteht. 370 Dearborn Avenue.

Verlangt: Schneider erster Klasse, für allgemeine Arbeit $15 pro Woche. Beständig. 9013 Archer Ave.

Verlangt: Erfahrener Schuhmacher, welcher auch ungarisch spricht. 891 Clybourn Ave. frsaso

Verlangt: Office- und Laufjunge. Nachzufragen: 372 Mohawk Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Schmied und ein Helfer für Wagenarbeit. 845 West Chicago Avenue.

Verlangt: Porter für Saloon; nur einer, der mit Porterarbeiten vertraut und strikt nüchtern ist, braucht sich zu melden. $6 und Board, ohne Zimmer. Mann mittleren Alters bevorzugt. 51 Market Str.

Verlangt: Glasarbeiter, einer der Spiegelglas sortiren kann. Angabe mit Empfehlungen. Adr.: P. 832 Abendpost.

Verlangt: Junge, der das Butcher-Geschäft erlernen will. 820 Belmont Avenue.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Arbeit im Drugstore. Halsted Str. und Diversey Blvd.

Verlangt: Helfer, junger Mann oder Junge, an Brot und Cakes. $6 per Woche, Board und Zimmer. Hansen, 6403 S. Ashland Ave.

Verlangt: 1. Klasse Teamster. 2268 N. Claremont Ave.

Verlangt: Erste Hand an Cakes. Storetrade, Nordseite. Guter Lohn. R. L. 283 Abendpost.

Verlangt: Porter, der kochen kann. 26 N. Canal Str.

Verlangt: Porter für Saloon und Restaurant, der keine Arbeit scheut. 78 N. Washington Str.

Verlangt: Guter Damenschneider. Wm. Wendorf, 64 Ashland Blvd.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Assemblers für leichte Metalltheile im Maschinenshop. Chicago Shipping & Receipt Book Co., 485—491 W. Kinzie Str.

Verlangt: Drechsler und Bandsäger in Möbelfabrik. Original Mfg. Co., South Evanston.

Verlangt: Möbelschreiner; guter beständiger Mann. Original Mfg. Co., South Evanston.

Verlangt: Guter Butcher; stetige Arbeit; guter Lohn. 431 State Straße. frsa

Verlangt: Aelterer Bäcker als dritte Hand an Brot und Cakes, oder eingewanderter gelernter Bäcker. 441 Nord Ashland Ave. frsa

Verlangt: Guter Wagenmacher, der auch Pferde beschlagen kann, mit oder ohne Board; guter Lohn, stetige Arbeit. 5847 Ashland Avenue. frsa

Verlangt: Guter Junge mit Erfahrung an Brot. 516 29. Straße. frsa

Verlangt: Zwei Finisher als Rubbers, Polirer und Coaters. 687 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Ein tüchtiger deutscher Kellner, der im Rush arbeiten kann. Stetiger Platz, guter Lohn. 261 S. Clark Str.

Verlangt: Helfer in Candyfabrik. 147 Illinois Str.

Verlangt: Schuhmacher. 339 Root Str.

Verlangt: Guter Junge, an Cakes zu helfen. Tagarbeit. 398 Armitage Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Farmarbeiter, $20 bis $25 den Monat. Bei Heinrich Moeller, Dunning. frsa

Verlangt: Junger Bursche aus deutscher Familie für deutsche Druckerei. Vorzusprechen morgen Nachmittag zwischen 1 und 5 Uhr. 1545 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mann, um Nachts eine Fabrik auszufegen. 21 E. Lake Str.

Verlangt: Aelterer, reinlicher Mann für Porterarbeit. $5 die Woche und Kost und Logis. 1410 Roscoe Str., Ecke Clark Straße.

Verlangt: Eine zweite Hand an Brot und Rolls, stetig. 556 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Barbier, stetige Arbeit. 249 Wabansia Avenue.

Verlangt: Ein guter Painter. 606 N. California Avenue.

Verlangt: Ehrlicher, starker williger Junge, über 16 Jahre, in Hand-Laundry. 435 Ogden Ave.

Verlangt: Junge in der Bäckerei zu arbeiten. 125 Wells Straße.

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. — 1202 Southport Avenue.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes, Tagarbeit. — 484 Larrabee Straße.

Verlangt: Junge an Cakes, Tagarbeit. $6 und Board. 227 Clybourn Ave.

Verlangt: Porter für Saloon, zuhause schlafen. 380 Cleveland Avenue.

Verlangt: Bäckerwagenkutscher, lediger, stadtkundiger Mann. 1134 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes, mit etwas Erfahrung. Tagarbeit. 789 W. 12. Str.

Verlangt: Junger Mann oder starker Junge, frisch eingewanderter Mann für Hausarbeit, $20. Stall-Leute, Farmarbeiter, Butcher, Schneider, Holzarbeiter, Schmiede. 76 LaSalle Str., Strelow.

Verlangt: Guter stetiger Mann zum Wurstmachen. 191 W. 14. Str.

Verlangt: Barbiere, 100 Stellen. Shop zu verkaufen und zu vermiethen. Krampe, 194 E. Clark Str. 3ag,frsomo,1m

Verlangt: 2 Team Hands für St. Louis, Mo. Nachzufragen bei der Curtis & Co. Mfg. Co., 42 S. Canal Str., Chicago. mifr

Verlangt: Alle Männer, die wir nur bekommen können für verschiedene Stellungen in der Stadt. Ebenfalls ledige Männer und Ehepaare für Stock und Dairy Farmen. Guter Lohn. Sprecht heute vor. Enright & Co., 21 West Lake Str. 20ag,mmifr,1m

Verlangt: Guter Presser an Hosen. 1054 West 188. Place. midofr

Verlangt: Tüchtige Schlosser an Treppenarbeit, und Helfer. Standard Arch. Iron Works, 627 Bloomingdale Ave., nahe Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Lithographie-Transferers und Preßmann. Carqueville Lith. Co., 75 La Salle Ave. dimidofr

Verlangt: Agenten für Haushaltartikel; leicht verkäuflich; großer Profit. Nachzufragen Zimmer 34, 96 Fifth Ave. 29ag,1mX

Verlangt: Erfahrener Repairer an Blech-Musikinstrumenten; einer mit guten Empfehlungen vorgezogen. Lyon & Healy, Employment Bureau, Adams Str. 28agX*

Verlangt: Grundeigenthums-Verkäufer, deutsche, polnische und jüdische, Kommission 10 Prozent. Sikorra, 548 Ashland Ave., Ecke 12. Str. 25ag,1m

Verlangt: 5000 Ernte-arbeiter für den Nordwesten; Lohn $2 bis $2.50 und Board; Ernteraten nach allen Punkten. Eisenbahnarbeiter für die „Soo-Line" in North-Dakota; billige Fahrt; 500 Eisenbahnarbeiter für South Dakota und Wisconsin. Freie Reise. 50 Farmarbeiter und 100 andere Arbeit nahe der Stadt. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Straße. 26ag,1mX

Verlangt: Ein guter Wurstmacher für erster Klasse jüdische Würste Koscher Star Sausage Factory, 191 West 12. Straße. dofr

Verlangt: Tabakstripper. 1303 Cornelia Ave. nahe Clark Str. dofrsa

Verlangt: Erfahrener Mann an Band Instrumenten-Kasten. Anzufragen: Chicago Case Mfg. Co., 144 West Washington Str. dofrsa

Verlangt: Guter, ehrlicher Clerk, in Grocery und Market zu arbeiten. Charles Hecht, 3743 South Albany Ave. dofrsa

Verlangt: Ein tüchtiger Buchbinder für dauernde Arbeit. C. W. Bredemeier & Co., 14 Michigan Str. dofrsa

Verlangt: 2 Waiters. 90 S. Halsted Str. dfr

Verlangt: Ein guter Abbügler an Shop-Röcken. 26 Eugenie Straße. dofrsaso

Verlangt: Ein Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat und sich weiter ausbilden will. $5, Kost und Logis. Arthur Kreuger, Oglesby, Ills. dofrsa

Verlangt: Schneider. 2124 West Harrison Str., nahe 40. Ave. dofrsa

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Iowa, Tennessee, Oklahoma und Dakota; Lohn $2 und freie Reise. Odelius, 167 Ost Van Buren Str. dfrsa

Verlangt: Lithographischer Umdrucker für kommerzielle „Block"-Arbeit. Angabe des Alters etc. Adr.: P. 865 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Küchenmann. Wasserman, Monroe und Clark Straße. dofrsa

Verlangt: Junge, das Zigarrengeschäft zu erlernen; Lohn während der Lehrzeit. 1245 Milwaukee Avenue. dofr

Verlangt: Ein guter Waiter. 190 West 12. Str. dofr

Verlangt: Junger Mann im Milch-Depot zu arbeiten. Nachzufragen 8239 Süd Halsted Str. dofr

Verlangt: Männer für Lumberyard. 3487 Milwaukee Avenue. dofr

Verlangt: Carriage-Body Arbeiter. Chicago Coach and Carriage Co., 1223 Michigan Ave. 30ag,1mX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erster Klasse Lunchmann und Waiter, kann auch Bar tenden, sucht Stelle. Wm. Harz, 79 Nord Clark Straße. frsa

Gesucht: Ein Mann sucht Stelle für Porter. Spielt auch gut Harmonika. 166 Ferdinand Str.

Gesucht: Erfahrener Bartender, nüchtern und zuverlässig, sucht Stelle. Empfehlungen. Bartender, 129 N. Clark Str., Zimmer 1.

Gesucht: Ein guter Bäcker, verheirathet, sucht stetige Arbeit. E. Türke, 272 Cortland Str.

Gesucht: Guter Rockmacher sucht Stellung. Adr.: P. 898 Abendpost.

Gesucht: Barbier sucht Stelle als Aushilfe oder stetig. 575 Orleans Straße.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle, Pferde zu besorgen. 163 Cleveland Avenue.

Gesucht: Tüchtiger Mann, der Dampfkessel zu bedienen versteht, sucht stetige Arbeit; gute Zeugnisse, hat 4 Jahre in diesem Geschäft gearbeitet. — 12 Willow Straße.

Gesucht: Junge sucht Stelle in Saloon als Porter, kann auch kochen. 922 Clybourn Ave.

Gesucht: Guter Bau- und Maschinenschlosser sucht stetige Arbeit. 678 West 19. Str. Neumann.

Gesucht: Bäcker, erster Klasse an Brot und Rolls sucht Stelle. 266 Flournoy Str. frsa

Gesucht: Alleinstehender, solider Mann, Fünfziger, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: O. 595 Abendpost.

Gesucht: Guter Painter, Tapezierer und Calsominer sucht Beschäftigung. Adr.: Painter, 45 Burling Str. dofrsa

Gesucht: Deutscher Schuhmacher sucht Stellung. Brandt, 244 Indiana Straße. dofr

Gesucht: Selbstständiger Brotbäcker sucht stetige Arbeit. R. Schwichtenberg, 30 Coblenz Str. dofr

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann (30), intelligent, spricht deutsch, ungarisch, serbo-kroatisch, russisch und etwas englisch sucht Beschäftigung. Förster, 379 Dearborn Ave.

Gesucht: Brotbäcker, gute zweite Hand oder allein sucht stetigen Platz. Adr.: O. 557 Abendpost.

Gesucht: Bartender, ledig, sucht stetigen Platz, hier oder auswärts. Miller, 442 Ost 38. Str. frsa

Gesucht: Lediger Butcher und Wurstmacher, kann Alles schlachten, sucht Stellung auf dem Lande. — Joe Blatzer, 395 West 14. Straße. frsaso

Gesucht: Ein junger katholischer Mann, 21 Jahre, sucht Stellung. Alex Block, Riverside, Ills.

Gesucht: Deutscher Mann, fleißig und nüchtern, sucht stetigen Platz als Porter im Saloon; hat Empfehlungen. Adr.: O. 556 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Butcher sucht stetige Arbeit. 35 Ost 22. Place. frsa

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar mittleren Alters für Janitor an Drexel Blvd., Wohnzimmer im Basement. Anzufragen bei A. Kuh, 4320 Drexel Blvd., zwischen 1 und 3 Uhr. frsa

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar in den besten Jahren sucht guten Janitorposten. Nachzufragen 320 W. Randolph Str. frsaso

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junges Mädchen in Laundry-Office, leichte Arbeit. 1478 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Büglerin an weißen Duck Röcken. — White Goods Mfg. Co., 254 Market Str.

Verlangt: Eine Büglerin findet Beschäftigung in der Färberei von Aug. Schwarz, 158 Illinois Str. frsaso

Verlangt: Mädchen für Kissen Fabrik, Power-Maschinerie. Dauernde Beschäftigung. Anzufragen 228 Ost Washington Straße.

Verlangt: Starkes Mädchen von 15 bis 17 Jahren, um die Massage zu erlernen, $20 bis $30 die Woche garantirt, wenn erlernt. Dr. Thimm, 870 Dearborn Avenue.

Verlangt: Zwei Maschinenmädchen an Kinderkleidern. 37 N. Centre Ave., 3. Floor, hinten. fsamo

Verlangt: Mädchen, das „Stampen" von Papiermustern zu erlernen. Schöne Arbeit. Ferner Mädchen, an Stickerei-Maschinen zu lernen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str., 4. Floor. 31ag,1wX

Verlangt: 14—16jährige, anständige Mädchen für leichte Malarbeit. Keine Fabrik. Artist, 240 Illinois Str., 4. Floor.

Verlangt: Eine erfahrene Verkäuferin in einem Cloak-Store. Stetiger Platz. M. Jacobson, 244 Ost North Avenue. frsa

Verlangt: Mädchen von 14 und mehr Jahren für Arbeit in Strauß' Underwear Factory, 260 Ost Division Straße. frsa

Verlangt: Erfahrene Operators an Skirts. Philipp Klafter, 23 Crystal Str.

Verlangt: Junges nettes Mädchen, der englischen Sprache mächtig, im Damen-Schneidergeschäft. 84 Ashland Blvd.

Verlangt: Mädchen für Schnüre in Schuhe zu machen und zu verpacken. 2038 Magnolia Ave., nahe Argyle Straße.

Verlangt: Damen, stetige Heimarbeit, $1.50 bis $3.00 das Dutzend; keine Erfahrung nothwendig. 229 S. Clark Str., Zimmer 603.

Verlangt: Gute starke, willige Laundreß in Hand-Laundry bei der Woche. 435 Ogden Ave.

Verlangt: Mädchen zum Falzen (Bindery Girls). 773 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen an Knopflochmaschine zu arbeiten. 260 Ost Division Str. frsa

Verlangt: Mädchen, bei Hand zu nähen an Kinderhüten und Kappen. The Highland Tam Co., 215 Ost Madison Straße. dofrsa

Verlangt: Gute Taschenmädchen an Hosen. Frank Roettling, 831 N. Winchester Ave. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Vorarbeiterin für Färberei. 4358 Wentworth Avenue. dofr

Verlangt: Mädchen zum trimmen von Zigarrenkisten. 112 Ost Indiana Straße. dofrsa

Verlangt: Operators und Baisters an Westen (weiblich); dauernde Arbeit. Ed. B. Price & Co., 266 Franklin Str. dofrsa

Verlangt: Stitchers und Seamers an Hosen. — Guter Lohn, stetige Arbeit; helle luftige Werkstatt. B. Kuppenheimer & Co., 133 S. Clinton Straße. midofr

Verlangt: Damen für stetige Arbeit; guter Lohn. 225 Dearborn Str., 7. Floor, Zimmer 737. midofrsa

Verlangt: Erfahrene Mädchen, Zigarrenkisten zu „trimmen", oder solche, die es erlernen wollen; nur gute, flinke Mädchen werden verlangt. 211 East Superior Str. 29ag,1mX

Verlangt: Erfahrene Hemden-Näherinnen, um in der Fabrik oder daheim zu arbeiten. White Swan Shirt Co., 98 Market Str. dimidofrsa

Verlangt: Gute aufgeweckte Mädchen von über 14 Jahren, um Candy einzuwickeln und zu verpacken; nette Arbeit; angenehme Umgebung; stetige Stellung. Rueckheim Bros. & Eckstein, Harrison und Peoria Str. dimidofrsa

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4148 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Zwei Frauen mittleren Alters für Küchenarbeit in Restaurant. Lohn $5 die Woche, mit Kost und Wohnung. Deutsche Gesellschaft, 61 La Salle Straße. frsaso

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4926 Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Mrs. Karl Müller, 805 Burling Str., nördlich von Diversey Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim für die richtige Person. Kleine Familie. Anzufragen 247 Süd Centre Ave., Flat A. frsaso

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 2216 N. Robey Str., unten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1854 Oakdale Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5 die Woche. 3 in Familie. 4317 N. Clark Str. frsaso

Verlangt: Gute Wirthschafterin in kleinem Haushalt, guter Lohn. R. Z. 210 Abendpost.

Verlangt: 2 Mädchen für Küchen- und zweite Arbeit. $4 bis $6. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 544 Eddy Str., ein Block südlich von Lincoln und Addison Ave.

Verlangt: Nettes starkes Mädchen für Küchenarbeit und Kaffee zu serviren. Muß etwas englisch können. Vorzusprechen Freitag und Samstag. Stetiger Platz für gutes Mädchen. 551 Wells Str., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 418 Center Str., 1. Flat. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — 658 Lincoln Avenue. frsa

Verlangt: Gutes Hausmädchen und Morgens im Saloon zu helfen. $5 die Woche. 1822 Roscoe Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren für leichte Hausarbeit, muß zuhause schlafen. 820 Belmont Ave.

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit, frisch eingewandertes bevorzugt. 272 Ost North Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. 667 Wells Straße, Store.

Verlangt: Nettes, zuverlässiges Hausmädchen, das perfekt im Aufwarten ist, in erster Klasse Kosthaus. 1817 Wrightwood Avenue, östlich von Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und auf die Kinder aufzupassen. 81 Wisconsin Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Banderbosch, 366 Cleveland Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1506 Wrightwood Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 5044 State Straße.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 4713 Ashland Ave., oben.

Verlangt: Gute Köchin, die backen kann; desgleichen Küchenmädchen. Anzufragen: Kaufmann's Hotel, Michigan Ave. Indiana Harbor, Ind. Telephon 312. frsaso

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen und 100 Mädchen für Hausarbeit. 3428 Halsted Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1125 Milwaukee Ave. frsamo

W. Heller's größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 386.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit, zwei in Familie. $3 die Woche. Telephon Gray 3031.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, 6-Zimmer Flat. Bringt Empfehlungen. Mrs. F. J. Burns, 1684 Kenmore Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1846 Roscoe Str. frsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit in Saloon. 109 West 26. Straße.

Verlangt: Köchin und für leichte Hausarbeit, deutsche Frau bevorzugt. Familie von fünf. Keine Wäsche. Keine Zimmerarbeit. Telephon Evanston 732k. Mrs. Geo. G. Bryant, 1126 Main Straße, Evanston. frsaso

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit, keine Kinder, 2 in der Familie; gutes Heim für die richtige Person, frisch eingewanderte bevorzugt. Anzufragen Sonntag, 1923 Washington Boulevard. frsa

Verlangt: Zwei Mädchen für Boardinghouse. — 3489 Ellis Avenue. frsa

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Arbeit in kleiner Familie. 1173 N. Clark Straße, 3. Flat.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Hausarbeit bei deutschen Leuten. Mrs. Holstein, Grocery-Store, Südostecke 47. Str. und Armour Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit bei einer Familie von zwei Personen. 645 W. Harrison Str., 1. Floor. frsa

Verlangt: Köchin nebst Mädchen zum Aufwarten. Guter Lohn, angenehme Stellung. Keine Sonntagsarbeit. 125 E. 16. Str. frsa

Verlangt: Köchin für kurze Stunden. Keine Sonntagarbeit. 26 N. Canal Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen für zwei größere Knaben, muß gut nähen können und englisch sprechen. Lohn $7.00. 586 N. Clark Straße.

Verlangt: 100 Mädchen für allerlei Hausarbeit in besten Privatfamilien. Lohn $5, $6, $7. 586 Nord Clark Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5 die Woche. 2 in Familie. 983 N. 42. Ave., Ecke Bloomingdale Road.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen im Store, 901 School Str., Ecke Perry Straße.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für zweite Arbeit, muß englisch sprechen. Zu erfragen bei Mrs. A. Kuh, 4320 Drexel Blvd., zwischen 1 und 3 Uhr. frsa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim. 644 Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit und am Tisch aufzuwarten. 432 Austin Ave. frsa

Verlangt: Mädchen von 14—15 Jahren, für Samstag. 177 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen zum Geschirr waschen in Restaurant; keine Sonntagarbeit. 291 Michigan Str., nahe Rush Str.

Verlangt: Nettes Mädchen für Hausarbeit. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 811 Blue Island Ave.

Verlangt: Hausmädchen, $7, kein Waschen, kleine Familie, zweites Mädchen für Highland Park, Kinderfräulein, Haushälterin. 76 LaSalle Str.,

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1025 N. Sawyer Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frisch eingewandertes vorgezogen. 2416 Michigan Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, 14—15 Jahre, für leichte Hausarbeit. Frisch eingewandertes vorgezogen. 141 E. Belmont Ave.

Verlangt: Alle ledigen Frauen und Ehepaare, die wir bekommen können für Arbeit in Hotels, Instituten, Restaurants, Kosthäusern und Privatfamilien. Hübsche Plätze und guter Lohn. Lady Manager spricht deutsch. Spricht heute vor bei Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 20ag,mmifr,1m

Verlangt: Eine Frau zum putzen, waschen und bügeln, dieselbe muß Erfahrungen haben. 175 Lake View Ave., 2. Flat. Südfront, nahe Wrightwood Avenue.

Verlangt: Gute Köchin in geregeltem Haushalt. Fester Platz. Zweites Mädchen im Hause. 4951 Washington Park Place, zwischen Vincennes Ave. und Grand Boulevard. Frau Blum.

Verlangt: Erfahrene Kellnerin. Schmidt's Restaurant, 644 N. Clark Str. dofrsa

Verlangt: Kindermädchen für zwei Knaben, 5 und 6 Jahre alt. 745 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2841 Archer Ave., Saloon. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen, muß zu Hause schlafen; keine Wäsche. 106 East North Ave. dofrsa

Verlangt: Haushälterin in einer kleinen Familie, die gut kochen kann; Zeugnisse verlangt. Adr.: D. 591 Abendpost. dofrsaso

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Store, 7309 Vincennes Road, von 10 Morgens bis 6 Abends. Nehmt die Wentworth Ave. Car. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. L. Herman, 200 S. Robey Str. dimidofr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1100 Milwaukee Ave. midofrsa

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, von 16 bis 18 Jahren, für leichte Hausarbeit. Nachzufragen vor 12 Uhr: 3059 Kenmore Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. 231 Lawrence Avenue, zwischen Robey und Lincoln Ave. dimidofrsaso

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit; Hausarbeit; Kindermädchen; frisch Eingewanderte. — 3155 Indiana Ave. 27ag1w

Der einzige Platz, wo Mädchen u. Frauen wirkl. gute Stellen erhalten, ist die alte Strelow'sche Agentur, 76 LaSalle Str., oben. Sprecht vor und überzeugt Euch. Phone Main 2717. 24ag1m

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. L. Harrison, 388 S. Marshfield Ave., 1. Flat. dofr

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erster Klasse Restaurantköchin sucht Stelle. 150 Clybourn Ave., hinten.

Gesucht: Frau wünscht Waschplätze für Montag. Uebernimmt auch Hausarbeit. 739 Clybourn Ave.

Gesucht: Frau sucht Stelle bei einem Wittwer, auch außer der Stadt. 3138 Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin, bei Mann mit Kindern. Mrs. Zahn, 254 S. Hermitage Ave.

Gesucht: Eine im Waschen und Bügeln bewanderte Frau sucht Arbeit. 512 W. Chicago Ave., hinten.

Gesucht: Eine ältliche alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin oder für Hausarbeit. 923 N. Halsted Str.

Gesucht: Kindermädchen sucht Stelle. 15 Jahre alt. 166 Ferdinand Str.

Gesucht: Junges Mädchen wünscht Platz für allgemeine Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. Miß Barbara Reg, 381 E. 25. Str.

Gesucht: Mädchen wünscht Platz für allgemeine Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. Miß Anna Wolf, 381 E. 25. Str.

Gesucht: Eingewandertes deutsches Mädchen sucht Posten zu größeren Kindern und in Hausarbeit mitzuhelfen. Kann sich vorstellen nach 5 Uhr Abends. 182 S. Green Str., Top Floor. Oberndorfer.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Kann kochen. 336 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit, Geschirrwaschen oder Fabrikarbeit. 237 Dayton Str.

Gesucht: Alleinstehendes Mädchen sucht Stelle als Haushälterin, erfahren in Haushaltung. Bitte vorzusprechen 727 N. Western Ave. frsa

Gesucht: Respektable Wittwe sucht Stelle als Haushälterin in besserer Familie, auch aufs Land. 90 Bissell Str., 1. Floor. Nachzufragen bis Montag.

Gesucht: Respektable Wittwe wünscht irgendwelche Beschäftigung Wochentags von 10 bis 3 Uhr. Adr.: S. W. 148 Abendpost.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. 264 Hudson Ave.

Gesucht: Frau mittleren Alters, österreichisch-ungarische Köchin, wünscht in Privatfamilie Stelle; zwei Jahre im Land. 399 Sedgwick Str., hinten, unten.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 233 Southport Ave.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder bei Kindern. Bitte vorzusprechen, 392 Southport Avenue.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. 4826 Bishop Str.

Gesucht: Erster Klasse Lunchköchin sucht stetigen Platz. 380 Clybourn Avenue.

Gesucht: Tüchtige deutsche Schneiderin sucht Stellung. Sennerländer, 244 Indiana Str. dofr

Gesucht: Junge, deutsche Frau nimmt Wäsche in's Haus. Hundel, 41 West 23. Str. midofr

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue.
196—198 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Avenue.
—Store und Office Fixtures.—

Wegen zu großen Lagers aller Sorten Store Fixtures, als Grocery, Delikatessen, Millinery, Bäckerei und Meat Markets, verkaufe dieselben jetzt zu dem spottbilligen Preise von 50c am Dollar. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch davon. Verkaufe auch auf Theilzahlung. 31.3mX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer August-Räumungsverkauf von Möbeln. — Um Platz für unsere Herbstwaaren zu machen, verkaufen wir sämmtliche Muster von Möbeln, Eisenbetten, Kochöfen und Kinderwagen, die wir auf Lager haben, unter dem Einkaufspreis. Starke Eisenbetten 98c; Cotton Top Matratzen $1.48; schöne Stühle mit hoher Lehne 69c; Eichenholz-Ausziehtische $4.75; Eichenholz-Dressers $8.75; Sideboards $9.98; Kochöfen mit 6 Deckeln $14.75, und große Brüsseler Rugs $9.75. Auch offeriren wir eine vollständige Einrichtung für 4 Zimmer, einschließlich Kochofen und 9 bei 12 Rug, für den noch nie dagewesenen Preis von $69.50. Diese Offerte ist blos bis zum 1. September giltig. Baar oder Abzahlung zu den liberalsten Bedingungen. Botschen, 194 Ost North Ave., nahe Halsted Str. midofr

Zu verkaufen: Billig, ein Kochofen sowie Heizofen, beide „Jewels"; ein Sideboard und andere Möbel. 153 Ost North Avenue, eine Treppe.

Zu verkaufen: Feines Office-Schreibpult, nahezu neu, $12, werth $25. 1746 Grenshaw Str., nahe 12. Str. und Homan Ave., 2. Flat. frsaso

Zu verkaufen: Möbel, Rugs, Kochofen, Nähmaschine. 130 Dayton Str.

Zu verkaufen: Billig. Fortzugshalber Bettgestell. 11 Raymond Court, nahe Robey Str.

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, Tische, Stühle, Bettstellen und Bureaus. 347 Wieland Straße, unten.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Keine Anzahlung — $3 bis $6 monatlich. Starck's Piano-Räumungsverkauf endet am 1. Sept. 96 elegante neue und gebrauchte Pianos werden verkauft, ungeachtet ihres Werthes. In dieser Liste von feinen Pianos sind die folgenden zu finden: 2 Knabes (so gut wie neu), $150 und $255; Hazelton, $90; 2 Hallet & Davis, $98 und $110; Bauer, $65; Kimball, $100; Chase (wenig gebraucht), $225; Fischer, $125; Steinway, $145; Haines Bros., $85; Emerson, $75. P. A. Starck Piano Co., 204 Wabash Avenue. 28agX*

Großer öffentlicher Verkauf von Pianos jetzt im Gange, 157 W. Madison Str., nahe Halsted Str.

Partie 1.—6 Upright Pianos, Eure Auswahl..	$ 65
Partie 2.—8 Upright Chase, Starck u. Bauer..	187
Partie 3.—12 erst. Klasse Upr. Grand Pianos..	198
Partie 4.—2 Kimball Pianos, Mahagoni......	86
Partie 5—1 Steinway Piano, wie neu.........	200
Partie 6.—10 Sq. Pianos, $5, $10, $15 und $25.	

Zahlungen $5 Baar und $2, $3, $4 per Monat. Offen Abends.
157 W. Madison Str., nahe Halsted Str. 30ag*X

$95 kaufen erster Klasse Singer Upright Piano, neu im April. 407 Orchard Str., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Piano, hübsches Mahagoni Upright, billig. Zu erfragen nach 6 Uhr Abends, 73 Park Ave. fsmdmi

$110 kaufen elegantes $300 Upright Piano in perfektem Zustand, vorzüglicher Ton. 61 Cleveland Ave. frsa

Zu verkaufen: Upright Piano, billig, guter Ton. 9 N. Ada Str., nahe Randolph Str. 30ag,1wX

Zu verkaufen: Hochelegantes Mahagony Upright Piano, nur zwei Jahre gebraucht, fast neu, mit Harfe- und Mandoline-Vorrichtung; kostete $400, für $90. 391 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. dofrsa

Nur $85 für schönes Boje & Sons Upright Piano; $5 monatlich. A. Groß, 592—94 Wells Str. 27ag1w

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dj*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: 150 Pferde, Stuten aller Art, 900—1600 Pfd.; $20 das Stück und aufwärts. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave. ag24—sp17X

$65 kaufen 1000 Pfd. schweres Ablieferungs- oder Drivingpferd (Stute), werth $100. Besen-Fabrik, 228 Nord Western Avenue.

Zu verkaufen: Zwei Expreßwagen mit Pferde und Arbeit, die $50 die Woche einbringt. 59 Canalport Avenue. frsaso

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Suche Dinner für Zwei, nahe North Ave. und Halsted Str. Preisangabe. Adr.: P. 881 Abendpost. mifrsa

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 14ag,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Lernen Sie Englisch von einem Eingeborenen richtig sprechen. Niedrigste Preise. Anfangs-Unterricht jeden Montag für neu beitretende Schüler. J. F. Heathcourt, 492 N. Clark Str. 3ag,frdido,1m

—Deutsch-Englische Schule—

Wir garantiren ohne Ausnahme, Jedermann die englische Sprache, Lesen, Schreiben in 4 Monaten gründlich zu erlernen, daß Sie die ganze Umgangssprache perfekt beherrschen. Anfang 4 September Abends, 3mal wöchentlich. $3 monatlich. Adr.: A. 192 Abendpost. 12ag,X,1m

Gründlicher Unterricht auf Piano, Violine, Zither, Mandoline, Guitarre. 765 Clybourn Avenue. 5ag,fomifr,1m

Bricklaying — Lernt Ziegelmauern in der Chicago School of Practical Bricklaying. Phone Sheridan 8838. 720 Catalpa Ave. 11ag,1mX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur: deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7jb*

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Dunkelbraunes Pferd. 1300 Pfd. 11 Jahre. Wiederzubringen nach Irving Park Blvd. u. California Ave. Nordman.

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—S. Manasse, Optiker. 88 Madison Straße. 13mj,1jX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 2mai,mifrson

Dampfer-Linien.

Schiffskarten. — Billig, sicher, bequem. — Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Lustreise dieses Frühjahr oder Sommer zu unternehmen gedenkt, der versehle nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten Generalagenten der Canadian Pacific Atlantischer Linien zu schreiben.—C. Benjamin, Generalagent, 232 Clark Str., Chicago, Ill. 1mj—31dj

Barry Line Dampfer. 8 Uhr Abends täglich nach Racine und Milwaukee. Fahrpreis 75c. Rundfahrt $1.25. Stadt Ticket-Office 218 S. Clark Str., Dock Ostende Michigan Str. Phone Central 1749. 1mai*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bäckerei auf der Südseite; Einnahme $25 täglich. 2504 Wentworth Ave. frsa

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, billig wegen Krankheit. 5416 Princeton Ave. 30ag,1w

Zu verkaufen: Bäckerei auf der Nordseite, nur Ladengeschäft. Einnahme $150 die Woche. Adr.: P. 896 Abendpost.

Zu verkaufen: Restaurant, Wohnräume dabei. — 6640 Cottage Grove Avenue. 31ag,1wX

Zu verkaufen: Saloon, Boardinghouse, guter alter Platz. Adr.: O. 568 Abendpost. fsa

Zu verkaufen: Haus und Lot mit Greenhouse und Schnittblumen-Geschäft wegen Tod des Eigenthümers. Mrs. E. Wallenberg, 148 West 24. Str., nahe Western Avenue. frsa

Muß verkaufen: Meine feine Grocery zu irgend einem Preise, 18 Jahre alter Platz; gut einträgliches Geschäft. Keine Agenten. Adr.: O. 523 Abendpost.

Zu verkaufen: (Nordseite) Meat-Market, wegen Krankheit. Adr.: O. 585 Abendpost.

Zu verkaufen: Eigenthum mit Milchgeschäft, täglich 7 Kannen, $1200. Nähere Auskunft bei Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Kaffeegeschäft mit Pferd und Wagen. Muß Umständehalber diese Woche verkauft werden. 731 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Bäckerei-Store, alter guter Platz, wöchentliche Einnahme $145. Schöne Wohnung, Badezimmer. Fragt Morgens bis 9. — 192 Ost North Ave.

Für $225 ist zu verkaufen ein Grocery- und Delikatessenladen, welcher $550 werth ist. Dieser Laden ist eine Goldgrube. Billige Miethe und schöne Wohnung. Kommt daher bald. Auf Verlangen auch an Theilzahlung. 1059 West Chicago Ave., nahe Rockwell Str.

Für $235 ist ein ausgezeichneter Grocery- und Fischmarkt mit schöner Wohnung und billiger Miethe zu verkaufen. Eine Goldgrube, das Doppelte werth. 617 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Kaffeegeschäft mit Pferd und Wagen. Muß Umständehalber verkauft werden. 731 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Eigenthum mit Milchgeschäft, täglich 7 Kannen, $4200. Nähere Auskunft bei Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig, altes Kohlengeschäft, 20 Jahre am Platze, Pferd, Wagen, alles Zubehör, $250. 145 Bissell Str. frsa

Zu verkaufen: Gute kleine Bäckerei, kein Basement-Shop. 872 W. Taylor Str. frsa

Zu verkaufen: Grocerystore, gute Lage, billig. Zu erfragen 59 Eugenie Str. frsa

$150 kaufen sofort Delikatessen-, leichte Grocery-, Candy-Store, etablirt 25 Jahre, keine Konkurrenz; gutes Leben garantirt, 4 feine Zimmer mit Store, billige Miethe. 29 Temple Str., nahe Huron.

Wegen Verlassen der Stadt zu verkaufen: Delikatessen-, Zigarren-, Candystore, beste Lage der Nordseite, schöne Wohnung, billige Miethe. Wöchentliche Einnahme $150. Solche Gelegenheit kommt nicht wieder. Sehts, fragt Morgens 9. 192 E. North Ave.

Zu verkaufen: Pferdebeschlagschmiede. 7 Tell Place nahe Milwaukee Ave. Appelbaum.

Billig zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store. 657 Burling Str. Heislitz.

Zu verkaufen: Gutes Geschäft. Solche Gelegenheit kommt nicht wieder. S. T. 238 Abendpost. frsaso

Zu verkaufen, oder gegen Grundeigenthum zu vertauschen: Alt etablirte Nudelfabrik, mit besten Maschinen, in vollem Betrieb. 548 S. Ashland Ave. 30aug,1w

Verkaufe Saloon, Westseite, Business-Lunch, wegen Krankheit. Adr.: P. 883 Abendpost. dofr

Verkaufe von meinen zwei Bäckereien eine oder die andere. 736 West 43. Straße. dofrsa

Zu verkaufen: Grocerystore mit Pferd und Wagen. 571 Austin Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocery-Store; verlasse die Stadt. 581 Sedgwick Straße. dfrsa

Zu verkaufen: Bäckerei, 35 Jahre etablirt, $25 täglicher Umsatz. Feine Gelegenheit. Seht Herrn McDevitt, 958 W. Lake Str. midofrsaso

Zu verkaufen: Delikatessen-Laden. 286½ Wells Straße. mdiofrsa

Zu verkaufen: Bäckerei, in der Nähe Chicagos, gute Gelegenheit für den richtigen Mann. Adr.: P. 859 Abendpost. dimidofrsa

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, Westseite; fein eingerichtet, neuer Ofen, nur Ladenkundschaft, $30 täglich; preiswerth. Sikorra, 548 Ashland Avenue. 28ag,1w

Wer Geschäfte kaufen, verkaufen oder vertauschen will, gleichviel wo und was es ist, als: Hotels, Saloons, Bäckereien, Meat Markets, Delikatessen- und Fischgeschäfte, Milch-Depots, Apotheken, Zeitungsrouten etc., wende sich vertrauensvoll an: Sikorra, 548 Ashland Ave., Ecke 12. Str. 25ag,1w

Zu verkaufen: Candy- und Zigarrenladen, billig. 667 Nord Artesian Ave. 26ag,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner zur Uebernahme eines Saloons, Kapital $400 bis $500 erforderlich; habe Lizens. Offerten unter Adresse O. 577 Abendpost. dofr

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Geschäftsladen sammt Wohnung; gute Geschäftsgegend. 305 Cornell Str., nahe Noble.

Zu vermiethen: Basement mit Badeeinrichtung, für Barbershop. Nordwest-Ecke Clinton und Adams Str. frsa

Zu vermiethen: Ein kleiner Store, passend für Sattler, billig; Wagenwerkstätte und Pferdebeschläger in der Nähe. Zu erfragen: 760 N. Halsted Str., Saloon. dofrsa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsches Hotel, billige Zimmer, gutes Gasthaus. 82—84 West Lake Straße. 31ag,1w

Zu vermiethen: Schönes Schlafzimmer an einen alleinstehenden Herrn bei junger kinderloser Familie. 1121 Roscoe Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: Zwei große helle möblirte Zimmer. 278 Bissell Str.

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer mit Bad für zwei Herren in kleiner Familie. 268 Noble Str., 2. Flat. frsa

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer mit oder ohne Kost, bei alleinstehender Frau. 294 Orchard Str., 2. Floor. frsa

Zwei Freunde können gutes Zimmer und Board haben, Bad. Becker, 514 Wells Str., 1. Floor.

Home Hotel, 87 Market Str., nahe Madison, Zimmer, Tag oder Woche, anständig, Office oben. 25ag,1mX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Modernes 3—4 Zimmer Flat, von 3 Erwachsenen, stetige ruhige Leute, in guter Nachbarschaft, Nord- oder Nordwestseite, nahe Hochbahn. Adr. O. 562 Abendpost.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
—an—
Ehrliche Arbeitsleute

auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.

Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.

Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.

Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3ja*X
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

—Gebrauchen Sie Geld?—

Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.

$20 nur $1.00;	$50 nur $1.75;	$80 nur $2.50;
$30 nur $1.25;	$60 nur $2.00;	$90 nur $2.75;
$40 nur $1.50;	$70 nur $2.25;	$100 nur $3.00.

—Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.—
—Sprecht vor oder schreibt mir.—
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4785. 1ja*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Sehr billig, 10 Acker Land, an der Nordwest-Grenze Chicagos, nahe Northwestern Bahnstation, und nur 25 Minuten zu Fuß von Straßenbahn; geeignet für Geflügelzucht, Gemüsebau oder Gärtnerei; ausgezeichneter Boden; $600 per Acker; werth $900. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 30aug,tX*

Zu verkaufen: Wegen Abschluß von Nachlassenschaft, 80 Acres Michigan Farm, mit 4-Zimmer Haus, kleinen Stallungen etc. Preis nur $1000. Desgleichen 40 Acres für $300. Adr.: O. 524 Abendpost. frsa

Zu verkaufen oder vertauschen: Schöne 140 Acres Michigan Farm, Riverfront, 100 Acres unter Pflug, 5 Acres Obstgarten, Rest Weide- und Holzland. 8-Zimmer Haus mit Brickkeller, Stall 45x55 und andere Außengebäude; Preis $7500 einschließend alles Vieh, Ernten und Geräthe; dieser Platz ist in guter Ordnung und ein Bargain. Adr.: O. 371 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: 20 Acker Farm, passend für Geflügel, nahe Chicago, wegen Todesfall. Leute, welche dieselbe sehen möchten, können mich treffen am Randolph Str. Eingang der City Hall, Sonntag, den 2. September, präzis 2.30 Nachm. fsa

Nordseite.

Zu verkaufen: High Str., nördlich von Fullerton dreistöckiges Wohnhaus, $3200. Anzahlung $1700. Kostete $4500 zu bauen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 20ag*X

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Holzhaus, zwei Wohnungen, jede 4 Zimmer, nebst einer 2-Zimmer Cottage, Lot 25x125, für Baar oder auf monatliche Abzahlungen. Nachzufragen 423 Webster Ave., 1. Flat. frsa

Zu verkaufen: Ravenswood— Prächtige neue und moderne Cottages, $2600; $100 Cash, $10 monatlich. Modernes 2-stöckiges Brickgebäude, Badezimmer in jedem Flat, $2750; $100 Cash, $10 monatlich. Nehmt Lincoln Ave. Car bis Foster Ave. J. D. Engelbrecht, Ecke Foster und Oakley Ave.

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, Brick Basement, Open Plumbing, Oak Trim, Zementwalk. Leichte Abzahlungen oder liberale Ermäßigung für Baar. Eigenthümer, 438 Fletcher Str.

Nordwestseite.

Zu verkaufen:—
—Die größte Lot in dieser Umgebung—
—(Gleich 12 Stadt Lots)—
In der Stadt Chicago.
—$75 Cash—
Wir berechnen keine Zinsen.
—Preis $750.—

Einige dieser Lots sind nahe 48. Ave. und Front an 66 Fuß Straße — echter Besitztitel — Abstrakt — Garantie-Polize durch die Chicago Title & Trust Company.

Nehmt Milwaukee Ave. Car bis Irving Park Blvd. und 48. Ave., lauft südlich an 48. Ave. (Nur wenige Minuten zu laufen) nach unserem Schild $750. Seht uns im Brickhaus irgend einen Nachmittag von 1 bis 5, oder Sonntag den ganzen Tag. Bringt Euren Mann. dofrsaso

Frederick H. Bartlett & Co.,
2. Floor. 100 Washington Str.

Zu verkaufen: 4-, 5- und 6-Zimmer Häuser, mit 7 Fuß Basement und hohem Attic; Lots 33x125 Fuß, ein Block von zwei Straßenbahnen, mit vollständiger Bleiröhren-Plumbing, keine eisernen Rohren verwendet. Auch etliche zweistöckige Häuser von 2-, 4- und 5-Zimmer Wohnungen, modern und gut gebaut. Diese Häuser können jeden Tag besichtigt werden. Kleine Anzahlung und leichte Abzahlungen. — Ein Haus, eingerichtet für drei Wohnungen von 4 Zimmern, an gepflasterter Straße, $2200. Ein Haus von zwei 6-Zimmer Wohnungen $2600. Miethe $25. Nahe drei Straßenbahnen.
Otto Dobreth, Elston und Belmont Ave.
Irving Park und Kimball Ave. frsa

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer moderne Cottages, hohes Basement und Attic, 29 bis 30 Fuß Lot, an Avers und Harding Ave., zwischen North und Wabansia Ave., nahe North und Grand Ave. Cars und Hochbahn-Station. $200 Anzahlung, Rest $15 monatlich. 30ag,1mX
W. H. Giesecke & Bro., 2893 Milwaukee Ave.
Branchoffice: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave.

Zu verkaufen: Bargain, $3250, werth $3800, neues 2-stöck. Brickhaus, 10 Zimmer, hohes Basement, Barn, Lawn, in feiner Nachbarschaft, Lot 25 bei 125. Asphalt Straße, Zement Sidewalk, heißes u. kaltes Wasser, Bad, Gas etc. Vermiethet für $384 per Jahr. Alle Steuern bezahlt. Nahe 2 Carlinien. $1250 Baar, Rest an Zeit. Kinderman, 382 N. Lawndale Ave., City.

$2100 kaufen 7-Zimmer moderne Brick-Cottage, gepflasterte Straße, Zement-Seitenwege; großer Bargain. $300 Cash, Rest $20 monatlich kaufen 2-Flat modernes Brickgebäude mit 5 und 6 Zimmern, $4250. $100 Cash, $10 monatlich kaufen 4-Zimmer moderne Brick-Cottage; Preis $2200; viele andere Bargains wie diese. Schaefers & Milton, 1286 W. North Ave. dofsaso

Zu verkaufen: 42. Ave., nahe Armitage. Straße und Seitenweg gemacht. 3-stöckiges Brick Flathaus, $4600. Werth $5500, nur $2000 Anzahlung. Ist sicherer wie die Bank und bezahlt 14 Prozent am Kapital. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 20aug,*X

Zu verkaufen: Neun-Zimmer Brick-Haus, Alles modern, geeignet für große Familie; Preis $8800; Lot 48 bei 125. 675 N. Ridgeway Ave. dofrsa

Südwestseite.

Weshalb Geld in Banken verlieren, wenn Chicago Grundeigenthum billig gekauft werden kann?

6 Flat Brick-Gebäude, 21. Place..............	$5500
4-stöck. Flat-Gebäude, 20. Str.................	5200
2-stöck. Brick-Gebäude, Congreß Str........	4000
3-stöck. Brick-Flatgebäude, Harrison........	3900
9 Zimmer Brick-Residenz, Washburn Ave.....	2500
8 Zimmer Brick-Cottage, California Ave......	2500
2-stöck. Steinfront-Gebäude, Douglas Blvd....	4500
2-stöck. Brick-Flatgebäude, Emmerson.........	2500
3-stöck. Brickhaus, 3 Flats, Fulton............	4000
9 Zimmer Brick-Cottage, Grenshaw Str........	3800
Brick-Laden, 3 Flats, 22. Str..................	6500

Sikorra, 548 S. Ashland Ave., Ecke 12. Str. 27ag,1w

Zu verkaufen: Nur noch 30 übrig von 50 ein Acker Blocks, 10 Baulotten bildend, nahe Gage's Park, 55. und Western Ave. Dieses Eigenthum liegt zwischen der 57. und 59. Str., und Rockwell und California Ave., und ist zu erreichen mittels der Western Ave.-Straßenbahn-Linie und Kreuzungs-Linien, und der Chicago Terminal Eisenbahn, mit Bahnhöfen an 55. und 59. Str., 5c Fahrgeld; Preis $1000 per Acker und aufwärts; Bedingungen: Viertel Baar, Rest zu 5 Proz. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt nach Karte. W. D. Kerfoot & Co., 85 Washington Str. 29aug,1wX

Zu verkaufen: 7 Zimmer Brickhaus, Preis $2000, $400 Anzahlung, Rest Abzahlung. 528 Hasting Str. 27ag1w

Zu verkaufen: Union Ave., nahe 37. Str., 8-Zimmer Haus, nur $2000. $600 Anzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 25ag,*X

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen; verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. Sikorra, 548 Ashland Ave., Ecke 12. Str. 25ag,1w

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $2000 auf 2 Jahre von sicher etablirtem Geschäftsmann der Nordwestseite. Gute Zinsen und Kommission — genügende Sicherheit; nur von Privatpersonen. Adr.: O. 574 Abendpost. dofrsa

Zu leihen gesucht: $1500 auf modernes zweistöckiges Haus und Lot 37x126 Fuß, 3 Jahre, 6%, keine Kommission. Adr.: P. 835 Abendpost. dofrsaso

Zu verkaufen: Erste Hypothek für $2500 auf bebautem Südseite Grundeigenthum im Werthe von $5400. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ag,*X

Peter Van Vlissingen, 172 Washington Str., Ecke Fifth Ave., macht Darlehen auf bebautes Stadt-Grundeigenthum von $1500 bis $6000 zu 4½ und 5 Prozent. 4ag,*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Prozent, auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt. Adr.: Z. 945 Abendpost. 3ji*X

E. G. Pauling, 182 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mi,1jX

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22sep*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigsten Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5jb*X

—Achtung!—

Versäumt nicht zu kommen. Ich mache Euch bildhübsche Gesichtsfarbe, beseitige Pickel, Runzeln, graue Haut; heile Frauenleiden in kurzer Zeit ohne Medizin. Frau Becker, 514 Wells Str., 1. Floor. frsaso

Frau Zeigler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 9ag,1mX

Anzeigen-Annahmestellen

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, B. F. Roed, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 377 Cleveland Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 E. North Ave.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton.
Fry, R. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispis, L. F., Apotheker, 757 N. Halsted Str.
Georges, Max, Apotheker, 316 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, E. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lemke, T. A., Apotheker, 80 Ost Chicago Ave.
Lindstrom & Comp., Chas. D., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. S., Apotheker 146 N. Clark Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibeholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Salchert, H. A., Apotheker, Ecke N. Halsted Str. und Webster Ave.
Stolze, F. C., Apotheker, 383 N. Halsted Str.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, 65 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. F., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1262 Bryn Mawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Bartling, O., Apotheker, 1603 N. Clark Str.
Bangert, L. E., Apotheker, 403 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Black, F. W., Apotheker, 1974 Evanston Ave., Ecke Leland Ave.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. F., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cuyler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
Danden, R. A., von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Fisher, C. F., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Edgewater.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gehmers, D., Apotheker, Ecke Clark und Grace Str.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave.
Hanke, R. H., Apotheker, 1873 N. Clark Str.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd.
Knick, W. F., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard
Sachse, Albert F., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, F. F., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Sheridan Park Pharmacy, Ecke Clark Str. und Wilson Ave.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Starr, Fred. C., Apotheker, 1103 W. Montrose Ave., Ecke Elston Ave.
Weireter, F., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Wilson, Fred F., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Kobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave.

Westseite.

Backlau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake u. Campbell Ave.
Bierle, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 349 W. North Ave.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Chwatell, F. F., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Cramer, Wm. H., Apotheker, 200 W. Randolph Str., Ecke Halsted Str.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Eckner, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Fechter, A. F., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Goll, W. H., Apotheker, 336 W. VanBuren Str.
Grasly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graeßle & Kochler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 471 W. North Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Hartwig, O. F., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heiland Co., John, 113 W. Madison Str., Ecke Desplaines Str.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Helß, C. F., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave.
Hellmuth, F., Apotheker, 1071 N. Robey Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1623 Armitage Ave.
Kappus, Bros., Apotheker, 1704 W. North Ave.
Kappus, Bros., Apotheker, 1901 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 831 Armitage Ave.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str.
Leigh, L. R., Apotheker, 234 Milwaukee Ave.
Lichtenberger, F. F., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, F. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesch, R. F., Apotheker, 849 Grand Ave.
Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Ave.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Matthei, Emil, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
North Ave. Pharmacy, F. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave.
Pick, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1788 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Rivard, F. X., Apotheker, 962 W. 12. Str., Ecke Wood Str.
Robin, F., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubey, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Shaper, H. M., Apotheker, 1339 W. North Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Silbermann, Geo., Apotheker, 268 S. Loomis Str., Ecke Polk Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 437 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Siorken, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroebel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Stubenrauch, Geo., Apotheker, 477 W. Division Str., Ecke Hoyne Ave.
Thiel, Chas., Apotheker, 1620 Ogden Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Zelowsky, F. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.

Austin, Ill.

Romer, E. C., 5811 Chicago Avenue.

Rogers Park, Ill.

Jewel, F. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bachelle, R., Apotheker, 43. Str., Ecke Ellis Ave.
Late, Henry F., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Str. und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 53. Str. und Ingleside Ave.
Diez, John, Apotheker, 4446 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Ave.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Str. und Michigan Ave.
Hitz, A. C., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Klotz, A. E., Apotheker, 29. und Canal Str.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Kuehe, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Str.
Kretzler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Kürrasch, C. B., Apotheker, 2839 Cottage Grove Ave.
Lenz, Geo., Apotheker, 31. und Halsted Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker 2126 Indiana Ave.
McDonnell, John, Apotheker, 26. Str. und Wallace Str.
McGraw, F., News Dealer, 37. Str. und Indiana Ave.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Str. und Cottage Grove Ave.
Packard, F. W., Apotheker, 4259 Wentworth Av.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, F. F., Apotheker, 7118 South Chicago Ave.
Schroeder, W. H., Apotheker, 2517 W. 51. Str., Ecke Western Ave.
Schuster, E. C., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Steinkraus, Herm., Apotheker, 48 Ost 43. Str.
Schmidt, O., Apotheker, 4462 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Ave.
Seibert, E. P., Apotheker, 1251 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave und 55. Str.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 107 Adams Str. u. Auditorium Annex. Phone Central 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ank.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	4.59 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

Chicago & Alton „Der einzige Weg".

Stadt-Ticket-Office, Rector Building, Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union-Passenger-Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.15 Nm
Alton Limited	*11.25 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*8.05 Vm
Bloomington, Sp'gfield Local	*3.30 Nm	*1.15 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Limited	**11.25 Vm	**5.04 Nm
Peoria Chicago Limited	**3.30 Nm	**1.15 Nm
Peoria Midnight Special	*11.43	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.30 Nm.	*7.45 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*1.15 Nm
Jacksonville und Mexiko	**9.00 Vm	**5.04 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.	(†Ausgen. Samstag.)	Ankunft.
* 9:40 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.	* 9:30 N.
* 6:20 N.		*11:30 V.
	St. Louis und Springfield—	
*11:28 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 8:50 V.	Southern Fast Mail	
†2:50 V.	Evansville (Samstag, 9:05 N.)	
* 5:35 N.	Evansville, Nashville, Ltd.	* 9:30 V.
**5:35 N.	Champaign, Decatur, Pana	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:35 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 V.
* 9:35 N.	Cairo (Evansville, nur Samst)	* 6:30 V.
* 4:00 N.	Kankakee und Mattoon	
* 6:00 N.	Minneapolis-St. Paul Ltd.	* 9:30 V.
* 6:00 N.	Omaha, Council-Bluffs Ltd.	* 7:30 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 7:30 V.
* 8:20 V.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	* 6:05 N.
* 2:55 V.	Fast Mail Dubuque u. Westen	* 9:30 N.
**2:55 V	Minneapolis und St. Paul	
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Lag Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 V.
Buffalo und Chicago Special		*7:50 V.
New York & Boston Special	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N, Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V, Ankunft in Boston..10.20 V

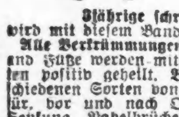
Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N, Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V, Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N, Ankunft in Boston.. 3.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V, Ankunft in Boston..10.20 V

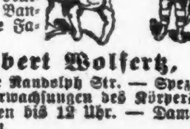
Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Heil-Bruchband.



Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt. Eine 5jährige schriftliche Garantie wird mit diesem Band gegeben.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für, vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute — von $2 aufw. Gummistrümpfe von $1½ aufw. — Geradehalter, künstliche Beine und Arme usw. Habe das größte deutsche Bruchband u. Bandagengeschäft sowie Fabrik in Amerika.



Dr. Robert Wolfertz,

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. — Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damenbedienung für Damen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behike's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13mz1i

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Feinmechanik in einem kleinen Dorf.

Ein Dorf, das noch heute kaum 2500 Einwohner hat und seit einem Jahrhundert Heimath und Ausgangspunkt einer blühenden Industrie ist, die sonst nur in größeren Städten mit Universitäten und anderen wissenschaftlichen Anstalten gedeiht, der Feinmechanik, ist Onstmettingen im württembergischen Schwarzwaldkreis, Bezirk Balingen. Das verdankt der Ort (der nach dem alten Personennamen Ansmuot benannt ist) dem in den Jahren 1764—1770 daselbst wirkenden evangelischen Pfarrer Philipp Matthäus Hahn, der an mathematischen Studien und mechanischen Arbeiten mehr Gefallen fand als an scholastischen und theologischen Grübeleien und in der Geschichte der Mechanik einen ehrenvollen Platz einnimmt.

Am 25. November 1739 zu Scharnhausen bei Stuttgart geboren (gest. 2. Mai 1790), begann er schon als Knabe Sonnenuhren anzufertigen, schrieb (aus Armuth) ganze Werke über Mathematik ab und lebte monatelang bloß von Brot, um sich Uhren kaufen zu können und deren Mechanismus zu studiren. Mit Hilfe des Schulmeisters und Uhrmachers Schaudt gelang es ihm, eine Reihe genialer Arbeiten zu stande zu bringen, worunter eine große astronomische Pendeluhr, die Stunden, Minuten, Monate, Sonnenstand, Jahreszahl auf 8000 Jahre, und daneben den Lauf der Erde sammt Mond und Planeten anzeigt; ein Wunderwerk, das gegenwärtig in der Stuttgarter Staatssammlung vaterländischer Alterthümer zu den hervorragenden Sehenswürdigkeiten zählt. Auch eine Wage hat er konstruirt, vermittelst welcher das Gewicht der aufgelegten Körper von einer an derselben angebrachten Skala abgelesen wird. Mit der Ausführung der einschlägigen Berechnungen, die noch heute in Postbureaus, wie überhaupt überall Verwendung finden, wo es sich um schnelle Wägungen handelt, betraute er den Schmiedemeister Sauter in Onstmettingen, der sich bald ausschließlich auf diesen Industriezweig warf und darin Vorzügliches leistete.

Bald dehnte sich diese Industrie auf die Herstellung der verschiedensten Wagen aus sowie auf andere Erzeugnisse der Feinmechanik, wie namentlich mathematische und physikalische Instrumente. Die letzteren Artikel sind indessen von der mehr und mehr zur Spezialität gewordenen Fabrikation von Präzisionswagen und Präzisionsgewichten verdrängt worden, und neben der handwerksmäßigen Herstellung hat sich allmählich der Fabrikbetrieb entwickelt.

Von dem Mutterort Onstmettingen hat sich das Feinmechanikergewerbe auch nach anderen Orten des Bezirkes verpflanzt, so namentlich nach dem Städtchen Ebingen (die neben Freudenstadt höchstgelegene Stadt des Landes, in lieblicher Umgebung, am Fuß eines 953 Meter hohen Felsens), wo seit lange die erforderlichen Hilfsgewerbe bestehen — Gelbgießereien, Messing- und Hornwagschalenfabrikation, Vernickelungsanstalten — und wo sich das bedeutendste Präzisionsaichamt des Landes befindet. Die Zahl der vom Aichamt Ebingen vorgenommenen Aichungen von Präzisionswagen beträgt zwischen 90 und 99 Prozent der in ganz Württemberg überhaupt vorgenommenen Aichungen.

Das Produktionsgebiet ist ein sehr mannigfaltiges. Hauptsächlich werden hergestellt: Wagen zu chemisch-analytischen Gewichtsbestimmungen, Präzisionswagen in Glaskästen, Wagen zu technisch-physikalischem Gebrauch, für Gold- und Silberwaarenfabriken, Tarirwagen (für Apotheken), Diamantwagen, ferner Handwagen, Präzisionshandverkaufswagen nach dem Pariser System für Apotheker und Kaufleute, Brief- und Packetwagen, Kontor- und Magazinswagen, Grammgewichtssätze zu chemisch-analytischen Wägungen, Medizinalgrammgewichte und sonstige Präzisionsgewichte.

Zum Theil werden die Arbeiten durch Heimarbeiter gefertigt, derart, daß die Rohstoffe zuerst eine mehr oder weniger umfangreiche Bearbeitung in geschlossenem Betrieb erfahren, dann vom Heimarbeiter weiter behandelt werden und hernach als fertige Arbeit wieder in die Fabrik zurückkehren, wo die Schlußarbeiten, Montiren der Wagen, Justiren der Gewichte, Poliren, vorgenommen werden. Ein großer Theil des Gebietes der Hausindustrie entfällt insbesondere auf die Fertigung der Gewichte, die aus dem vom Unternehmer gelieferten Messing in Drahtform auf der Drehbank abgedreht und fertiggemacht werden, sowie auf die Herstellung von Wagbalken; vereinzelt auch auf die der übrigen Wagentheile: Säulen, Lagerstücke, Hängelager, Schalen oder Schalenbügel. — Die Zahl der Heimarbeiter in der Feinmechanik des Bezirkes ist eine beträchtliche, am größten in Onstmettingen selbst, wo Verständniß und Handfertigkeit für dieses Schaffen sich aus alter Zeit von Vätern auf Söhne vererbt haben.

Das Absatzgebiet der Feinmechanik von Onstmettingen und Umgebung erstreckt sich über den ganzen Kontinent und selbst nach England und Amerika, so daß, wie das vom Statistischen Landesamt herausgegebene Werk annimmt, namentlich der Wagenfabrikation in größerem Umfang nirgends in Deutschland betrieben wird.

Heiteres aus einer Revolution.

In dem großen weltgeschichtlichen Drama, das sich in diesen Monaten im Osten Europas abspielt, fehlt es nicht auch an heiteren Episoden. Die beiden Geschichten, die wir in den nachfolgenden Zeilen erzählen — es handelt sich, wie nachdrücklich betont sei, um wahre Begebenheiten—, seien Operettenlibrettisten aufs Wärmste empfohlen. Vor etwa drei Wochen wurde in Ostrolenka ein Mann Namens Miczurin unter dem dringenden Verdachte, revolutionäre Proklamationen in der Armee verbreitet zu haben, gefangen gesetzt. Wenige Tage nach seiner Verhaftung drangen um 1 Uhr Nachts einige Männer, die mit Hilfe einer Strickleiter die das Gefängniß umgebende Mauer überstiegen hatten, in die Wohnung des Gefängnißdirektors Bartnowski, weckten ihn und forderten ihn unter Androhung sofortigen Erschießens auf, ihnen den Häftling auszuliefern. Einer der Eindringlinge trat an das Bett der Gattin des Gefängnißdirektors, klärte diese in freundlichen, aber energischen Worten über den Grund des nächtlichen Besuches auf und gab ihr den „Rath", sich vollkommen ruhig zu verhalten. Der Gefängnißdirektor, der sofort begriffen hatte, daß jeglicher Widerstand erfolglos wäre, erklärte sich bereit, die Forderung zu erfüllen und begab sich mit seinen „Gästen" ins Gefängniß. Inzwischen hatten die Eindringlinge auch den Kerkermeister geweckt, und den Soldaten, der vor dem Gefängnisse Wache stand, von seinem Posten entfernt, den nun einige ihrer Vertrauensmänner bezogen. Direktor, Kerkermeister und Justizwachmann wurden gebeten, in die Zelle Miczurins mitzukommen. Hier stellten nun die Eindringlinge dem Gefängnißdirektor eine Quittung über den richtigen Empfang des Häftlings Miczurins aus, sperrten hierauf in der Zelle die Gefängnißfunktionäre ein, nachdem sie ihnen strengstens verboten hatten, Alarm zu schlagen, und verließen nun in aller Ruhe durch den Haupteingang das Gefangenenhaus. Die Frau des in der Zelle eingesperrten Kerkermeisters wagte sich, als sie die fremden Männer das Haus verlassen gesehen hatte, aus ihrer Wohnung hervor, weckte den zweiten Kerkermeister, der von dem ganzen Vorfalle keine Ahnung hatte, und jetzt erst wurden die neuen Insassen der bisher von Miczurin bewohnten Zelle freigelassen. Der Gefängnißdirektor gab sofort mehrere Alarmschüsse ab und entsendete zwei Kerkermeister zum Stadtkommandanten, um diesem Bericht zu erstatten. Die sofort ausgeschickten Patrouillen kehrten nach einigen Stunden Herumstreifens in der Umgebung von Ostrolenka unverrichteter Dinge zurück. Miczurin und seine Befreier waren spurlos verschwunden. Nach Berichten von Augenzeugen betrug die Zahl der Männer, die ins Gefängniß eingedrungen waren, acht, ungefähr ebenso viel Mann machten draußen die „Mauer". Die Frau des Gefängnißdirektors erzählte, daß der Mann, der sie in der Zeit, als die Auslieferung Miczurins an die Eindringlinge vor sich ging, bewachte, sich mit ihr sehr freundlich und überaus liebenswürdig unterhielt. Er gab wiederholt seiner Genugthuung darüber Ausdruck, daß alles so glatt und — ohne Zuhilfenahme von Dynamit vor sich gehe. „Wir hätten," so meinte er, „wenn uns die Befreiung Miczurins hier nicht gelungen wäre, eine schwere Aufgabe zu lösen gehabt: seine Entführung aus der Warschauer Citadelle. Miczurin hätte nämlich nach Warschau überführt werden sollen. Seine Befreier sprachen perfekt Polnisch und Russisch und sahen wie gutsituirte, wohlerzogene Stadtbürger aus.

Noch lustiger ist ein zweites Ereigniß, das von der gesammten russischen Presse verzeichnet und das in einem Tagesbefehle des Kreiskommandanten von Kiew erwähnt wird. In der Stadtkommandantur von Charkow erschien eines schönen Tages ein dort unbekannter Offizier, der sich als Leutnant Podgorski vorstellte und dem Stadtkommandanten eine Verordnung des Kreiskommandanten von Kiew vorlegte, laut welcher er (Podgorski) aus Kiew nach Charkow dirigirt sei, um die Zivilbehörden in ihrer Thätigkeit der Unterdrückung der Unruhen zu beaufsichtigen. Der Offizier wird vom Präsidenten des temporären Kriegsgerichts sowie von allen anderen militärischen und zivilen Würdenträgern mit ausgesuchter Höflichkeit empfangen und man beeilt sich, ihm im Gebäude der Polizeidirektion eine Reihe von Apartements als Naturalwohnung zur Verfügung zu stellen. Die Komödie dauerte eine Zeitlang, bis schließlich Leutnant Podgorski seine Mission für erledigt erklärt und Charkow verläßt. Erst zehn Monate später wird konstatirt, daß vom Kreiskommando in Kiew nie ein ähnlicher Befehl an einen Leutnant Podgorski ergangen ist, ja daß der Name Podgorski in den Listen der Offiziere des Generalstabschef nicht einmal enthalten ist . . . Im obenerwähnten Tagesbefehle erhalten die militärischen Behörden von Charkow eine gründliche Belehrung darüber, wie sie sich in Zukunft zu verhalten haben, wenn ihnen von unbekannter Seite ein Befehl des Kreiskommandanten präsentirt wird. Natürlich hat der Herr „Revisor" Podgorski sich mit der ganzen Organisation des Charkower Polizeidienstes gründlich vertraut gemacht.

Das Polar-Automobil.

Bei den verschiedenen Plänen für Polarexpeditionen, die in letzter Zeit ziemlich reichlich aufgetaucht sind, hat hier und da auch das Automobil einen Platz gefunden. Für einen schneidigen Automobilisten hat der Gedanke, den Kraftwagen bei solchen Unternehmungen zu benutzen und die Widerwärtigkeiten der polaren Kälte durch Geschwindigkeit der Reise wettzumachen, allerdings etwas Verführerisches. Dennoch wird der Sachverständige sowohl auf dem Gebiet der Polarforschung als auch derjenige auf dem Gebiet der Technik mancherlei Bedenken dagegen zu äußern haben. Wer sich um den Fortschritt der Technik während der letzten Jahre bekümmert hat, wird darauf aufmerksam geworden sein, daß schon die Schaffung eines Automobilschlittens eine ganz überraschend schwierige Aufgabe darstellt, deren Lösung bisher nicht gefunden ist.

Ein Versuch, der mit besonderer Rücksicht auf die Verwendung des Automobils in Polargegenden gemacht worden ist, geht von einem amerikanischen Erfinder Namens Burch aus und soll einen Kraftwagen liefern, der zur Fortbewegung auf blankem Eise verwendbar wäre. Sein Urheber hat vorläufig weniger an Polarexpeditionen gedacht als auf die Fortbewegung auf den gefrorenen Flüssen in Alaska, wo die Beschaffung von Verkehrsmitteln während der Winterszeit seit der Entdeckung der Goldfelder von besonderer Wichtigkeit geworden ist. Der „Scientific American" gibt eine Schilderung und Abbildung von dem merkwürdigen Gefährt. Die Räder sind bei ihm ersetzt durch Schrauben ohne Ende, deren äußere Kanten gewissermaßen durch Schlittschuheisen gebildet werden und gleich diesen das Eis leicht durchschneiden. Die ganze Maschine ruht auf vier solchen Schrauben und trägt nach der Vorder- und Rückseite eigenthümliche Halbkugeln, die den Weg auf dem Eise anzeigen und durch ihre Reibung gleichzeitig dazu bestimmt sind, das Gefährt lenkfähig zu machen. Im übrigen sind die Schrauben beider Seiten voneinander unabhängig, und man kann, wenn es wünschenswerth ist, die Schrauben der rechten Hälfte in eine der anderen Hälfte entgegengesetzte Drehung versetzen. Auf diese Weise läßt sich die Lenkung des Wagens bis auf eine vollständige Umdrehung seiner Achse zustande bringen. Das Eisautomobil enthält zwei Dampfmotoren, deren jeder ein Schraubenpaar bedient. Sie haben zusammen eine Leistungsfähigkeit von 42 Pferdekräften und geben dem Gefährt eine Geschwindigkeit von 28 Kilometer in der Stunde. Es soll ebenso leicht zur Ueberwindung von Schneemassen wie von Eisflächen dienen.

Zur Vorgeschichte der Meuterei in Sveaborg.

Das Verhalten der Sozialdemokratie in Helsingfors während der Sveaborger Vorgänge zeigt, daß Finland, was noch vor wenigen Jahren undenkbar schien, keinen Augenblick sicher ist, bei gegebenem Anlaß der Schauplatz revolutionärer Ereignisse zu werden. Diese Gefahr liegt um so näher, als das Großfürstenthum, wie aus einer im schwedischen „Sozialdemokraten" veröffentlichten Darstellung eines finnischen Parteigenossen ersichtlich ist, mit einem ganzen Netz geheimer Organisationen der Revolutionäre umsponnen ist, das einen fast despotischen Einfluß auf die Arbeitermassen ausübt. In jeder Fabrik, selbst in kleineren Werkstätten gibt es Vertreter dieses mächtigen Bundes, der auch auf den sozialdemokratischen Parteikongressen die revolutionäre Taktik durchzusetzen verstand. Statt wie früher mit den Konstitutionellen gegen die Altfinnen zu kämpfen, wurde beschlossen, eine Kampfstellung gegen die bürgerlichen Parteien und die russische Bureaukratie einzunehmen. Die „rothe Garde" wurde aufrecht erhalten und der Parteileitung unterstellt, wodurch man gleichzeitig ein Mittel besitzt, den Forderungen mehr Nachdruck zu geben.

Besonders bemerkenswerth ist, wie die revolutionäre Partei in Finland auf die dort befindlichen russischen Truppen einwirkte. Schon während des großen Streits im Oktober v. J. hatte sie gesehen, daß sie die Truppen gewinnen könne, da diese durch Abordnungen erklären ließen, sie beabsichtigten nicht auf das Volk zu schießen. Sie setzte daher eine eifrige Wühlerei unter den Soldaten ins Werk, wobei sie sich junger hübscher Mädchen bediente. Diese bearbeiteten vor allem die Kosaken und Infanteristen, „die am dümmsten und gleichgültigsten sind". Der liebevollen Einwirkung dieser schönen Agitatorinnen, die mit den Soldaten spazieren gingen und Wirthschaften besuchten, gelang es, die rauhen Krieger den revolutionären Ideen zugänglich zu machen. Während man ihnen früher eingebildet hatte, daß es besser wäre, wenn es keine Revolutionäre gäbe, erfuhren sie nun von den jungen Mädchen die freundlichste Behandlung. Kein Wunder, wenn deren flammende Ueberredung tiefen Eindruck auf die Soldaten machte. Bald hielten sie Abend für Abend geheime Zusammenkünfte ab, entweder bei irgend einem Revolutionär oder in einer Wirthschaft. Am leichtesten waren die Artillerie- und Marinetruppen zu gewinnen. Diese nahmen schon nach kurzer Zeit selbst an der Agitationsarbeit theil, und zwar mit solchem Eifer, daß sie oft mit den Infanteristen und Kosaken in Streit geriethen, wenn diese sich nicht überzeugen lassen wollten. Dadurch bildete sich zwischen diesen Militärgruppen ein Gegensatz heraus, wie er auch bei dem Aufruhr in Sveaborg zutage trat, indem die Infanteristen und Kosaken den Offizieren gehorchten. Wie man sieht, sind also auch die nach Finland verlegten russischen Truppen von der revolutionären Beeinflussung nicht verschont geblieben, und der Aufruhr ist zum wesentlichen Theile als das Werk der finnischen Revolutionäre zu betrachten, die in systematischer Weise die Truppen bearbeiteten. Demgegenüber klingt es etwas eigenthümlich, daß der bekannte finnische Politiker und Chef des gegenwärtigen Senats, Leo Mechelin, der sich in Norwegen befand und jetzt nach Finland zurückgereist ist, in Stockholm erklärte, die Meuterei sei eine rein russische Bewegung, die mit finnischen Angelegenheiten nichts zu schaffen hätte. Nach Mechelin wird übrigens im Senat die Frage der Errichtung einer einheimischen finnischen Truppe erwogen, mit der sich aber erst der nächste Landtag befassen kann.

Leset die „Sonntagpost".

$33 To the Pacific Coast

Von Chicago, jeden Tag, vom Montag, den 27. August, bis zum 31. Oktober inklusive. Nur $33, Chicago nach Portland, Seattle, Tacoma, San Franzisko, Los Angeles und vielen anderen Punkten an der Pacifischen Küste. $30.50 nach Spokane, $30 nach Ogden, Salt Lake City, Butte, Helena und Great Falls, Montana. Niedrige Fahrpreise nach Hunderten anderen Punkten. Auswahl von Routen bei Benutzung der

Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn

Tickets giltig in Touristen-Schlafwagen. Rate für doppelte Schlafstelle, Chicago nach Plätzen an der Pacifischen Küste, nur $7. Durchgehende Touristenwagen nach Kalifornien verlassen den Union Bahnhof, Chicago, täglich um 10:25 Abends. Persönlich geführte Exkursionen um 10:25 Abends, Dienstags und Donnerstags.

TICKETS, 95 ADAMS STR.

ag24,31

Kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath und Untersuchung frei!

Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.

mifrsa.

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß.......... $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft

Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrso

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,momifr

SOVEREIGN $5 BROS. $5

Etablirt in Chicago seit 30 Jahren.
Absolut das beste Zahngebiß in Chicago — für — 5 Dollar.
Alle Arbeit garantirt.
Beste Südwest-Ecke Arbeit
Washington und Clark Str.
22l—19ol,fomifr

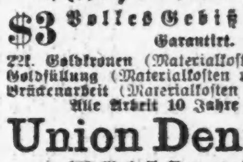
Gallenstein-Kur,

(Cramers Calculus Cure),
unfehlbar gegen Gallen-, Nieren- und Blasenstein, Biliosität und alle von Biliosität stammenden Magenleiden. Schreibt um Zirkulare: Wm. Craemer, 4100 N. Grand Ave., St. Louis.
7ap,eod1,6mo,edd

Freie Zahnarbeit!

Wenn Eure Platte nicht richtig paßt, oder in den Mund fällt, so laßt uns eine unserer Patent Double Suction Plates machen, welche wir garantiren als positiv passend.

„Das volle obere und untere Gebiß, welche ich bei der Union Dental Co. machen ließ, paßt tadellos." Mrs. M. Becket, 2245 Hawley Ave.



Vitalisirte Luft angewendet für schmerzloses Zahnziehen. Frei!

$3 Volles Gebiß Zähne $3 Garantirt.
22k. Goldkronen (Materialkosten ungef.)...$1.50
Goldfüllung (Materialkosten ungefähr)......50c
Brückenarbeit (Materialkosten ungefähr)...$1.00
Alle Arbeit 10 Jahre garantirt.

Union Dental Co.
280 Wabash Ave., zweiter Floor.
Südwestecke Van Buren Str. und Wabash Ave.
Stunden—Tägl. bis 9 Abds. Sonntags 10—4.
Es wird deutsch gesprochen.
10aug,mifrmo,6m

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich, wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen, $2.00. Flüssig, $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath. Officestunden von 9—5. Sonntags von 10—1.
PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.

Frauen-Kräuter-Thee

Stärkt, regulirt und beseitigt Schmerzen und Entzündungen, Uebelkeit und Magenleiden. — Rath und Auskunft wird von guten Aerzten bereitwilligst ertheilt.
Dr. B. CZARA.
279 West Adams Straße, Chicago, Jll.
1ag,1mo,1

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

der Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Leset die „Sonntagpost".

Das Denkmal der Sporenschlacht.

Courtrai, 11. August.

Zu den stillgewordenen Städten Flanderns ist auch Courtrai zu zählen. Lautloser und verträumter als in Gent schlummern die alten Beguinenhöfchen, in deren malerischem Gewinkel alte trippelnde Frauchen ein klösterliches Dasein führen. Die Hallen der Martinskirche und der Liebfrauenkirche sind niederer als in irgend einer der anderen Städte. Schützend scheint das Kreuzgewölbe gleichsam sich faltende Hände direkt über dem Kopf des Besuchers auszubreiten. Wie in den meisten flandrischen Städten mit glänzender Vergangenheit steht auch hier ein Rathhaus, dessen Inneres prunkvoll von alten Tagen redet. Und wie in den meisten Städten, deren sich das wieder wohlhabend gewordene Belgien mit Stolz erinnert, hat man in gelehrtem Restaurations- und Ausschmückungseifer vieles von dem alten flüsternden Zauber zerstört. Die überreich mit Bildhauerwerk geschmückten Kamine, die schweren Holzdecken mit den zierlich geschnitzten Konsolen sind glücklicherweise ganz geblieben, trotz des Herstellungsstriches. Sie gehören zu den schönsten in Belgien. An der Liebfrauenkirche hat man schon vor 150 Jahren „Verschönerungen" angebracht. Hierzu ist ein geschmackloses Portal zu rechnen, das man jetzt unschädlich zu machen sucht. Hinter dem Bretterverschlag, der augenblicklich den Haupteingang verbirgt, thürmen sich aus starken, verwitterten Quadern geformt die Pfeiler in die Höhe. Es liegt ein normannischer Trotz in diesem rauhen, nur halb vollendeten Kirchthurm, den diese Steine tragen. Er redet von Kühnheit und mannesmuthigen Thaten. Und hier in dieser Kirche war es, wo die tapferen Weber von Brügge, Ypern und Courtrai 700 goldene Sporen als Trophäen aufhingen, nachdem sie in der berühmten Sporenschlacht bei Courtrai das vom Grafen von Artois geführte Franzosenheer geschlagen hatten.

Damals „erwachte der flandrische Löwe", so heißt es in zahllosen Geschichten und Gedichten, die diese große Schlacht als den Beginn des flandrischen Nationalbewußtseins feiern. Die „Goldenesporenschlacht" ist ein nationales Symbol für den Vlamen geworden, wie es die Tellsage für den Schweizer ist. Auch diese stolze That, mit der das „erwachte Flandernthum den Wälschen aus dem Lande jagte", hält vor der wissenschaftlichen Kritik nicht stand. In Wirklichkeit war es ein rein sozialer Kampf, der zur Schlacht führte. In Brügge, Ypern und anderen Städten waren Bürger und Kleingewerbetreibende die Bedrückung und Aussaugerei satt, die das reiche Kaufmannspatriziat gegen sie ausübte. Es kommt zu Aufruhrszenen überall. Der König von Frankreich sieht die Chance einer Landeserweiterung winken und unterstützt die Schöffen. Der Graf von Flandern, dem die selbstherrlichen Schöffen schon lange ein Dorn im Auge waren, verbindet sich seinerseits mit dem sich wehrenden Volk. Zwei tüchtige Zunftmeister, Jan Breidel und de Coninc führen die Handwerker und kleinen Bürgersleute an, die am 18. Mai 1302 (die Brügger „Frühmesse") die französische Besatzung vernichten.

Breidel und de Coninc spielten auch in der Sporenschlacht, die zwei Monate später ausgetragen wurde, eine Hauptrolle. Aber geführt wurden die Flandrer von zwei französisirten Fürsten, von den Grafen v. Namur und v. Jülich. Viele französisch sprechende, gegen die Schöffen aufgebrachte Bürger schlossen sich den Vlamen an. Umgekehrt fand auch wieder mancher vlamische Ritter, der auf französischer Seite stand, den Tod. So war die berühmte Schlacht zu Gruningen bei Courtrai wohl eine Befreiungsschlacht, aber es war lediglich eine Befreiung im sozialen, nicht im nationalen Sinne. Es war ein „Klassenkampf und kein Rassenkampf", wie der belgische Schriftsteller Vermeylen sich ausdrückte. Trotzdem ist es nicht gut möglich, ein nationales Ideal zu zerstören. Und so hat man denn vor vier Jahren, als die dreihundertjährige Wiederkehr des Jahrestages der Schlacht von Gruningen gefeiert wurde, beschlossen, ein Denkmal zu Ehren der Schlacht zu errichten. Das Denkmal ist nun unter großen Feierlichkeiten und vielen Festen in Courtrai enthüllt worden, wobei von den meisten Häusern die in kühner Verzerrung schwarz auf gelbem Grund gemalte, an den chinesischen Drachen erinnernde Fahne des „flandrischen Löwen" flatterte. Das Denkmal selbst von de beit, wenigstens so weit der Sockel in Breese, ist eine wuchtige, kraftvolle Ar- Betracht kommt mit den strenglinigen, charaktervollen Ritter- und Bürgerfiguren. Die Frauengestalt, die das Denkmal krönt, und der ihr zur Seite schreitende brüllende vlämische Leu sind so aufdringlich vergoldet, daß der Widerschein die Augen blendet. Das Gold der Sporen aus der berühmten Schlacht wurde nicht hierzu verwendet, denn lange, lange schon haben sich die Franzosen aus der Liebfrauenkirche die güldenen Sporen wieder zurückgeholt.

Geschichtliches aus Bädern.

„Labt sich die liebe Sonne nicht, der Mond sich nicht im Meer?" So spricht Goethes Meerweibchen zu dem „Fischer", und wer da weiß, daß dies „labt" dasselbe Wort ist wie das lateinische „lavare" (waschen, baden) findet hier einen Lobspruch auf das Baden, der dem „Wasser ist das Beste" des Pindar an die Seite gestellt werden darf. Aber der griechische und der deutsche Dichter stehen nicht allein; auch in den alten Volkskalendern findet das Baden lebhafte Befürwortung, es ist „an dritter Stelle" zur Erhaltung der Gesundheit nöthig. Der Meistersinger Hans Rosenglut sagt im fünfzehnten Jahrhundert:

„Der dritt leiparczt ist ain pader,
der padt den leip und schleht dy aber,
Und schirt das haubt und fegt dy glyder."

Schon im Mittelalter haben darum die Badestuben eine große Rolle gespielt, zumal eine häufige Reinigung des Körpers bei dem Mangel leinener Unterwäsche noch weit nöthiger als heutzutage war. Die Badestube und die Badestubengerechtigkeit wurden als Erblehen, seltener auf Lebenszeit an einzelne oder an Gemeindekörperschaften verliehen. Der Preis dafür war sehr verschieden. In Löblingen bekam vor 1554 die Herrschaft für die Badestube jährlich zwei Pfund Heller und vier Gänse, dazu der „Heilige" ein Pfund Heller; dagegen verlangte von dem Dorfe Wettringen der Bischof Konrad von Würzburg für die Badestubengerechtigkeit jährlich nur ein Fastnachtshuhn für die bischöfliche Kellerei. Der Bader mußte die Badestube an vorgeschriebenen Tagen heizen (Stube, vergleiche englisch stove, Ofen), eine bestimmte Anzahl Personal haben und das nöthige Inventar beschaffen; auch war ein Tarif für seine Leistungen festgesetzt. Die Badestube war zugleich die Stätte des Rasirens, Kopfwaschens, Schröpfens, die Bader also die Vorläufer der Barbiere, die von ihnen ja in manchen Orten auch heute noch den nicht mehr ganz passenden Namen behalten haben. Sie war natürlich auch die Stätte, an der Stadtklatsch zuerst an den Mann gebracht wurde, u. schließlich auch die Stätte mancher Unsittlichkeit, gegen die häufig Verordnungen erlassen wurden. Daher mag es sich auch schreiben, daß die Bader zu den „unehrlichen Leuten" gerechnet wurden. Natürlich sind bei dem Ansehen, das das Baden genoß, auch in den Privathäusern allgemein Badeeinrichtungen üblich; wir finden im sechzehnten Jahrhundert die mannigfachsten Dampf- und Beräucherungsapparate, „kleine Badestüblein" in Form eines Schrankes, in dessen Boden man glühendes Eisen, erhitzte Sintersteine, Kieselsteine u. s. w. that oder Branntwein anzündete, also Heißluftbäder herrichtete. Auch in großen Weinfässern nahm man die Schweißbäder. Im 17. Jahrhundert badeten besonders arme Leute als Ersatz für eine Badekur nicht nur bei Krankheiten, sondern auch zur Bewahrung der Gesundheit ein oder mehrere Male im Jahre tage- und stundenlang im Zuber. Schon früher gab es Rezepte, Mineralbäder nachzuahmen, und für bestimmte Krankheiten waren die Kräuterbäder an der Tagesordnung. J. W. Simmler sagt im Jahre 1663: „Gewärtes Kräuterbad in meinem Ofenkessel nächst Gott entbande mich von Podegramas Fessel". Das Baden der Kinder wird schon im 15. Jahrhundert empfohlen. Der Augsburgische Arzt Mätlinger, dessen medizinisches Hausbuch erst vor einigen Jahren wieder herausgegeben ist, empfiehlt, das Kind ein halbes Jahr alle Tage zu baden und zwar im Winter wärmer als im Sommer, die Tochter wärmer als den Sohn. Es kam sogar auch vor, daß die Kinder in Wein und Bier gebadet wurden. Die Hebamme hatte im Niederdeutschen den Namen Bademoder und Bademome. Aber nicht nur zur Reinigung und zur Gesundheit wurde gebadet, sondern auch zum Vergnügen. Klara Hätzlerin rechnet in ihrem „Liederbuche" Baden zu den größten Freuden des Lebens für Mann und Frau. Darum war es auch selbstverständlich, daß man vor einem Feste badete: vor einer Hochzeit badeten Braut, Bräutigam und Hochzeitsgäste; schon im vierzehnten Jahrhundert ist das Brauch, wie die Werke des „Teichners" zeigen:

„Wenn man Hochzeit haben sol
Wen man darzu geladen,
Der mucz sich gar sauber paden
Vnd legt schonew chlaider an."

Alle drei Zwecke des Badens sind nun in den Kurbädern vereinigt. Die natürlichen Bäder oder Gesundbrunnen gehen auf die ältesten Zeiten zurück, haben wir doch noch einige in Deutschland, in Aachen, Wiesbaden, Badenweiler, die von den Römern zuerst eingerichtet waren. Von den Wundern des Bades wollen wir vor Allem die des Jungbrunnen nennen, die von Dichtern wie Malern zu wiederholten Malen gepriesen worden sind; so sagt Hans Sachs in seinem Gedicht „Der Jungbrunn":

Alle, die auf allen Straßen hingezogen kamen,
„Die thaten sich alle verjüngen
nach einer stunt, mit freien sprüngen
sprangen sie aus dem brunnen runt,
schön, wohlgefarbt, frisch, jung und gesunt
ganz leichtsinnig und leichtgeberig,
als ob sie weren zwainzigjährig."

Die Bäder wurden Anfangs, wie Alfred Martin in seinem soeben erschienenen Buche „Deutsches Badewesen in vergangenen Tagen" (Jena, Eugen Diederichs) ausführt, wohl nur von den Umwohnern und auf kurze Zeit benutzt; aber schon im vierzehnten Jahrhundert finden wir Badereisen von längerer Dauer. Von berühmten Bädern soll Teplitz schon 1160 benutzt worden sein, Karlsbad hat nach der Sage Kaiser Karl IV. 1370 beim Jagen entdeckt, wie dasselbe auch von dem württembergischen Wildbade Ludwig Uhland der Sage nacherzählt; die Warmbrunner heiße Quelle soll 1175 aufgefunden worden sein. In Karlsbad soll aber auch nach einem Berichte von 1591 „um Geld schier noch gar nichts zu bekommen gewesen sein, weder Wein, noch Bier". Aus des Metobius Schrift über Pyrmont aus dem Jahre 1556 erwähnen wir, daß „hieher kommen ein Schmidtknecht, mit einem Aug blind gewesen, und hat dasselbe aug drey tag nach einander mit dem wasser gewaschen, und darnach sein Gesicht wider dermaß erlangt, daß er alerley Müntz mit demselben aug nun erkennen kan". Und „So ein mensch gifft bey jhm het, vnd diß wasser trinckt, vnd badet darinnen, der wirt gesunt. Als noch eine Frau von Bylfeld allhie ist, welcher ein Maulworff, ein Schnacken vnd ein Schößlinck abgegangen sind." Sonst lesen wir allerhand von Wunderkuren, wie namentlich auch nach dem dreißigjährigen Kriege Wunderbrunnen auftauchten; seit jener Zeit erst ist von der Entwickelung des eigentlichen Badelebens, wie wir es heute verstehen, zu reden. —

Die Verdauungsorgane benöthigen häufig Hilfe. Dann ist die Zeit, zu welcher das Bitters seinen Werth zeigt. Es heilt Blähungen, Sodbrennen, Schlechten Appetit, Unverdaulichkeit, Dyspepsie oder Verstopfung.

Eisenschmiede in Afrika.

Die Neger sind gegenwärtig gänzlich aus dem Zustande herausgetreten, den man mit Steinzeit bezeichnet. Alle ihre wichtigen Geräthe und Waffen, die aus Stein sein könnten, sind heute aus Eisen. Den hohen Stand der Eisenindustrie lernen wir am besten kennen aus folgender Schilderung Thortongs aus dem Dschaggalande: „Wir trafen den Meister innerhalb eines länglichrunden, von lebendiger Hecke umschlossenen Hofes bei seiner Arbeit. Er zeigte uns der Reihe nach alle seine Künste. Zuerst führte er uns zu der außerhalb des Zaunes gelegenen Schmiede, die in ihrer Einrichtung wesentlich mit den Suaheliwerkstätten Zansibars übereinstimmte. Seine Hämmer sahen aus, als ob sie von Europa her eingeführt wären; doch versicherte uns der Mann, daß er sie selbst gefertigt habe. Als Amboß dienten einige harte, glatte Steine. Das Gebläse ist doppelt wirkend und besteht aus zwei gegerbten, in Form von Säcken hergerichteten Fellen, deren jedes an seinem unteren Ende an der Gabel eines ausgehöhlten, mit einem Steine beschwerten Baumastes festgebunden ist, während das obere Ende einen langen Schlitz zeigt, längs dessen zwei flache Stöcke befestigt sind; indem man die Bälge mit der Hand öffnet und emporhebt, schließt und niederdrückt, erzeugt man einen Luftstrom, welcher durch die Gabelröhre vereinigt und in einen Herd einfachster Art geleitet wird. Der Meister trug ein wenig Feuer zum Ofen, legte Holzkohlen darauf und fachte die Gluth kräftig an. Dann erhitzte er mehrere Stücke altes Eisen und schweißte sie mit Zuhilfenahme eines Schweißmittels, bestehend aus Theilchen einer großen Muschel zusammen. Ebenso vereinigte er mehrere alte Messer in kleine Barren und hämmerte diese zu längeren Stücken von vierkantigem Querschnitte aus. Zwei solcher Stäbchen, an einem Ende zusammengeschweißt, am anderen etwas auseinander gebogen und mit einem darübergleitenden Ringe versehen, bilden eine sehr wirksame Zange, welche, wie wir sogleich sehen sollten, zum Drahtziehen gebraucht wird. Der Schmied erhitzte eine Rolle dicken Drahtes mit einem leichten Feuer von Blättern und Stroh zu dunkler Rothgluth. Während dieses langsam brannte, richtete er seine Zieheisen her, eine weiche Eisenplatte, deren Löcher je nach Bedürfniß durch Hammerschläge verengt oder durch Eintreiben eines glatten Dornes erweitert wurden. Dann hämmerte er den Draht am Ende dünner, fettete ihn gehörig ein, steckte ihn in das Zieheisen, spannte das durchgekommene Stück in die Zange, faßte dieses mit der Hand an und beugte sich schnell rückwärts, so daß der Draht ein kleines Stück verlängert ward. Als durch mehrmaliges Wiederholen derselben Arbeit etwa eine Fußlänge des Drahtes verdünnt worden, stand unser geschickter Freund auf, ging an einen zwischen Pfählen befestigten, mit zahlreichen Löchern durchbohrten Pfosten, legte das Zieheisen hinter diesem in eine Kerbe, steckte den Draht durch das Loch, befestigte die Zange wieder am spitzen Ende und zog nun ein größeres Stück aus. Begreiflicherweise erweiterte sich das Loch in der ungehärteten Ziehplatte ziemlich schnell, und der letzte Theil des Drahtes ging mit Leichtigkeit hindurch; es gehört also nicht wenig Mühe dazu, um eine ganze Rolle gleichmäßig zu ziemlicher Feinheit auszustrecken. Darauf sahen wir uns den auf diese Weise gewonnenen feinen Draht an, aus dem die hier so beliebten Schmuckkettchen bereitet werden. Der gefällige Mann befriedigte unsere Neugierde, indem er auch noch an einer Kette zu arbeiten begann. Er wickelte den feinen Draht um ein dickeres, stricknadelförmiges Eisen und schnitt längs desselben hin die ganze Schneckenwindung mit einem scharfen Meißel in kleinere Ringe, von denen jeder ein Gliedchen bildete, ganz in derselben Art, wie dies auch unsere Handwerker thun." Trotz der hohen Entwickelung dieser Industrie an dieser und anderen Stellen ist doch vielfach das Eisen noch eine große Kostbarkeit, und es fällt auf, daß es fast ganz, z. B. an den sonst mannigfaltigen Schilden der Ostafrikaner, fehlt.

Gleich allen schwierigeren Arbeiten wird auch die Eisenerzeugung gern in Gesellschaft ausgeführt. Gallieni beschreibt, anläßlich seines Besuches bei den Malinke, einen drei Meter hohen Schmelzofen mit mehreren Gebläseöffnungen, welcher an einem Tage, der ein Festtag für das Dorf ist, schichtenweise mit Eisen und Holzkohle gefüllt und dann mit mehreren Blasebälgen zugleich in Feuer gesetzt wird. Nicht nur die Art des Betriebes der Eisenindustrie, sondern auch die Erzeugnisse derselben sind überall in Afrika die gleichen und zeigen, daß wir uns hier einer Kunst gegenüber befinden, welche einen bestimmten Ausgangspunkt hatte. Wo dieser Ausgangspunkt gewesen, ist heute schwer zu sagen. Er kann nur nicht in Südafrika gewesen sein, weil hier den Buschmännern das Eisenschmieden in geschichtlicher Zeit unbekannt war. Man findet eine verhältnißmäßig große Eisenindustrie in allen Theilen des Negerlandes. Doch sind, alles zusammengenommen, die Völker des äquatorialen Ostafrika und des oberen Nil wohl die besten Eisenschmiede. Deshalb mag auch diese Kunst entweder aus Arabien oder Egypten eingewandert sein.

Ueber Begräbnißprunk.

In einem längeren „Vom Luxus" überschriebenen Aufsatz des Kunstwarts macht Wilh. Bode folgende beachtenswerthe Bemerkungen: „Der Gärtner und seine Gehilfen sind brave, sympathische Leute; ihnen einen Vortheil zuwenden, scheint allemal angebracht zu sein; aber es macht doch einen großen Unterschied, ob wir ihre Arbeit zu Tand und Spiel oder zu einem dauernden Werk benutzen. Man denke an unsere Begräbnisse: sogar diese ernstesten Feiern hat ein ethisch verwildertes Geschlecht in Prunksachen verwandelt! Selbst wenn die Majestät des Todes vor uns tritt, besinnen wir uns zuerst auf unsere Protzenpflichten. Müssen wir einen Kranz schicken? Wie theuer muß er sein? Oder ist wohl ein Palmenzweig unerläßlich? Es entsteht bei jedem Begräbniß in „guter" Familie eine Ueberschwemmung von Kränzen, Palmen und Schleifen, die vorher in den Schaufenstern der Blumenläden zur Schau ausgestellt waren; die Philister zählen sie, wie sie die Telegramme bei einer Hochzeit oder die Glückwünsche bei der Konfirmation ihres Töchterleins zählen; man sagt sich gar nicht, daß der Todte unmöglich so viele Fraunde haben konnte, wie hier Trauerzeichen eingebracht wurden. Das Zeug wird dann auf und hinter dem Leichenwagen einhergefahren und getragen; in ein paar Tagen fängt es an zu faulen, und bald findet man von den Spenden nur noch so geringe Spuren, wie sie den Resten der Trauer in den Herzen ihrer Absender manchmal entsprechen. Diese eigenartige Bezeugung unserer Betrübniß kostet bei manchen Beerdigungen Tausende, ja Zehntausende von Mark; die Gärtner verdienen dabei, im übrigen bleibt nur ein bescheidener Beitrag zum Düngerhaufen. Mit demselben Gelde, das der Kranz kostet, kann ich auch einen Obstbaum pflanzen oder eine Reihe Stachelbeeren oder Johannisbeeren setzen lassen. Da verdient der Gärtner ebenfalls, zugleich entstehen und bleiben wirkliche Güter, die mich bereichern, auch einigen andern nützlich und angenehm sind und noch meinen Nachkommen Freude bereiten. Es ist kein großer Beitrag zum Wohlstand des Landes, aber es ist ein Beitrag; das ausgegebene Geld ist nicht verschwendet, sondern nützlich verwendet; es ist vortheilhaft umgewandelt. Noch bessern Dienst leistet das Geld oft, wenn wir es nicht für uns, sondern für die Allgemeinheit ausgeben. Eine Dorfgemeinde besitzt an einem Berghange zwischen zwei Straßen einen Streifen Land, auf dem jetzt wilde Blumen und sieben hohe Pappeln wachsen. Die Bauern wollten diesen Streifen Landes rationeller ausnützen, also die Pappeln abschlagen, denn sie bedachten oder fühlten nicht, daß just diese Gruppe hochragender Bäume ihre Landschaft sehr verschönerte. Einer meiner Freunde hörte rechtzeitig davon; er pachtete diese sieben Pappeln der Gemeinde um ein Billiges ab, rettete das Landschaftsbild und befriedigte doch auch die Bauern, die baar Geld sehen wollten. So könnten wir oft mit geringen Kosten auch neue Bäume pflanzen lassen, die nach zehn Jahren dem Wanderer Schatten und dem Singvogel einen Nistplatz bieten; und wenn sich die Freunde des verstorbenen Herrn Müller zusammenthäten, so könnten sie statt der Palmenzweige sogar eine Baumgruppe an dem Wege, wo er am liebsten ging, schaffen und eine Bank darunter mit der Inschrift versehen: „Müllers Ruh — gestiftet von seinen Freunden."

— Der Sachverständige.—„Wüßten Sie mir einen guten Anwalt für meinen Scheidungsprozeß?" — „Ich empfehle Ihnen den Rechtsanwalt Schmidt; der hat sich selber schon vier Mal scheiden lassen."

— Deshalb.—Mutter: Aber Kind wieviel Parfüm gebrauchst Du eigentlich, ich habe als junges Mädchen nicht den vierten Theil davon nöthig gehabt. — Tochter: Das glaube ich, damals gab's auch noch keine Autos.

„Princeß Ena" Gürtel

Die allerneueste „Ribbon Belt" Neuheit, gemacht wie die Abbildung, aus shirred Ribbon und Elastic, große Schleife am Rücken, in Weiß, Lavender, Hellblau, Pink und Schwarz... 59c

Princeß Ena Gürtel und Mousquetaire Handschuh-Halter, dazu passend, zum Verkauf morgen, das Set zu........ 98c

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

„S. & H." Grüne Trading Stamps frei mit jedem Einkauf in jedem Departement

Neue Herbst-Strumpfwaaren

Allover 25c Spitzen Lisle - Strümpfe für Damen, — in einer Auswahl von beliebten Schattirungen, im Samstags-Verkauf zu.......... 15c

Strümpfe für Damen und Kinder — In echtschwarzen und Spitzen - Facons für Damen; für Kinder gerippte baumwollene mit doppelten Knieen, ausgezeichnete, dauerhafte Qualität, für nur 12½c.

Gerippte Kinder - Strümpfe — Importirte Lisle Thread und feine egyptische Baumwolle, extra spliced Füße und Knie, die dauerhafte Sorte, gut 35c werth, für.................. 25c

„Special" $5.00 Anzüge 2.85 ‖ $12.50 Jünglings-Anzüge 8.75

Alter 5 bis 17. 3,000 Schul-Anzüge, gemacht aus extra dauerhaften reinwollenen Stoffen, beliebte Farben. Dieselben Stoffe, Facons und Arbei, thatsächlich ganz dieselben Qualitäten, wie sie in den überall angezeigten „Special" $5.00-Anzügen zu finden sind, zu **2.85**.

Russian, Sailor und Buster Brown, Alter 3 bis 10 Jahre, die allerbesten Facons von den drei hervorragendsten Fabrikanten. Es gibt keine Knaben-Kleider, die wir nicht kaufen können. Jede durchaus hochmoderne Neuheit in Bezug auf Arbeit. Stoff oder Besatz, sowie alle die zuverlässigen „Staples". Preise rangiren von **3.75** bis **$12.**

Kleider die befriedigen
Jeden der sie kauft

Norfolk und doppelbrüstige Anzüge

Alter 7 bis 17, lange eng anschließende Coats mit breiten Vents, Hunderte von Facons, hübsche fancy Worsteds, Tweeds und Cassimeres sowie äußerst zuverlässige blaue, schwarze und einfache graue Stoffe, einfache oder Knicker-Hosen, viele Anzüge mit 2 Paar Hosen, **3.75** bis **$12.**

Doppel- und einfachknöpfige Moden, dieselben, die man bei den theuersten Schneidern findet, Stoffe bestehen aus den feinsten Mustern in fancy Kammgarnen, Velour Cashmeres, blauen Serges und schwarzen Thibets, Alter 14 bis 20 Jahre.

Jünglings-Anzüge, Alter 14 bis 20, unsere zwei großen Modelle, einfach- und doppelknöpfig, sind von dem theuersten exklusivsten Schneider für junge Männer in New York anerkannt worden, die Stoffe bestehen aus den feinsten ausländischen und einheimischen Geweben; Qualität und Machart in Betracht gezogen, beträgt die Ersparniß ein volles Drittel, **6.50** bis **22.50.**

Spezielle Partien: Norfolk-, doppelbrüstige und Weste-Anzüge, Russian-, Matrosen- und Buster Brown-Moden, Alter 3 bis 16, zu **1.45, 1.85** und **2.25.**

Star und K. E. Blusen, ausländisches Oxford- und Madras-Tuch, helle und dunkle Farben, mit Kragen oder „Neckband", $1.00 und $1.50 Werthe, **65c.**

$1 und $1.25 Kniehosen............ **65c**

Männer-Herbst-Ueberzieher und -Regenröcke

Eng anschließender französischer Rücken, mittleres und helles Grau vorherrschend, Tan, Olive und schwarze Chesterfields und Toppers in voller Länge, in einer Auswahl von Geweben und Qualitäten, ausgezeichnete Qualität und Arbeit — viele davon mit Seide gefüttert —

$12.50 bis $16.50 Partien, **8.50** — $18.00 bis $22.50 Partien, **10.50**

$25 Worsted-Anzüge für Männer zu 17.50

Ebenso gut wie irgend ein Anzug, der in Chicago zu $25 verkauft wird. Stets ein großer Erfolg und, im Vergleich, immer ein gesuchter Artikel. In dieser Saison haben wir $3.50 Extra-Werthe hinzugefügt, in den beliebtesten einfachen und fancy Stoffen, Arbeit die allerfeinste.

Invisible Plaids und Mischungen, **17.50** — Staple Blau und Schwarz, **17.50**

$12 und $15 Frühherbst - Anzüge für Männer, 7.50

$5 und $6 Frühherbst - Beinkleider für Männer, 2.85

Yondorf Bros — Zwei Läden
NORTH AVENUE, Ecke Larrabee Str. ‖ Blue Island Ave., Ecke 14. Str.

Hauptquartier für Schul-Anzüge

Wir haben dieses Jahr unsere ganz besondere Aufmerksamkeit auf Schul-Kleider verwandt, und man wird unsere Kleidungsstücke in jeder Einzelheit zufriedenstellend finden, in der Qualität, der Herstellung und dem Preise.

Schul-Anzüge für Knaben,

in allen Größen, in doppelbrüstigen, Norfolk und Sailor Facons, in schwarzen und blauen Cheviots und dunklen gemischten Cassimeres— ausgezeichnetes Passen und Arbeit, die besten Werthe in der Stadt. Spezielle Offerte zu....... $2.50

Der Yondorf Spezial Knaben-Anzug,

Ganzwoll. Stoffe, die Hosen der doppelbrüstigen Anzüge haben doppelten Sitz u. doppelte Kniee, und die Nähte sind innen extra mit Band besetzt. Genäht mit seidenem und leinenem Faden, in den neuesten hochmodernen hellen und dunklen Cassimeres und feinen Cheviots. Ihr habt die Auswahl aus den besten Erzeugnissen, tadellos passend. Spezielle Offerte zu......... $5.00

College-Anzüge f. junge Männer,

14 bis 20 Jahre, in schwarzen, blauen und fancy Cheviots-, einfach- u. doppelbrüstig, Sacks sind prachtvoll angefertigt und besetzt, tadelloses Passen u. Arbei. Spez. Offerte zu $7.50